Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2023

BAD NAUHEIM
Die Gesundheitsstadt

Stadt Bad Nauheim

- Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Stadtwerke Bad Nauheim GmbH
- ekom21 – KGRZ Hessen
- Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH
- Musikschule Bad Nauheim gGmbH
- Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg (Hessen) GmbH
- Wasserverband Nidda
- Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH
- Stiftung William G. Kerckhoff Herz- u. Rheumazentrum Bad Nauheim
- Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim

1. WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER GEMEINDEN 3

1.1 ALLGEMEINES 3

1.2 BETEILIGUNG DER GEMEINDEN AN GESELLSCHAFTEN 3

1.3 SONSTIGE REGELUNGEN ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG 4

1.4 RECHTSFORMEN WIRTSCHAFTLICHER BETÄTIGUNG 5

2. BETEILIGUNGSBERICHT 7

2.1 BESTANDTEILE DES BETEILIGUNGSBERICHTS 7

2.2 ECKDATEN UND KENNZAHLEN DER GESELLSCHAFTEN DER STADT BAD NAUHEIM IM ÜBERBLICK (UNMITTELBARE BETEILIGUNGEN) 8

2.3 DEFINITION DER KENNZAHLEN 9

2.4 GEWÄHRTE BÜRGSCHAFTEN DURCH DIE STADT BAD NAUHEIM 10

2.5 KONZERN STADT BAD NAUHEIM (STAND 31.12.2023) 13

3. DARSTELLUNG DER EINZELNEN BETEILIGUNGEN 14

3.1 KAPITALGESELLSCHAFTEN 14

3.1.1 Stadtwerke Bad Nauheim GmbH 14

3.1.1.1 Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG 27

3.1.1.2 Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH 31

3.1.2 Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH 35

3.1.3 Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH 36

3.1.4 Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg (Hessen) GmbH 50

3.1.5 Musikschule Bad Nauheim gGmbH 66

3.1.6 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Konzern 79

3.1.6.1 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH 98

3.1.6.2 MVZ-Centromed Friedberg gGmbH 117

3.1.6.3 MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH 124

3.1.6.4 MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH 132

3.1.6.5 GZW Service GmbH 140

3.1.6.6 Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH 147

3.1.6.7 GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH 154

3.1.6.8 Theodora Konitzky Akademie gGmbH 166

3.1.6.9 GZW Plus GmbH 173

3.2 WASSERVERBAND NIDDA – ZWECKVERBAND 180

3.3 EKOM21 – KGRZ HESSEN KDÖR 181

3.4 STIFTUNGEN 182

3.4.1 Stiftung William G. Kerckhoff Herz- und Rheumazentrum Bad Nauheim 182

3.4.2 Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim 183

3.5 GENOSSENSCHAFTEN/AKTIENGESELLSCHAFTEN 184

1. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

1.1 Allgemeines

Art. 28 II Grundgesetz (GG) gewährleistet den Kommunen das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Dies umfasst auch die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden stellt eine besondere Art der Aufgabenerfüllung dar. Die gesetzlichen Grundlagen hierzu finden sich in der Hessischen Gemeindeordnung (HGO).

Unter einem „Wirtschaftlichen Unternehmen“ der Gemeinde versteht man den Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern und Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Die Gemeinden können diese Tätigkeiten in zwei Rechtsformen wahrnehmen. Einmal handelt es sich um **Eigenbetriebe** i. S. des § 115 Abs. 1 Nr. 3 HGO und des Eigenbetriebsgesetzes. Zum anderen kann die Gemeinde sich bei ihrer unternehmerischen Tätigkeit der **Formen des Privatrechts** (§ 122 HGO) bedienen.

Unternehmen werden in der Praxis als Eigengesellschaften bezeichnet, wenn die Gemeinde alleinige Eigentümerin der Unternehmen ist. Ist die Gemeinde zusammen mit anderen Eigentümerin, spricht man von Beteiligungsgesellschaften.

Gem. § 121 Abs. 1 HGO darf sich eine Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt und

- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und

- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Diese Voraussetzungen dienen der Sicherheit der Gemeinde und sollen eine Gefährdung der Finanzwirtschaft durch mögliche Verluste vermeiden.

1.2 Beteiligung der Gemeinden an Gesellschaften

Die Voraussetzungen für die Gründung oder Beteiligung an einer Gesellschaft sind in § 122 HGO geregelt.

Hiernach darf die Gemeinde eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO vorliegen, also nur zur Erledigung einer konkreten gemeindlichen Aufgabe,

- es sich um Gesellschaften in einer Rechtsform handelt, bei denen die Haftung auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist (dieses wird im Wesentlichen nur bei Aktiengesellschaften (Haftung in Höhe der Aktienbeteiligung), Gesellschaften mit

beschränkter Haftung (Haftung in Höhe des Gesellschafteranteils) und bei Kommanditgesellschaften, wobei die Gemeinde nur als Kommanditist (Haftung in Höhe der Einlage) fungieren kann, erfüllt),

- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan erhält und

- der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Die oben genannten Voraussetzungen gelten gem. § 122 Abs. 4 HGO entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinde mit über 50 % der Anteile beteiligt ist, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will.

Darüber hinaus gelten die Vorschriften des § 122 Abs. 1 HGO auch für die Gründung einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist.

Die Gründung einer solchen Gesellschaft oder eine Beteiligung an einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, ist nur zulässig, wenn ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung besteht.

Des Weiteren wird gem. § 122 Abs. 6 HGO auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft (Genossenschaftsanteile an einer Volksbank, Spar- oder Darlehenskasse) als Beteiligung angesehen und in § 126 HGO geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an Vereinigungen des privaten Rechts“ gelten. Dies können beispielsweise eingetragene Vereine sein.

Als „Beteiligungen“ gelten daher alle Anteile an Unternehmen und Einrichtungen, die organisatorisch nicht zur Gemeinde gehören.

1.3 Sonstige Regelungen über die wirtschaftliche Betätigung

Das gemeindliche Wirtschaftsrecht ist in §§ 121 bis 127 b HGO in Einzelheiten normiert, die wegen des hier darzustellenden Überblicks nicht näher erläutert werden sollen. Es sei lediglich noch auf das Anzeigeerfordernis gem. § 127 a HGO hingewiesen. Die Gemeinden müssen ihre Entscheidung über die wirtschaftliche Betätigung mindestens sechs Wochen vor Vollzug der Entscheidung der Aufsichtsbehörde mitteilen. Im Rahmen der Rechtsaufsicht kann die Aufsichtsbehörde somit vorbeugend zum Schutz der Gemeinde tätig werden.

Wichtig ist noch der Hinweis auf § 121 Abs. 8 HGO. Hiernach sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Die Erträge des Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass

- alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,

- die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und

- eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen zwischen den beteiligten Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

1.4 Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung

Wie bereits ausgeführt, kann die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde unterschiedlich ausgestaltet sein. Den Kommunen stehen sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Die nachfolgenden Definitionen der Rechts- und Organisationsformen sollen einen Überblick über die bisher eingegangenen Beteiligungsformen der Stadt Bad Nauheim geben.

Eigenbetriebe: Eigenbetriebe sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde. Es handelt sich um einen verselbstständigten Betrieb mit eigener Betriebssatzung und eigenem Rechnungswesen, jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich aus dem Vermögen der Gemeinde ausgegliedert und gilt als Sondervermögen der Gemeinde. Die Stadt behält durch die rechtliche Konstruktion direkte Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten.

Kapitalgesellschaften: Wesentliches Merkmal von Kapitalgesellschaften ist die Ausgestaltung als selbstständige Einheit. Dazu gehören die körperschaftliche Organisation und die rechtliche Verselbstständigung. Kapitalgesellschaften sind selbstständige juristische Personen mit eigenen Rechten und Pflichten.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die von Kommunen am häufigsten für ihre wirtschaftliche Betätigung gewählte Privatrechtsform. Sie ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen. Die Haftung des jeweiligen Gesellschafters ist auf dessen Stammkapitalanteil begrenzt. Die GmbH kann zu jedem vom Gesetz zugelassenen Zweck errichtet werden (§ 1 GmbHG).

Personengesellschaften: Eine Besonderheit stellt die GmbH & Co. KG dar. Hier werden wesentliche Elemente der Kapitalgesellschaft und der Personengesellschaft miteinander verbunden. Die GmbH & Co. KG ist eine Kommanditgesellschaft (KG). Die Rolle des Komplementärs wird von der GmbH übernommen. Die Haftung der Gesellschafter ist somit auf die Kapitaleinlage begrenzt.

Zweckverbände: Zweckverbände sind rechtlich selbstständige Körperschaften des öffentlichen Rechts, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Sie dienen der kommunalen Zusammenarbeit bei regionalen Aufgaben und gemeinsamen Interessen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG).

Wasser- und Bodenverbände: Als Körperschaften des öffentlichen Rechts wird den Wasser- und Bodenverbänden das Recht zur Selbstverwaltung eingeräumt. Ähnlich wie die Zweckverbände dienen die Wasser- und Bodenverbände der kommunalen Zusammenarbeit. Die Abgrenzung zum Zweckverband besteht darin, dass auch natürliche und andere juristische Personen Mitglied werden können. Darüber hinaus sind diese Verbände auf die Wahrnehmung der im Wasserverbandsgesetz genannten Aufgaben beschränkt.

Genossenschaften: Eingetragene Genossenschaften (eG) sind Körperschaften mit offener Mitgliederzahl. Zweck der Genossenschaften ist die Förderung der Wirtschaft oder des Erwerbs ihrer Mitglieder durch einen gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb. Ziel der Genossenschaften ist daher nicht die eigene Gewinnerzielung, sondern die Unterstützung

ihrer Genossen bei der Wirtschaftstätigkeit. Im Statut (Satzung) der Genossenschaft ist festgelegt, ob und welche Nachschusspflicht seitens der Genossen im Falle eines Konkurses besteht. Die Eintragung der Genossenschaft erfolgt im Genossenschaftsregister des zuständigen Amtsgerichts.

Stiftungen: Stiftungen stellen ein rechtlich selbstständiges Kapitalvermögen dar, mit dem ein vom Stifter festgelegter Zweck verfolgt werden soll. Wesentliche Merkmale einer Stiftung sind daher Stiftungszweck, Stiftungsvermögen und die Stiftungsorganisation.

Vereine: Vereine sind juristische Personen des Privatrechts, die einen nicht wirtschaftlichen Charakter haben. Sie erlangen ihre Rechtspersönlichkeit durch Eintrag ins Vereinsregister. Dabei handelt es sich um freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Die Stadt Bad Nauheim ist Mitglied in zahlreichen Vereinen, als Unternehmens- bzw. Beteiligungsform haben Vereine jedoch nur eine sehr geringe Bedeutung.

2. Beteiligungsbericht

2.1 Bestandteile des Beteiligungsberichts

Mit der Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung (§ 123a HGO) haben sich Änderungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden ergeben. Für die Gemeinden besteht nun die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts. In dem Bericht sind alle Beteiligungen aufzuführen, bei denen die Gemeinde mindestens über 20 % der Anteile verfügt.

Durch den Beteiligungsbericht soll die Aufgabenerfüllung der Gemeindeverwaltung in einer Rechtsform des Privatrechts transparenter werden. Im III. Teil des Beteiligungsberichtes werden daher alle Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim abgebildet, wobei der Beteiligungsbegriff weiter gefasst wird und alle Anteile an Beteiligungen von Unternehmen und Einrichtungen dargestellt werden.

Der Beteiligungsbericht umfasst darüber hinaus nicht nur die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim, sondern auch die mittelbaren Beteiligungen. Die Einzeldarstellungen dieser Unternehmen wurden den jeweiligen unmittelbaren Beteiligungen hinten angestellt.

Zu jeder Beteiligung werden jeweils Sitz und Gegenstand des Unternehmens sowie Gründungsdatum und Stammkapitalhöhe angegeben. Der Gegenstand bzw. die Aufgaben des Unternehmens beschreiben die Erfüllung des öffentlichen Zwecks. Weiterhin werden die Vertreter in Aufsichtsräten/Betriebskommissionen/Vorständen oder Verbandsversammlungen und die Geschäfts-/Betriebsleitungen benannt. Anschließend folgen Informationen zur Aufstellung der Jahresabschlüsse sowie zu den beauftragten Abschlussprüfern und weiteren Beteiligungen der Gesellschaften/Einrichtungen.

Die Ertrags- und Vermögenslage der Beteiligungen wird in den zusammengefassten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen abgebildet. Anschließend werden Angaben zu den Kreditaufnahmen sowie zur den Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim gemacht. Es folgen Aussagen zur den Kriterien nach § 121 HGO. Zur Beurteilung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation zu den Grundzügen des Geschäftsverlaufes der Unternehmen sind die Lageberichte der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft inhaltlich wiedergegeben. Handelt es sich dabei um einen Konzern oder um eine Gesellschaft, die ihrerseits Beteiligungen hält, wird Lagebericht der Konzernmutter bzw. der hierarchisch am weitest oben stehenden Gesellschaft wiedergegeben.

Einige wesentliche Wirtschaftsdaten und Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen wurden in einer Übersicht unter 2.2 zusammengefasst; die Kennzahlen werden unter 2.3 erläutert.

Gemäß § 123a Abs.2 Nr. 3 sind Verbindungen zum städtischen Haushalt (Bürgschaften) nachrichtlich dokumentiert (2.4).

Den Einzeldarstellungen der Unternehmen wurde eine Gesamtübersicht der Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim in Form eines Organigramms, gegliedert nach Beteiligungs- und Organisationsformen, vorangestellt (2.5).

2.2 Eckdaten und Kennzahlen der Gesellschaften der Stadt Bad Nauheim im Überblick (unmittelbare Beteiligungen)

Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim	Anteil der Stadt am Kapital	Anlage-vermögen 2023 T€	Eigen-kapital 2023 T€	Bilanz-summe 2023 T€	Umsatz-erlöse 2023 T€	Personal-aufwand 2023 T€	Jahres-ergebnis 2023 T€	Eigen-kapital quote %	Eigen-kapitalren-tabilität %	Anlagen-intensität %
Stadtwerke Bad Nauheim GmbH	100%	67.837	30.480	84.358	52.374	7.721	4.852	36,13	15,92	80,42
Bad Nauheim Stadtmarke-ting und Tourismus GmbH	85%	94	27	440	354	718	0	6,07	0,00	21,37
Usa-Wellenbad Bad Nauheim - Friedberg (Hessen) GmbH	50%	1.338	973	3.682	1.561	856	-1.029	26,42	-105,75	36,33
Musikschule Bad Nauheim gGmbH	49%	22	70	117	978	592	15	59,47	21,10	18,97

2.3 Definition der Kennzahlen

Kennzahlen liefern Informationen und können betriebswirtschaftliche Zusammenhänge verdeutlichen. Sie können somit die Auswertung der gesammelten Informationen und der im Jahresabschluss zusammengestellten Daten erleichtern und ermöglichen Vergleiche mit anderen Unternehmen der gleichen Branche.

Für die einzelnen Beteiligungen wurden aus den Jahresabschlüssen Kennzahlen gebildet, deren Bedeutung nachfolgend kurz erläutert wird.

Darüber hinaus werden statistische Kennzahlen abgebildet, die sich aus den Lageberichten der Gesellschaften ergeben. Diese geben wesentliche Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres wieder.

$$\boldsymbol{Eigenkapitalquote} = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital}\ x\ 100$$

Die Eigenkapitalquote spiegelt den Anteil des Vermögens wieder, der durch eigene Mittel finanziert worden ist. Die Eigenkapitalquote wird zur Beurteilung der Kapitalkraft eines Unternehmens herangezogen. Ein hoher Eigenkapitalanteil begründet eine geringere Risikoanfälligkeit und eine geringere Belastung durch Fremdkapitalzinsen.

$$\boldsymbol{Eigenkapitalrentabilit\ddot{a}t} = \frac{Jahresgewinn}{Eigenkapital}\ x\ 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt Auskunft darüber, wie sich das eingesetzte Eigenkapital eines Unternehmens im Geschäftsjahr verzinst hat (Eigenkapitalverzinsung). Grundsätzlich gilt: Je höher die Eigenkapitalrendite, desto positiver die Beurteilung. Eine relativ geringe Eigenkapitalrentabilität muss jedoch nicht zwangsläufig als negativ angesehen werden. Konnte ein Unternehmen die Eigenkapitalrendite sukzessiv erhöhen, lässt dies auf einen positiven Trend schließen.

$$\boldsymbol{Anlagenintensit\ddot{a}t} = \frac{Anlagevermögen}{Gesamtvermögen}\ x\ 100$$

Die Anlagenintensität zeigt auf, welcher Teil des Vermögens langfristig gebunden ist. Sie gibt Auskunft über die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens an geänderte Markterfordernisse. Eine hohe Anlagenintensität ist eher kritisch anzusehen, da der Rückfluss des gebundenen Kapitals über einen längeren Zeitraum erfolgt und in der Zukunft liegt.

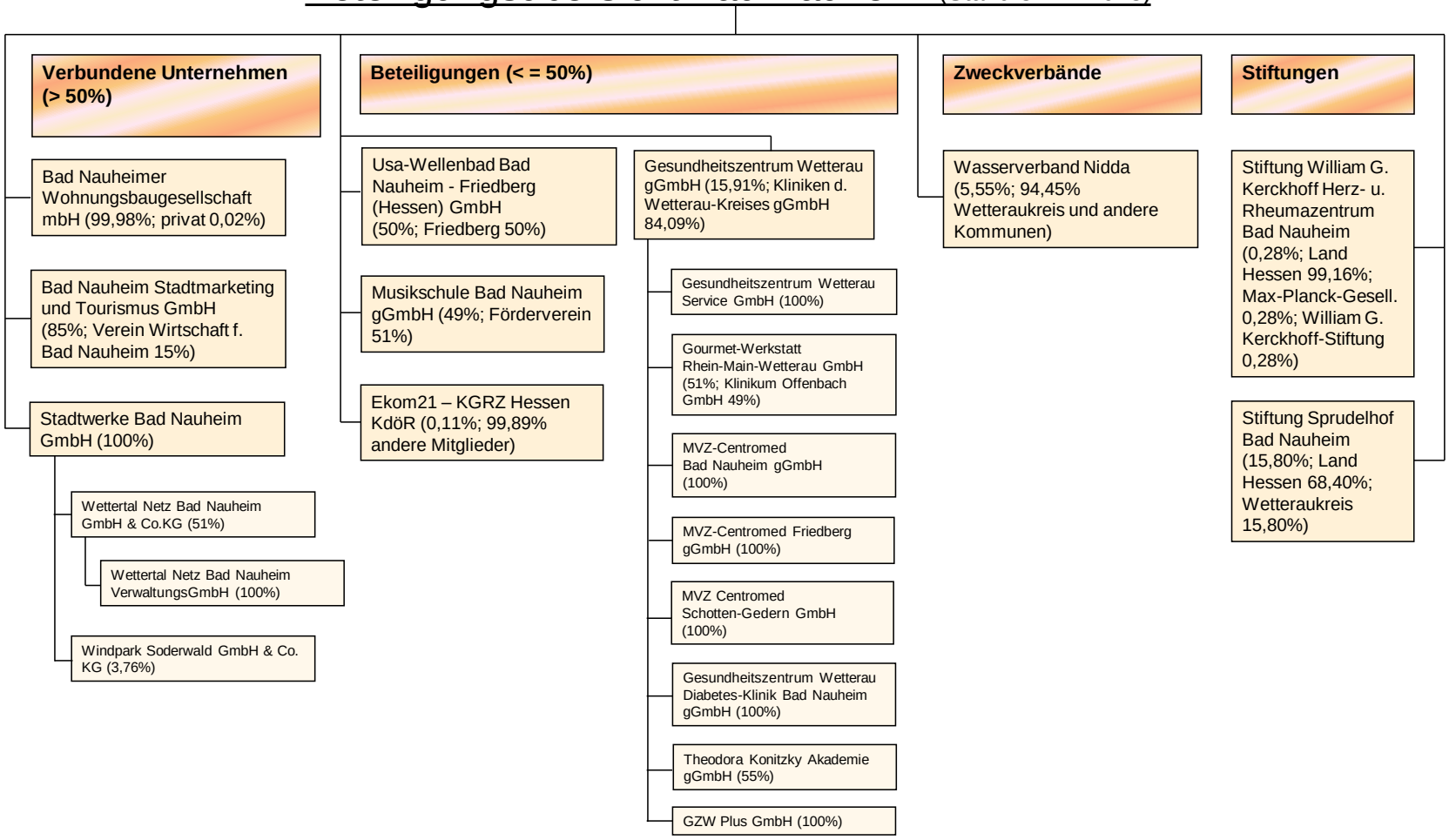
2.4 Gewährte Bürgschaften durch die Stadt Bad Nauheim

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungs-zweck	Restwert Stand: 31.12.2023	Laufzeit
Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH				
920.325,39 €	Sparkasse Oberhessen	Übern. Städt. Wohnungen	212.790,24 €	31.01.2036
195.344,91 €	Sparkasse Wetterau	Ludwigstr. 27 Frankf. Str. 42	92.216,98 €	31.05.2034
1.835.990,39 €	Sparkasse Oberhessen	Prolongation versch. Darlehen	122.955,90 € 104.821,67 € 413.690,07 €	31.01.2050 31.10.2036 31.08.2045
639.114,85 €	Sparkasse Oberhessen	Modernisungs-maßnahmen	245.571,25 €	31.08.2035
357.904,32 €	Bay. Landesb. München	Frankfurter Straße 42	184.762,55 €	30.09.2038
427.874,95 €	Sparkasse Wetterau		93.830,26 €	30.06.2027
2.234.917,19 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	1.392.435,38 €	29.02.2048
1.789.521,58 €	Commerzbank	Friedberger Straße 8	544.443,45 €	31.05.2030
1.022.583,76 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	620.121,05 €	31.08.2044
1.278.229,70 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Tiefgarage / Kolonnaden	306.775,28 €	15.02.2030
1.022.583,76 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Friedberger Straße 8	245.419,92 €	15.08.2029
214.892,86 €	DKB		153.579,71 €	30.09.2043
511.291,88 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	343.094,00 €	31.05.2062
971.454,57 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Hauptstr. 52/54	681.997,13 €	30.04.2065
2.680.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	1,7 Mio. € Diesel-str., 980 T€ Fachm. Vergölst	1.659.532,30 €	31.08.2043

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungs-zweck	Restwert Stand: 31.12.2023	Laufzeit
1.421.145,00 €	DKB	Erwerb Parkstr. 42/44 Johannisstr. 1	1.098.430,58 €	30.11.2048
3.359.173,20 € 80%	DKB	Co2-Gebäude-san.	2.821.181,12 €	28.02.2054
3.653.997,66 € 80%	DKB	Wohnraummod.	2.576.002,48 €	30.11. 2052
1.785.000,00 €	Landesbank Saar	Rückzahlung Darlehen	1.227.505,21 €	30.07.2043
5.000.000,00 €	Landesbank Saar	Gourmet-Werkstatt	2.444.444,24 €	31.08.2038
2.353.000,00 € mehrere	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Co2-Gebäude-san. U. Wohn-raummod.	698.311,78 € 748.584,51 €	15.02.2041 15.05.2046
1.400.000,00 €	Volksbank Mittelhessen	Kita Rotdornstraße	985.403,39 €	30.06.2043
3.223.053,92 € mehrere 90%	Volksbank Mittelhessen	Co2 Programm Wohnraummod.	523.374,29 € 910.441,89 €	30.09.2030 30.09.2030
128.264,00 € 134.800,00 € 263.064,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wilhelmstr. 8 CO2 Programm Wohnraummod.	47.436,74 € 105.238,67 €	30.12.2041 30.12.2041
541.783,00 € 512.300,00 € 1.054.083,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wetterstr. 20-24 CO2 Programm Wohnraummod.	368.239,89 € 261.805,57 €	30.12.2041 30.12.2041
824.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wetterstr. 20-24 Wohnraummod.	643.922,79 €	30.12.2041
150.000,00 € 199.900,00 € 349.900,00 €	Volksbank Mittelhessen	Hochwaldstr. 1 CO2 Programm Wohnraummod.	112.246,69 € 156.062,24 €	30.12.2041 30.12.2041
571.148,00 € 501.700,00 € 1.072.848,00 €	Volksbank Mittelhessen	Bodestr. 46-50 CO2 Programm Wohnraummod.	427.396,58 € 391.678,07 €	30.12.2041 30.12.2041

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungs-zweck	Restwert Stand: 31.12.2023	Laufzeit
121.134,00 € 74.800,00 € 195.934,00 €	Volksbank Mittelhessen	Dieselstr. 1 b CO2 Programm Wohnraummod.	90.645,88 € 58.396,55 €	30.12.2041 30.12.2041
2.555.000,00 €	DKB	Kita Apfelwiese	2.248.400,39 €	31.05.2063
150.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Kita Blücherstr. 25	123.663,46 €	30.01.2052
3.926.437,55 € 80%	DKB	Tiefgarage / Kolonnaden Übern. Staatsbad-immobilien	3.224.464,14 €	30.09.2050
1.160.000,00 €	DKB	Umbau Kita Dieselstr. 1-7	828.648,89 €	30.05.2037
11.200.000,00 €	Volksbank Mittelhessen	Neubau Dieselstrasse	12.861.535,94 €	31.10.2055
800.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Bad Nauheim Süd	694.525,14 €	30.09.2050
61.849.466,44 €			**44.096.024,26 €**	
Stadtwerke Bad Nauheim GmbH				
613.550,26 €	Sparkasse Oberhessen	Umgründung Eigenbetrieb / GmbH	32.782,15 €	30.09.2024
613.550,26 €			**32.782,15 €**	
Waldorf Bau- und Förderverein Wetterau e.V.				
700.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Rückzahlung Darlehen an Stadt B. Nauh.	255.516,84 €	30.06.2025
700.000,00 €			**255.516,84 €**	
63.163.016,70 €			**44.384.323,25 €**	

Beteiligungsübersicht Bad Nauheim (Stand 31.12.2023)



3. Darstellung der einzelnen Beteiligungen

3.1 Kapitalgesellschaften

3.1.1 Stadtwerke Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/807-0; Telefax 06032/807-105 E-Mail: info@stadtwerke-bad-nauheim.de Internet: www.stadtwerke-bad-nauheim.de
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist - die Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und anderen Energieträgern, samt der Erbringung von Energiedienstleistungen und der Energieerzeugung; - die Versorgung mit Wasser; - die Versorgung mit Telekommunikation; - der fahrende und ruhende Verkehrt (z.B. Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs – Stadtbusverkehr- oder Parkraumbewirtschaftung); - die Umsetzung zukunftsfähiger Mobilitätslösungen, z.B. durch den Aufbau und den Betrieb entsprechender Infrastruktur; - die Vermietung und Verpachtung eigener Liegenschaften (z.B. Werkswohnung, Veranstaltungsflächen); - die Erfüllung weiterer öffentlicher Zwecke, wenn diese mit den unter Buchstaben a) bis f) aufgeführten Tätigkeiten zusammenhängen.
Gründungsjahr	2001
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 5458
Kapitaleinlage	7.700.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (100%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Dr. Martin Düvel, Stadtrat Manfred Jordis, Oberstudienrat Thorsten Jung, Dipl. Ing. Elektrotechnik Joachim Lorych, Dipl. Theologe Markus Philipp, Kulturbautechniker Sebastian Schmitt, Geschäftsführer Sinan Sert, Dipl. Ingenieur Rainer Preiß, Elektromeister Andreas Wehnes, Gas-/Wasser-Monteur Klaus Tripke, Dipl. Elektroingenieur ***Gewährte Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 1.025,00 EUR***
Geschäftsführer	Dr. Thorsten Reichel ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.

Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 07. Juni 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	Wettertal Netz GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (51%) Windpark Söderwald GmbH & Co. KG, Villmar (3,76%)

Bilanz der Stadtwerke Bad Nauheim GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	303	374
Sachanlagen	66.571	62.528
Finanzanlagen	963	963
	67.837	63.865
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.423	9.711
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.088	7.859
	16.511	17.570
Rechnungsabgrenzungsposten	10	9
Summe AKTIVA	84.358	81.444
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.700	7.700
Kapitalrücklage	7.381	7.381
Gewinnrücklage	15.399	10.547
	30.480	25.628
Sonderposten (Empfangene Ertragszuschüsse)	9.961	9.220
Rückstellungen	5.998	4.175
Verbindlichkeiten	37.919	42.420
Summe PASSIVA	84.358	81.444

Gewinn und Verlustrechnung der Stadtwerke Bad Nauheim GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	52.374	38.727
andere aktivierte Eigenleistungen	1.413	1.307
sonstige betriebliche Erträge	738	576
Materialaufwand	29.664	20.188
Personalaufwand	7.721	6.802
Abschreibungen	4.494	4.157
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.456	5.130
Erträge aus Beteiligungen	186	38
sonstige Zinsen und änliche Erträge	250	120
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	729	526
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.888	1.319
Ergebnis nach Steuern	5.007	2.645
Sonstige Steuern	156	138
Jahresüberschuss	4.852	2.507

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

Die langfristigen Darlehen nahmen in 2023 aufgrund der Tilgung der Kredite um T€ 3.726 ab und betragen T€ 28.195.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Wirtschaftsbericht

1.1 Energieversorgung in Deutschland

2023 hatte sich die Situation nach den Verwerfungen des Vorjahres (Einstellung der russischen Erdgaslieferungen, explodierende Börsenpreise für Strom, Gas, Kohle, Öl, Inflationsrate über 10%) zunehmend normalisiert. Allerdings blieben die Strom- und Gasbezugspreise trotz eines Rückganges weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Erdgasversorgungslage entspannte sich und der Wegfall russischer Lieferungen konnte durch Einsparungen und Umschichtungen bei den Lieferländern sichergestellt werden. Sichtbares Zeichen dieser Neuausrichtung ist der Ausbau der LNGTerminals an der Nord- und Ostseeküste.

Insgesamt blieb die gesamtwirtschaftliche Lage 2023 angespannt und eine konjunkturelle Erholung zeichnete sich nicht ab.[1]

Belastend für die Wärmewende waren die durch die Debatten um das neue Gebäudeenergiegesetz und die Anforderungen aus der kommunalen Wärmeplanung hervorgerufenen Verunsicherungen in der Bevölkerung: Die 2022 noch sehr starke Nachfrage nach Wärmepumpen ließ 2023 nach. Und für 2024 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Direkte Auswirkungen hatten die durch das Bundesverfassungsgerichturteil veranlasste Maßnahmen der Bunderegierung zur Haushaltskonsolidierung 2024. Der Wegfall einer Beihilfe von 5,5 Mrd. € zur Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte führte gegen Jahresende zu einer Neukalkulation von Stromnetzentgelten vieler nachgelagerter Verteilnetzbetreiber.

1.2 Geschäftsverlauf

Im Unterschied zur allgemeinen Wirtschaftslage, jedoch nicht ungewöhnlich für die Energiebranche, erzielten die Stadtwerke Bad Nauheim (SWBN) 2023 ein außergewöhnlich gutes Jahresergebnis.

Es wurde mit 4.852 T€ nicht nur der Plan-Jahresüberschuss von 616 T€ übertroffen, sondern auch das schon sehr gute Vorjahresergebnis von 2.507 T€ noch einmal überboten.

in T€	IST 2022	IST 2023	PLAN 2023	IST - IST 23 - 22	IST - PLAN 23 - 23
Vertrieb: Strom, Gas	23.635	35.082	35.553	11.447	-470
Netznutzung; Strom, Gas	3.842	3.863	3.829	21	33
Mehr-/Mindermengen	583	2.073		1.489	2.073
Wasser, Wärme, Contr.	5.811	6.492	6.779	681	-286
sonst. Umsätze	4.855	4.863	4.815	9	49
Umsatzerlöse	**38.727**	**52.374**	**50.975**	13.647	1.398
Material (RHB, Fremdleist.)	**20.188**	**29.664**	**33.326**	9.476	-3.662
Deckungsstufe 1 (Rohertrag)	**18.540**	**22.710**	**17.650**	4.169	5.060
Jahresüberschuss	**2.507**	**4.852**	**616**	2.345	4.236

[1] Vgl. Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2024, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html, heruntergeladen am 02.04.2024.

Wie schon 2022 liefert das Strom- und Gasvertriebsgeschäft den Großteil des positiven Ergebnisbeitrages. Ein erheblicher Beitrag kommt aus den Mehr- u. Mindermengen, welche einen Ertrag von 2,1m € aufweisen (abzüglich korrespondierenden Aufwands ergibt sich ein Ergebniseffekt von 0,9m€). Nicht verbrauchte, aber allokierte Mengen, welche zu einem früher geltenden Preis beschafft wurden, wurden von der Open Grid im Nachhinein zu einem höheren Preis vergütet. Außerdem werden Mehr- und Mindermengen aufgrund der schwierigen Einschätzung nicht geplant.

Der Strom- und Gasvertrieb konnte für das Jahr 2023 im externen Netzgebiet Kunden hinzugewinnen. Dies sind zu großen Teilen auch die Kunden, welche die Höhe des Jahresergebnisses deutlich beeinflussen.

Kundenzuwächse innerhalb des Netzgebietes waren zumeist durch Insolvenzen dritter Lieferanten verursacht. Allerdings zeigte sich im Laufe des Jahres 2023, dass die Kunden, welche durch die Insolvenz den SWBN zu gespült wurden, nach einem Verfall der Abgabepreise wieder zu dritten Lieferanten wechselten.

Die gesetzliche Preisbremse für Erdgas lag ganzjährig oberhalb unserer Abgabepreise für Erdgas, bei Strom konnten die SWBN bereits zum 01.08.2023 die Tarife unter die Strompreisbremsengrenze senken. Bei der Fernwärme lagen die Abgabepreise ganzjährig, trotz der Erholung der Abgabepreise aufgrund der Preisgleitklauseln in den Verträgen, auf einem niedrigeren Niveau als zu Beginn des Jahres 2023. Dennoch konnten diese die Preisobergrenzen nicht unterschreiten. Die Preisbremse Wärme wurde auch im Bereich der Kalten Nahwärme angewandt. Dieses auch, obwohl mit den Kunden feste Abnahmepreise bereits vor der gesetzlichen Limitierung der Wärmepreise vereinbart wurden.

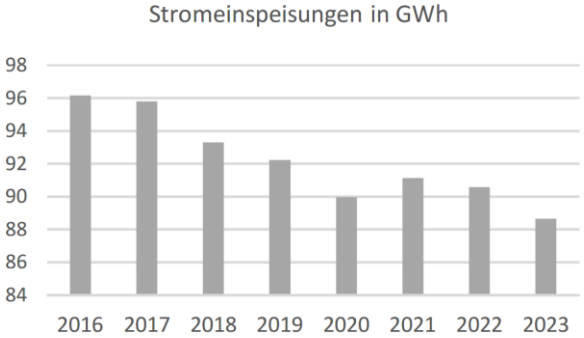
Ein anderes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Strom- und Gasmengen.

Der Absatz des Vertriebes in- und außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes ging im Strom um 3,4 GWh auf 54 GWh, im Gas um 2,8 GWh auf193 GWh zurück. Insgesamt waren die Netzabgabemengen im SWBN-Versorgungsgebiet (eigen- und fremdversorgte Lieferstandorte) geringer als 2022. Im Gassegment lag die Jahres-Netzmenge mit 266 GWh um ca. 14 GWh unter dem Vorjahreswert. Ab dem 4. Quartal 2023 ließ sich jedoch eine Trendwende erkennen: Der Gasverbrauch war 10,3 GWh höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und hat damit die seit Januar 2022 fast durchweg bestehende Entwicklung sinkender Gasverbräuche unterbrochen.

Ursächlich waren wahrscheinlich niedrige Temperaturen in Verbindung mit einer gesicherten Versorgungslage und berechenbaren Verbrauchpreisen, was sich in einem „entspannteren Heizverhalten“ niederschlug.

Auch im Strombereich kam es zu einem Rückgang der Netzmenge (2022:86 GWh, 2023: 85 GWh). Anders als im Gassegment verstärkte der Rückgang von 1 GWh den schon 2022 gesehenen Rückgang von 0,6 GWh noch (Zum Vergleich: Gas 2022: -63 GWh, 2023: -14 GWh).

Ungewöhnlich ist diese Entwicklung nicht, zeigt sich doch seit Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Einspeisemengen in das Stromnetz.



Im Netzbereich, zuständig für eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung, wurden wieder umfangreiche Wartungs- und Instandhaltungsmaßen durchgeführt, um die Anlagen und Netze auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten.

Vor dem Hintergrund des in naher Zukunft anstehenden Rückzugs der SWBN aus dem Breitbandgeschäft wurden die Aktivitäten in diesem Segment zurückgefahren. Der Glasfaserausbau beschränkte sich im Wesentlichen auf Mitverlegungen im Zuge von Baumaßnahmen im Stromnetz.

In den Wohngebieten mit einem Kalte Nahwärmenetz „Bad Nauheim Süd“ (BN Süd)“ und „Am Holzberg“ in Rödgen erfolgte der Anschluss einzelner Gebäude an das Versorgungsnetz.

Im Linienverkehr lagen die Einnahmen ungefähr auf dem Niveau der beiden Vorjahre, die Fahrgastzahlen etwas darunter. Insgesamt wurden 2023 mit den Beförderungsfällen nur knapp über 50% des Vor-Corona aus 2018 bzw. 2019 erreicht.

Die einzelnen Sparten des Unternehmens haben sich wie folgt entwickelt:

	2023 T€	2022 T€	Veränderung T€
Vertrieb	8.009	3.921	4.088
Netz	1.188	2.075	-887
grundzuständiger Messstellenbetrieb	-654	-183	-471
Energienahe DL (EDL)			
Wärme, Kälte	-1.649	-1.510	-139
PV, Beleuchtung	33	24	9
Breitband	-1.029	-776	-253
Beteiligungen	211	50	161
Verkehr	-1.256	-1.094	-163
Summe	**4.852**	**2.507**	**2.345**

Bei der Beurteilung der Spartenergebnisse ist auf die Steuerersparnis aus dem Querverbund zwischen Versorgungsbetrieb und Verkehrsbetrieb hinzuweisen. Diese betrugen ca. 344 T€ im Jahr 2023.

Die Ergebnisse der Versorgungssparten ermöglichten es, die Konzessionsabgabe in Höhe von 1.413 T€ (i.Vj. 1.402 T€) an die Stadt Bad Nauheim abzuführen. Von der Konzessionsabgabe entfallen 741 T€ auf die Stromversorgung, 181 T€ auf die Gasversorgung und 491 T€ auf die Wasserversorgung.

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) ergab keine Beanstandungen.

Vertrieb und Energienahe Dienstleistungen (EDL)

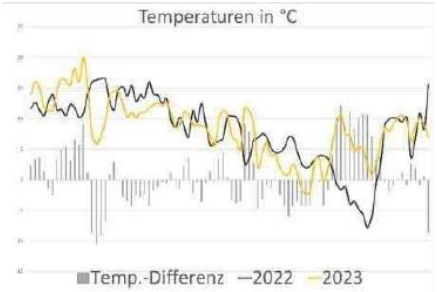
Kennzeichnend für das Geschäftsjahr 2023 war, dass sowohl im Strom- als auch im Gasvertrieb die Absatzmengen geringfügig zurückgingen (Strom: -6%, Gas -2%) und zugleich die Erlöse vor Strom-/ Energiesteuer um 59% bzw. 64% stiegen.

in GWh	2022	2023	Veränd.	
in BN	52	51	-1	
außerhalb BN	6	4	-2	
Strom-Absatz	**58**	**54**	**-3**	-6%
Erlöse in T€	**12.539**	**19.889**	**7.350**	59%

in GWh	2022	2023	Veränd.	
in BN	174	183	9	
außerhalb BN	22	10	-12	
Gas-Absatz	**196**	**193**	**-3**	-2%
Erlöse in T€	**10.140**	**16.632**	**6.492**	64%

Der insgesamt geringe Rückgang von 3 GWh im Gassegment ist das Resultat zweier gegenläufiger Entwicklungen: Im eigenen Versorgungsgebiet nahm der Absatz um 9 GWh zu (2022: -29 GWh), außerhalb Bad Nauheims um 12 GWh ab (2022: +8 GWh).

War der Rückgang 2022 (-21 GWh ggü. 2021) noch durch die warmen Winter und ein kundenseitiges Sparverhalten aufgrund der hohen Preise und einer unsicheren Versorgungslage (Ausfall russischer Liefermengen) erklärbar, so ist die Verbrauchszunahme im eigenen Netzgebiet vor allem auf ein geändertes Kundenverhalten zurückzuführen. Können für einen Verbrauchsrückgang am Jahresanfang 2023 noch die warmen Temperaturen als Begründung herangezogen werden, so schlugen sich im Gegensatz dazu die im Vergleich zum Vorjahr vergleichbaren bzw. wärmeren Temperaturen im 4. Quartal 2023 in einem gestiegenen Verbrauch nieder, was den Rückschluss auf den Wegfall von Sparzwängen auf Kundenseite zulässt.



Die den Erlöszunahmen 2023 im Strom und Gas zugrundeliegenden Verkaufspreiskalkulationen geschahen auf Basis der unsicheren Marktsituation 2022 und der schweren Prognostizierbarkeit für 2023. Abgaben und Beschaffungspreise wurden nach dem Vorsichtprinzip angesetzt und mögliche Risiken eingepreist.

Zwei Entwicklungen waren dafür ausschlaggebend: Die Beschaffungskosten konnten dank einer umsichtigen Strategie konstant gehalten werden. Außerhalb Bad Nauheims war es im B2B Segment möglich, deutlich wettbewerbsfähige Angebote zu platzieren, entsprechend konnten Verträge mit sehr guten Deckungsbeiträgen geschlossen werden.

Der Ausbau des Kalte Nahwärmenetztes in „Bad Nauheim Süd“ wurde 2023 abgeschlossen. Vereinzelt wurden und werden auch im Jahr 2024 noch Einfamilienhäuser an die Versorgungsleitungen angeschlossen. Eine Mehrfamilienhausbaulücke im Hermelinweg ist bisher ebenfalls nicht geschlossen.

Das zweite Kalte Nahwärmenetz „Am Holzberg“ in Rödgen mit seinen 38 Wohneinheiten wurde 2023 größtenteils fertiggestellt. Die verbleibenden Gebäude werden 2024 mit einer Wärmpumpe ausgestattet und an das Versorgungsnetz angeschlossen.

Neue Contracting-Projekte wurden 2023 nicht realisiert.

Die Arbeiten zum Aufbau der Wärmeversorgung am Komplex Sprudelhof/ Therme wurden fortgeführt (1,4 Mio. €) und im Dezember 2023 abgeschlossen.

Im Rahmen des Projektes Salus-Klinik erfolgte die Errichtung einer kundeneigenen Gasdruckregel-Station und der Anschluss an das Hochdruckleitungsnetz.

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge wurde kontinuierlich fortgeführt. Die Ausweitung des öffentlichen Ladenetzes erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bad Nauheim und den Stadtwerken.

Als größte Einzelmaßnahme erfolgte die Installation von 23 Ladepunkten zzgl. eines Lademanagementsystems in der Tiefgarage Sprudelhof/Therme (0,17 Mio. €).

Der Bereich EDL mit seinen Geschäftsfeldern Wärme, Contracting, Photovoltaik und E-Mobilität weist noch ein deutliches Defizit aus (-1,6 Mio. € nach Umlage).

Ursächlich sind hier die hohen Anfangsinvestitionen, insbesondere in der Wärmeversorgung, die sich erst langfristig durch Rückflüsse aus Contractingvereinbarungen amortisieren werden.

Mit einer mittelfristigen Trendumkehr kann nicht gerechnet werden. Im Gegenteil wird die Relevanz der Aktivitäten in diesem Bereich für die Dekarbonisierung des Wärme- und Verkehrssektor unverändert hoch bleiben, so dass auch in Zukunft mit hohen Investitionen geplant werden muss.

Netz

Ungeplant sind die Umsätze aus Mehr-/Mindermengen, die mit über 2.000 T€ einen neuen Höchststand aufweisen.

Erneuerungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am Strom-, Gas- und Wassernetz sind im Stadtgebiet über das ganze Jahr ausgeführt worden.

Größte Einzelmaßnahmen waren die Sanierung der 4. Kammer im Hochbehälter Goldstein (0,6 Mio. €) und die Herstellung bzw. Erneuerung der Strom-, Gas- und Wasserversorgung inkl. Glasfaser Mitverlegung in der Dieselstraße (0,4 Mio. €).

Der Anschluss der Gebäude im Wohngebiet BN Süd an das Strom- und Wasserversorgungsnetz und der Anschluss an das Wassernetz im Areal „Am Holzberg“ in Rödgen waren wie in den Vorjahren ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt (0,8 Mio. €).

Überall im Stadtgebiet wurde die Straßenbeleuchtung erneuert bzw. erweitert (0,2 Mio.€). Wie in der Vergangenheit erwirtschaftete dieses Segment einen stabilen Überschuss (0,137 Mio. €).

Die Aufrufe zum Wassersparen zeigten Wirkung und der rückläufige Trend der Vorjahre hat sich 2023, trotz der deutlichen Weiterentwicklung der Einwohnerzahlen Bad Nauheims, fortgesetzt. Die Wasserabgabe ist erneut zurückgegangen.

2023: 1.843 Tm³
2022: 1.882 Tm³
2021: 1.899 Tm³
2020: 1.981 Tm³

Eine rechtzeitige Anhebung der Wasserpreise diente zur Bereitstellung der Finanzmittel für den in den kommenden Jahren anstehenden klimagerechten Umbau der Wasserinfrastruktur und die ebenfalls zu erwartenden steigenden Bezugskosten. Das Ergebnis für den Bereich Netz (Strom, Gas, Wasser, Straßenbeleuchtung) liegt stabil bei 2,3 Mio. €.

Breitband

2023 Stand im Zeichen der strategischen Entscheidung der SWBN, sich aus dem Breitbandgeschäft zurückzuziehen. Er war die Schlussfolgerung aus einem 2021 begonnenen Prozess zur Neubewertung dieses Geschäftsfeldes.

Um eine mittelfristig positive Entwicklung dieses Segmentes zu erreichen, wären finanzielle Investitionen notwendig, die dann bei zu erwartenden kostenintensiven Umbaumaßnahmen im Zuge der Energiewende, insbesondere in Alternativen für das Gasversorgungsnetz, fehlen würden. Damit schien der Rückzug auf das „Kernthema Energie“ angeraten.

Mit mehreren Interessenten fanden 2023 Gespräche über den Verkauf des Glasfasernetzes sowie des Kundenstammes statt. Neukundengewinnungsmaßnahmen wurden dementsprechend nicht getätigt.

Ebenso wurde der Ausbau des Glasfasernetzens auf den im Investitionsplan 2023 vorgegebenen Rahmen beschränkt und außerhalb der Mitverlegung kein weiterer Ausbau der Infrastruktur mehr in Angriff genommen.

Beteiligungen

Die Stadtwerke sind Mehrheitsgesellschafter der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG, welche das Stromverteilnetz der Wettertalgemeinden hält und verpachtet. Die technische Betriebsführung wird durch die OVAG Netz AG und die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke wahrgenommen. Das erzielte Ergebnis lag auf Planniveau.

Die Stadtwerke sind seit 2017 an der Windpark Soderwald GmbH & Co. KG in Gedern/Vogelsberg beteiligt und erhalten regelmäßig Ausschüttungszahlungen.

Wie in den Vorjahren ruht das Projekt zur Errichtung von Windkraftanlagen in Butzbach weiterhin. Aufgrund der Ende 2022 erlassenen EU-Notfallverordnung zur Beschleunigung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien könnte 2024 eine Neubewertung des Projektes erfolgen.

Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen 2023 sanken gegenüber dem Vorjahr nochmals ab und erreichten nur noch 52 % des Vor-Corona-Niveaus von 2019.

Bei den Erlösen wurde mit 224 T€ in etwa der Wert der beiden Vorjahre wieder erreicht (2022: 307 T€, 2021: 212 T€).

Die Auswirkungen der Einführung des Deutschlandtickets zum 1. Mai 2023 können noch nicht eingeschätzt werden. Substitutionseffekte beim Absatz von Monatskarten sind allerdings anzunehmen. Die Personalaufwendungen sowie die Treibstoffkosten blieben unverändert hoch.

Durch Einsprüche kam es zu Verzögerungen bei der Neuvergabe der Stadtbus- Konzession für 2024.

Ein weiteres Aufgabenfeld war die zukünftige Umstellung des Stadtbusbetriebs auf E-Busse. Ein neues Areal für die Errichtung einer geeigneten Ladeinfrastruktur und Busstellplätzen musste gefunden werden. Für Mitte 2025 ist die Inbetriebnahme des BusDepots „Benekestraße“ geplant.

In Summe weist das Segment ein höheres Defizit als in den Vorjahren aus.

1.3 Lage des Unternehmens

Die Lage der Gesellschaft ist grundsätzlich als gut zu bewerten.

Zum Stichtag 31.12.2023 beträgt die Bilanzsumme 84.358 T€, was erneut einem Anstieg von über 3 % entspricht. Hauptreiber für den Anstieg sind die unverändert hohen Investitionen in den Ausbau des Versorgungsnetzes (Anlagevermögen). Demgegenüber stehen in der Bilanz auf der Passivseite ein Rückgang beim Fremdkapital und ein Zugang bei den Empfangenen

Ertragszuschüssen. Der nominelle Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem diesjährigen Jahresüberschuss.

Die folgenden Kennzahlen wurden aus der Bilanz abgeleitet.

Das Anlagevermögen ist um 6,2 % gestiegen. Das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen beträgt 80,4 % (i. Vj. 78,4 %). Das Anlagevermögen wird zu 44,9 % (i. Vj. 40,1 %) durch das Eigenkapital gedeckt.

Vom Jahresergebnis 2023 werden 100% in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Liquidität I. Grades ist auf 62,6 % gesunken (i. Vj. 74,9 %). Grund ist ein niedrigerer Kassenbestand zum Jahresende (2022: 7.859T€; 2023: 6.087T€) Verbindlichkeiten werden grundsätzlich innerhalb der Zahlungsziele beglichen.

Das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital beträgt 36,1 % zu 63,9 % (i. Vj. 31,5 % zu 68,5 %). Der langfristige Verschuldungsgrad ist auf 104,7 % (i. Vj. 132,5 %) gesunken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 5,0 % (i. Vj. 4,0 %) der Bilanzsumme.

Die Umsatzrendite ist von 6,5 % auf 9,3 % gestiegen. Die Eigenkapitalrendite beträgt 15,9 % (i. Vj. 9,8 %).

2. Bericht über die Chancen und Risiken

2.1 Chancen der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens

Die Folgen des Klimawandels und die energiepolitischen Vorgaben der Bundesregierung sind für die strategische Ausrichtung der Stadtwerke wichtige Eckpfeiler. Die vor einigen Jahren begonnene Weiterentwicklung vom Energieversorger zum umfassenden Dienstleister in den Segmenten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Breitbandkommunikation, E-Mobilität und Energiedienstleistungen muss sich in diesem Rahmen bewegen.

Die Anforderung der Klimaneutralität bis 2045 erzwingen in den kommenden Jahren umfangreiche Investitionen in die Neukonzeptionierung der Strom- und Gasverteilungssysteme, der Wasserversorgung als auch in eine Neuausrichtung der Wärmeversorgung. Ein weiterer Baustein ist die Elektrifizierung des öffentlichen und des privaten Verkehrs. Zwangsläufig ergibt sich damit ein Perspektivenwechsel bei der Frage in welchen Geschäftsfeldern die Stadtwerke finanzielle und personelle Ressourcen zur Daseinsvorsorge zwingend bereitstellen müssen und in welchen nicht.

Ein Stichwort ist in diesem Kontext der Begriff „Wärmewende“. Seit 2018 haben sich die Stadtwerke eine umfangreiche Expertise im Bau und Betrieb von Kalten-Nahwärmenetzen erworben und verfügen über eigene Monteure zur Installation und Wartung von Wärmepumpen. Der Ausbau dieses Geschäftsfelds wird konsequent weiterverfolgt.

2.2 Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Stadtwerke verfügen über ein langjährig etabliertes Risikomanagementsystem. Es werden Risiken über alle Bereiche und Geschäftsfelder hinweg nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in einem Risikoportfolio dokumentiert. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken werden dem Aufsichtsrat berichtet. In regelmäßigen Abständen werden identifizierte Risiken überprüft und gegebenenfalls neu bewertet bzw. neu ermittelte Risiken in das Portfolio aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2023 sind keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert worden.

Das operative Geschäft im Strom- und Gasvertrieb findet unter denselben Marktrisiken statt, die auch für die Wettbewerber gelten. Gas- und Wärmeabsatz unterliegen zudem witterungsbedingter Schwankungen, die kaum kompensiert werden können. Zur Früherkennung werden die Absatzmengen regelmäßig analysiert. So weit als möglich werden unter dem Aspekt kaufmännischer Vorsicht eventuelle Unsicherheiten auch in der Preiskalkulation berücksichtigt.

Die Geschäftsbereiche Energienahe Dienstleistungen (E-Mobilität, PV-Anlagen, Contracting) und Wärmeversorgung (Kalte Nahwärme, Wärmepumpen) bleiben investitionsintensiv. Die daraus resultierenden Abschreibungsbeträge belasten die Spartenergebnisse. Es ist davon auszugehen, dass diese Geschäftsfelder auch mittelfristig noch defizitär bleiben werden.

Der Betrieb der Stadtbuslinien weist aufgabenbedingt Verluste aus. Die Fahrgastzahlen lagen auch 2023 noch deutlich unter den Vor-Corona-Werten und eine Erholung in den kommenden Jahren ist unwahrscheinlich. Zusätzliche finanzielle Belastungen ergeben sich durch die ab 2024 (Dezember) geplante Umstellung auf EBusse mit der dazugehörigen Ladeinfrastruktur. Zukünftig wird dieses Geschäftsfeld wahrscheinlich einen wachsenden Negativbeitrag ausweisen.

Gestiegene Lebenshaltungskosten lassen die Vermutung zu, dass die Zahl der Privatinsolvenzen steigen werden. Auch eine Zunahme der Insolvenzausfälle im gewerblichen Bereich aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann nicht ausgeschlossen werden. Dem wird auf zwei Wegen begegnet. Zum einen wird mit einer Pauschalwertberichtigung, nach Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Jahresabschluss 2023, dieses Risiko abgebildet.

Zum anderen wird das Forderungsmanagement seit 2022 sowohl personell ausgebaut als auch neu strukturiert und wurde Mitte 2023 in eine eigene Abteilung überführt. Langfristig stehen kapitalintensive Investitionen in den Umbau des Wasserversorgungsnetzes zur Anpassung an die Anforderungen der Klimaerwärmung an. Auch ist damit zu rechnen, dass der bisherige Wasserbezugsvertrag neu verhandelt wird.

Die Kostenweitergabe bei einem zu erwartenden rückläufigen bzw. stagnierenden Absatz wird zu höheren Belastungen bei den Bürgern führen.

Es wird erwartet, dass die bevorstehende 4. Regulierungsperiode im Gasnetz ab 2024 und im Stromnetz ab 2025 zu einer Verringerung der jeweiligen Erlösobergrenzen aufgrund sinkender Eigenkapitalzinssätze führen wird. Diesem Risiko wird durch die Hebung weiterer Optimierungspotentiale im Netzbereich (z.B. Fortführung der Digitalisierung) und einer mehrjährigen Investitionsplanung im Rahmeneines Rehabilitationskonzeptes begegnet.

Die technischen Anlagen sowie das Versorgungsnetz unterliegen einer ständigen Überwachung. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgungs- und der Betriebssicherheit (Investitionen, Schulungen) werden unverzüglich getätigt. Regelmäßige Analysen der Leitungsnetze, teilweise durch externe Gutachter, sollen Schwachstellen und frühzeitig den Bedarf für Erneuerungsmaßnahmen aufzeigen. Daraus abgeleitete Investitionsmaßnahmen werden priorisiert und in die Wirtschaftsplanungen aufgenommen.

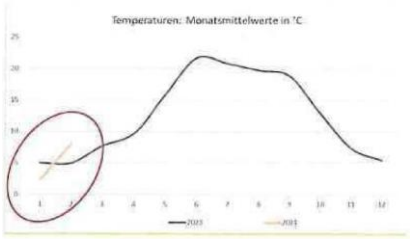
Der Versicherungsschutz deckt die wesentlichen und üblichen Betriebsrisiken ab.

3. Prognosebericht

Die Entwicklung aus dem 4. Quartal 2023 mit steigenden Verbrauchsmengen hat sich im Frühjahr 2024 nicht fortgesetzt.

Die Strommengen im SWBN-Netz im Januar und Februar liegen 3% über den Werten der Vergleichsmonate. Für das Jahr 2024 wird mit einer Einspeisemenge von knapp 90 GWh (2023: 89 GWh) gerechnet.

Die Gasnetzmengen zeigen ein ähnliches Bild, wenn auch temperaturbedingt mit starken Schwankungen. Zu den Vergleichsmonaten wurde im „kälteren Januar“ 2024 erheblich mehr (+10,5 GWh), im „wärmeren Februar“ weniger Gas (-1,6 GWh) eingespeist.



Für den weiteren Jahresverlauf wird ein sich lockerndes Sparverhalten auf Kundenseite erwartet. Für das Gesamtjahr 2024 wird mit einer Netzmenge von ca. 272 GWh gerechnet (2023: 266 GWh).

Die prognostizierten Deckungsbeiträge des Gasvertriebs 2024 werden aus aktueller Sicht die ursprünglichen Planwerte übertreffen und das Unternehmensergebnis erneut positiv beeinflussen. Der Ursprung hierfür begründet sich zu großen Teilen dadurch, dass sowohl bei B2B-Kunden im Netzbereich als auch außerhalb des Netzes Verträge mit guten Deckungsbeiträgen geschlossen wurden und teilweise die in der Preisgestaltung der Tarife berücksichtigten weiteren Kostenbestandteile nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten sind. Gerade in den weiteren Kostenbestanteilen besteht eine hohe Volatilität, auf welche Versorger im Rahmen von Tarifanpassungen nicht ausreichend schnell reagieren können.

Der 2023 begonnene Rückzug aus dem Geschäftsfeld Glasfaser wurde mit dem Verkauf an die Open German Fiber Ende des 1. Quartals 2024 erfolgreich abgeschlossen. In Zukunft konzentrieren sich die SWBN auf den Betrieb des städtischen WLAN sowie auf unterstützende Dienstleistungen beim Breitbandausbau in den Stadtteilen Bad Nauheims.

Das zweite kalte Nahwärmegebiet „Am Holzberg" in Rödgen wird im Laufe des Jahres 2024 abgeschlossen werden. Die Erschließung weiterer Wohngebiete mit dieser Technik befindet sich in einer frühen Planungsphase; eine mittelfristige Umsetzung steht noch aus.

Im Geschäftsfeld Stadtbus haben die Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen in den Anfangsmonaten 2024 den niedrigen Stand der Vormonate fortgeführt. Sie befinden sich damit wieder auf dem Niveau von Ende 2020/Anfang 2021. Von einer Normalisierung der Fahrgastzahlen auf ein Vor-Corona-Niveau wird mittelfristig nicht ausgegangen.

Insbesondere in Anbetracht der durch den Verkauf der Glasfasersparte den Stadtwerken zur Verfügung stehenden Finanzmittel, ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Fortbestand des Unternehmens gesichert. Das Plan-Jahresergebnis von 347 T € wird unter den jetzt bekannten Bedingungen deutlich überschritten werden.

4. Zweigniederlassungsbericht

Der Hauptsitz der Gesellschaft ist in Bad Nauheim. Es gibt keine weiteren Niederlassungen.

3.1.1.1 Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Haben und Halten, der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromverteilnetzes in dem Gebiet der Wettertalgemeinden
Gründungsjahr	2016
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRA 4692
Festkapital	100.000,00 EUR
Kommanditisten	Stadtwerke Bad Nauheim (51%) Oberhessische Versorgungsbetriebe Aktiengesellschaft (49%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Stadtverordneter Manfred Jordis Stadtverordneter Markus Philippi Joachim Arnold, Vorstandsvorsitzender, OVAG, Thomas Seipp, ovag Netz GmbH Oswin Veith, Vorstand, OVAG Andreas Wehnes, Arbeitnehmervertreter SWBN Wolfgang Brehm, Arbeitnehmervertreter OVAG Netz GmbH ***Es wurde keine Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.***
Geschäftsführer	Persönlich haftende Komplementärin Wettertal Netz Bad Nauheim, vertreten durch ihre Geschäftsführer: Dr. Thorsten Reichel, Geschäftsführer, Stadtwerke Bad Nauheim GmbH Thorsten Piee, Geschäftsführer, OVAG Netz GmbH ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 10. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH

Bilanz der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	804	670
Finanzanlagen	25	25
	829	695
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58	64
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	368	276
	426	340
Summe AKTIVA	1.255	1.036
PASSIVA		
Eigenkapital		
Festkapital	100	100
Rücklagenkonto	311	392
Verrechnungskonto		
Bilanzgewinn	119	119
	530	611
Ausgleichsposten für eigene Anteile	25	25
Empfange Ertragszuschüsse	205	184
Rückstellungen	10	7
Verbindlichkeiten	485	210
Summe PASSIVA	1.255	1.036

Gewinn und Verlustrechnung der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	453	398
Materialaufwand	224	182
Abschreibungen	41	34
sonstige betriebliche Aufwendungen	54	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	10
Jahresüberschuss	124	124

Das ausgewiesene Festkapital setzt sich aus den Kommanditeinlagen der SWBN i.H.v. 51 T€ und der OVAG i.H.v. 49 T€ zusammen. Das Festkapital ist in vollem Umfang durch Sacheinlage erbracht. Im Rücklagenkonto wird der Betrag ausgewiesen, der das Festkapital aus der Eröffnungsbilanz und dem eingebrachten Vermögen übersteigt.

Die sich aus der steuerlichen Ergänzungsbilanz ergebenden gewerbesteuerlichen Vorteile der Kommanditisten sind auf den Verrechnungskonten verbucht und werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Gewinnvorabverteilung aus den vorgenannten steuerlichen Vorteilen.

In 2023 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

Grundlagen der Gesellschaft

Die Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist als Einheits-GmbH & Co. KG aufgestellt. Komplementärin und damit persönlich haftende sowie geschäftsführende Gesellschafterin ist die Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH. Zweck der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist das Haben und Halten des Stromverteilungsnetzes in den Wettertalgemeinden von Bad Nauheim.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 verlief überwiegend planmäßig.

Das Stromversorgungsnetz arbeitete zuverlässig. Das Netz ist an die ovag Netz GmbH verpachtet. Die ovag Netz GmbH übernimmt die Aufgaben des Netzbetriebes. Im Geschäftsjahr 2023 konnte die ovag - Netz GmbH Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen trotz der Corona Pandemie im üblichen Rahmen durchführen. Es wurden außerdem Investitionen zur Substanzerhaltung getätigt. Die in der Planung berücksichtigte Maßnahme „Ersatz der Schaltmast Kläranlage in Steinfurth" verschiebt sich auf das Jahr 2024.

Die kaufmännische Betriebsführung wird von der Kommanditistin SWBN als Dienstleistung erbracht.

Ertrags-. Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft wird über den finanziellen Leistungsindikator Bilanzgewinn gesteuert. Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von 119.098,23 €. Das Ergebnis liegt auf Planniveau. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betrug das Eigenkapital 529.835,02 € und die Eigenkapitalquote 42,2 %. Die Guthaben bei Kreditinstituten betrugen 367.761,35 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend Liquidität. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden vollständig durch die Guthaben bei Kreditinstituten gedeckt.

Aktuell ergibt sich keine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird insgesamt als positiv bewertet.

Chancen- und Risikobericht

Chancen ergeben sich aus der kooperativen Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch der beiden Gesellschafter SWBN und OVAG. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zu den wesentlichen Risiken zählen weiterhin die Auswirkungen der Anreizregulierung durch das Absinken der Eigenkapitalverzinsungssätze ab der vierten Regulierungsperiode, welche im Jahr 2024 beginnt. Wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb infolge der andauernden Corona Pandemie sowie der Ukraine-Krieg sieht die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2024 nicht. Mögliche Risiken aus dem operativen Geschäft Netzbetrieb trägt die Pächterin ovag Netz GmbH.

Prognosebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromversorgungsnetzes in den Wettertal Gemeinden. Die Gesellschaft wird sich weiterhin darin betätigen. Aufgrund der festgelegten Pacht werden Im Jahr 2024 keine wesentlichen Änderungen der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erwartet. Nach heutigem Kenntnisstand ist bei planmäßiger Entwicklung der Fortbestand des Unternehmens gesichert.

3.1.1.2 Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der Wetteral Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG
Gründungsjahr	2016
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 8450
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Thorsten Reichel, Geschäftsführer, Stadtwerke Bad Nauheim GmbH Thorsten Piee, Geschäftsführer, OVAG Netz GmbH ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 8. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	3
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29	26
	31	29
Summe AKTIVA	31	29
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklage	2	1
Jahresüberschuss	0	0
	27	27
Rückstellungen	3	2
Verbindlichkeiten	1	0
Summe PASSIVA	31	29

Gewinn und Verlustrechnung der Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	15	15
sonstige betriebliche Aufwendungen	15	14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Jahresüberschuss	0	0

Die Gesellschaft hat vertragsgemäß gegenüber der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG Anspruch auf Haftungsvergütung in Höhe von € 1.250,00 und Ersatz der für die Führung der Geschäfte erforderlichen Auslagen. Die Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist ihren Verpflichtungen nachgekommen, sodass ein Jahresüberschuss von € 392 entstand.

In 2023 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

Grundlagen der Gesellschaft

Die Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH ist als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG tätig und betreibt insofern kein operatives Geschäft.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2023 ihren gesellschaftsvertraglichen Verpflichtungen nachgekommen. Neben der Haftungsvergütung erhielt sie von der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG einen Auslagenersatz für alle im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Aufgaben entstandenen Aufwendungen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft wird über den finanziellen Leistungsindikator Jahresüberschuss gesteuert. Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 392,43 €, welcher auf Planniveau liegt.

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital 27.036,43 € und die Guthaben bei Kreditinstituten betrugen 28.555,26 €. Liquiditätsprobleme bestanden nicht. Die wirtschaftliche Lage sowie der Geschäftsverlauf der Gesellschaft werden als positiv bewertet.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG tätig. Hieraus ergeben sich auch ihr Geschäftsrisiko und die Chancen der zukünftigen Entwicklung.

Prognosebericht

Neben der Haftungsvergütung erhält die Gesellschaft von der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG Erstattungen für sämtliche ihr im Zusammenhang mit der Geschäftsführung entstehenden Ausgaben und Aufwendungen. Somit ist auch für die zukünftigen Geschäftsjahre mit Jahresüberschüssen etwa in der Größenordnung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu rechnen. Auch für die Vermögens- und Finanzlage werden für die zukünftigen Geschäftsjahre keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Nach heutigem Kenntnisstand ist bei planmäßiger Entwicklung der Fortbestand des Unternehmens gesichert.

3.1.2 Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Anschrift	Homburger Str. 12, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/9170-0, Telefax: 06032/9170-30 E-Mail: info@bnwobau.de Internet: www.bnwobau.de
Gegenstand des Unternehmens	Zweck des Unternehmens ist die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen sowie Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu errichten, zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Geschäftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
Gründungsjahr	1950
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 77
Kapitaleinlage	2.100.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (99,98%) Privat (0,02%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Oliver von Massow Armin Kreuter Markus Theis Markus Philippi Steffen Mörler Natalie Peterek Dr. Mathias Müller ***Gewährte Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 2.000,00 EUR***
Geschäftsführer	Holger Münch M.A. I MRICS ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Beteiligungsberichtes lag der JA 2023 noch nicht vor.
Abschlussprüfer	Domizil-Revisions AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.

3.1.3 Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH

Anschrift	In den Kolonnaden 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/929920, Telefax: 06032/929927 Internet: www.bad-nauheim.de
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Tourismus, Verbesserung des touristischen Angebots, Betrieb einer Informations- und Serviceeinrichtung, Besucher- und Gästebetreuung, Zimmervermittlung sowie Stadtführungen, Durchführung der Image- und Stadtwerbung sowie des Stadtmarketings.
Gründungsjahr	2001
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 2254
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (85%) Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. (15%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Ali Bulut, Alfred Möbs. Claudia Kutschker, Prof. Dr. Markus Schönburg, Constanze Dahler-Parera, Dr. Erik Meyer, Talisa Philipp, Jochen Ruths, Günter Wagner, Jochen Hahn, Adela Yamini (bis 21.02.2023), Sinan Sert (ab 22.02.2023) ***Gewährte Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 750,00 EUR***
Geschäftsführer	Harald Hock ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 3. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	16
Sachanlagen	87	92
	94	108
Umlaufvermögen		
Vorräte	18	17
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87	69
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	228	154
	333	241
Rechnungsabgrenzungsposten	13	10
Summe AKTIVA	440	359
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	2	2
Jahresüberschuss	0	0
	27	27
Sonderposten für Investitionszuschüsse	92	108
Rückstellungen	31	34
Verbindlichkeiten		
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	83	57
gegenüber Gesellschaftern	29	37
Sonstige	113	31
	225	125
Rechnungsabgrenzungsposten	65	66
Summe PASSIVA	440	359

Gewinn und Verlustrechnung der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	354	270
sonstige betriebliche Erträge	901	767
Materialaufwand	271	195
Personalaufwand	718	578
Abschreibungen	26	41
sonstige betriebliche Aufwendungen	238	226
sonstige Zinsen und änliche Erträge	0	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	1
Ergebnis nach Steuern	0	0
Jahresüberschuss	0	0

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

Allgemeines

Die Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH (BNST) ist eine 85%ige Tochtergesellschaft der Stadt Bad Nauheim und wurde von dieser mit der Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich des Tourismus und des Stadtmarketings betraut.

Aufgaben der Gesellschaft

Aufgaben sind insbesondere:

• die Förderung und Unterstützung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Tourismus- und Kulturwesens der Stadt Bad Nauheim

• die Verbesserung des touristischen Angebots und dessen zielgruppenorientierte Vermarktung zur positiven Imagebildung

• der Betrieb einer Informations- und Serviceeinrichtung im Sinne der zertifizierten Auskunftsmarke für Kurbetriebe

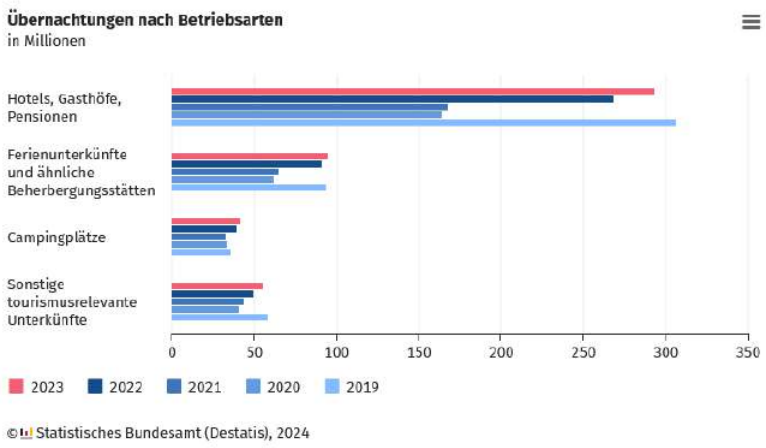
• die Besucher- und Gästebetreuung, Aufbau eines Reservierungs- und Buchungssystems sowie die Durchführung und Organisation von Stadtführungen

• die Konzeption und Durchführung der Image- und Stadtwerbung sowie des Stadtmarketings im Sinne des touristischen Markenbegriffs

• die Förderung und Durchführung von Veranstaltungen zur Stadtbelebung und Verbesserung des touristischen Angebots.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2023

Erholung des Deutschlandtourismus mit deutlich positiver Tendenz – das erste Quartal 2023 war noch durch die Corona-Pandemie beeinflusst, aber es ist weiterhin ein klarer Aufwärtstrend in 2023 erkennbar. Hotels, Gasthöfe und Pensionen sowie sonstige tourismusrelevante Unterkünfte haben die Rekordzahlen aus 2019 noch nicht ganz erreicht, Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten waren in 2023 auf dem Niveau von 2019 und Campingplätze lagen bereits über 2019. Der Trend bei Campingplätzen lässt sich auf die Pandemie zurückführen, während dieser wurden Wohnmobile und Wohnwagen massiv nachgefragt.



Gemessen an den Übernachtungszahlen hat die Tourismusbranche in Deutschland im Jahr 2023 die Corona-Krise fast hinter sich gelassen. Die Zahl der Gästeübernachtungen lag nur noch knapp unter den Ergebnissen, die vor der Pandemie erreicht wurden. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, verzeichneten die Beherbergungsbetriebe 487,2 Millionen Gästeübernachtungen. Das waren 8,1 % mehr als im Jahr 2022 und noch 1,7 % weniger als 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie. In den Jahren 2020 und 2021 hatten die Übernachtungszahlen coronabedingt bei knapp über 300 Millionen und damit um mehr als ein Drittel niedriger als in 2023 gelegen. Im Dezember 2023 verbuchten die Beherbergungsbetriebe 9,2 % mehr Gästeübernachtungen als im Dezember 2022.

Übernachtungen der Gäste aus dem Inland wieder auf Vorkrisenniveau

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland stieg im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 406,3 Millionen. Damit erreichte sie wieder das Vorkrisenniveau von 2019 (+0,1 %). Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland war mit 80,9 Millionen um 18,9 % höher als 2022. Der Anteil ausländischer Gäste am gesamten Gästeaufkommen lag damit bei 16,6 %, nachdem sie im Jahr 2022 bei 15,1 % und im Rekordjahr 2019 bei 18,1 % gelegen hatte. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den internationalen Tourismus in Deutschland haben somit im Jahr 2023 weiter abgenommen, das Vor-Corona-Niveau konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden.

Im Sommer war das Vorkrisenniveau erreicht

In der Gesamtbetrachtung des Jahresverlaufs 2023 zeigt sich, dass die Zahlen touristischer Übernachtungen sowohl am Anfang als auch am Ende des Jahres noch etwas hinter den Werten des Vorkrisenjahres 2019 zurückblieben. In den Monaten Mai bis Oktober 2023 hingegen fanden etwa gleich viele Gästeübernachtungen statt wie in den Vergleichsmonaten des Jahres 2019 (0,2%). In den Monaten Mai und September 2023 wurden sogar Rekordwerte von 46,9 und 49,5 Millionen Übernachtungen erreicht (+5,5 % und +3,6 % gegenüber den Vergleichsmonaten 2019). Der Sommertourismus hat sich somit offenbar vollständig von der Pandemie erholt und zeigte sich auch gegenüber einer schwächelnden Gesamtwirtschaft robust.

Dezember 2023 mit deutlichem Plus gegenüber Dezember 2022[2]

Im Dezember 2023 verbuchten die Beherbergungsbetriebe in Deutschland 30,0 Millionen Übernachtungen in- und ausländischer Gäste. Dies entspricht einem Plus von 9,2 % im Vergleich zum Dezember 2022. Im Vergleich mit dem Dezember des Vorkrisenjahres 2019 lagen die Übernachtungszahlen um 3,1 % niedriger.

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland stieg im Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,8 % auf 23,9 Millionen. Die Übernachtungszahl von Gästen aus dem Ausland erhöhte sich um 10,9 % auf 6,1 Millionen. Im Vergleich zum Dezember 2019 war die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland im Dezember 2023 um 2,3 % niedriger. Bei den ausländischen Gästen betrug das Minus 5,8 %.

Anforderungen an Personal, Aufgabenverteilung und Überwachung

<u>Personal und Aufgabenverteilung</u>

In 2023 ging die Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH wieder vollständig ihrem Regelbetrieb nach; auch die geringfügig Beschäftigten wurden wieder vollumfänglich eingesetzt. Die Tourismusinformation der BNST war an 365 Tagen geöffnet und stand Touristen sowie einheimischen gleichermaßen zur Verfügung. Die Aufteilung der BNST Marketing Teams nach

[2] Statistisches Bundesamt (Destatis)

Fachbereichen hat sich in 2023 bewährt und das Team Digital wurde durch Frau Julia Hartmann verstärkt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht vorrangig der Steuerung des Unternehmens, sie ermöglichen erweiterte Erkenntnisse über die Situation in der Gesellschaft und lassen darauf aufbauende Entscheidungen zu. Demnach sind in der Gesellschaft keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren vorhanden, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Vergleich des Planansatzes 2023 mit dem Jahresendergebnis

Die erzielten Umsatzerlöse in Höhe von 354 TEUR liegen 62 TEUR über dem Planansatz für das Jahr 2023 in Höhe von 292 TEUR. Im Wesentlichen ist das auf die Bereiche Pro- visionserlöse Ticketshop (+52 TEUR), Erlöse Dienstleistungen (+12 TEUR) und Erlöse BN Shop (+10 TEUR) zurückzuführen. Die positive Entwicklung der Provisionserlöse Ticketshop ist im Wesentlichen auf den Vorverkauf der Gutscheine für die Therme ab Mitte November 2023 zurückzuführen (+29 TEUR) und waren im Plan nicht enthalten. Die Steigerung der Erlöse Dienstleistungen ist auf das geänderte Auftragsvolumen der Fachbereiche 5 und 6 gegenüber Plan zurückzuführen.

Im Bereich BN Shop wurde im Plan für 2023 analog den Ergebnissen der Vorjahre eher zurückhaltend budgetiert, die Erweiterung des bestehenden Merchandising Artikel Sortiments durch Kneipp Produkte, den Stadthonig und die Wiederaufnahme des Verkaufs des Solebiers „Ernst“ führten zur Umsatzsteigerung. Demgegenüber steht eine Umsatzminderung im Bereich Erlöse Gästeführungen (-10 TEUR) gegenüber Plan, die geplanten Umsätze aus den Jahren vor Corona konnten auch in 2023 nicht erzielt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 901 TEUR sind nahezu unverändert gegenüber Plan. Der Zuschuss des Gesellschafters Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. in Höhe von 5 TEUR ist unverändert gegenüber Plan.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 75 auf 271 TEUR gegenüber Planansatz. Grund sind insbesondere die Mehraufwendungen in den Bereichen Neue Medien (+43 TEUR) und Aufwendungen Ticketshop (+27 TEUR).

Im Bereich Neue Medien wurde im Wesentlichen das Budget für zusätzliche Radio- und Social Media Kampagnen für die Vermarktung von Veranstaltungen erhöht.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 18 TEUR auf 718 TEUR. Es wurde eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie an die Mitarbeiter ausbezahlt.

Der geplante Verlustausgleich der Stadt Bad Nauheim von 850 TEUR blieb unverändert.

Die betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 25 TEUR auf insgesamt 238 TEUR gegenüber dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf den reduzierten Aufwand im Bereich Beiträge Verbände (-13 TEUR), den verringerten Betrag der Vorsteuerabzugsfähigkeit (-8 TEUR) bei DAWI Leistungen sowie im Bereich Miete- und Nebenkosten (-8 TEUR) zurückzuführen.

Der geplante Investitionszuschuss in Höhe von 24 TEUR für die Anschaffung neuer Hard- und Software sowie für die Betriebs- und Geschäftsausstattung für die BNST wurde nicht voll in Anspruch genommen. Es wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 12 TEUR getätigt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 83 TEUR auf 354 TEUR. Die Umsatzsteigerung ist insbesondere auf die Umsätze im Bereich Ticketshop (+42 TEUR), BN Shop (+17 TEUR), Gästeführungen (+12 TEUR) und Marketing/Dienstleistungen (+12 TEUR) zurückzuführen.

Analog den Erlösen ist der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um 76 TEUR gestiegen. Im Wesentlichen war dies bedingt durch Mehraufwendungen in den Bereichen BN Shop (+15 TEUR), Neue Medien (+15 TEUR), PR und Anzeigen Print Medien (+14 TEUR) und Drucksachen (+13 TEUR). Der Rohertrag (Umsatzerlöse minus Materialaufwand) erhöhte sich um 8 TEUR auf 83 TEUR.

Im Bereich der neutralen Erträge erhöhte sich der Zuschuss auf 856 TEUR. Die geplante Verlustausgleichszahlung durch den Gesellschafter Stadt Bad Nauheim erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 100 TEUR auf 850 TEUR.

Der Personalaufwand stieg um 140 TEUR auf 718 TEUR. Im Wesentlichen zurückzuführen auf die Gehaltserhöhung von 3% sowie die anteilige Zahlung der Inflationsausgleichprämie, die Einrichtung einer zusätzlichen Marketing Position im Bereich Digitales Marketing und die Einrichtung einer Teilzeitstelle im Bereich Verwaltung.

Im Berichtsjahr ist der sonstige Betriebsaufwand im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 4 TEUR auf 142 TEUR gestiegen.

Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Das ausgewiesene Jahresergebnis (0 EUR) kann nur dank des Defizitausgleichs der Gesellschafter erzielt werden.

Ertragslage

Bezeichnung	2023 Tsd. Euro	2022 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro
Umsatzerlöse	354	270	84
abzüglich Materialaufwand	271	195	76
Rohertrag	**83**	**75**	**8**
Personalaufwand	718	578	140
Abschreibungen	26	41	-15
Raumaufwand	67	70	-3
KfZ Aufwand (inkl. Leasing)	14	7	7
Reise- und Werbeaufwand	14	11	3
Sonstiger Betriebsaufwand	142	138	4

Teil-Betriebsergeb-nis		**-898**	**-770**	**-128**
Sonst. Lfd. Erträge		16	12	4
Betriebsergebnis		**-882**	**-758**	**-124**
Neutrale Erträge:	Auflösung Rückstellung	1	31	-30
	Auflösung Sonderpos-ten	27	39	-12
	Zuschüsse	856	689	167
Neutraler Aufwand		0	0	0
Neutrales Ergebnis		**884**	**759**	
EE Steuern		2	1	
sonstige Steuern		0	0	
Jahresergebnis		**0,0**	**0,0**	

Die Ertragslage wird im Wesentlichen durch die Finanzierung der Gesellschafterin, der Stadt Bad Nauheim (851 TEUR Verlustausgleich), geprägt.

Vermögenslage anhand der Bilanz in zusammengefasster Form

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
AKTIVA	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	2	16	4	-9
Sachanlagevermögen	87	20	92	26	-5
ANLAGEVERMÖGEN	**94**	**21**	**108**	**30**	**-14**
Vorräte	19	4	17	5	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistun-gen	49	11	45	13	4
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	26	6	10	3	16
Sonstige Vermögensgegenstände/RAP	24	5	25	7	-1
Liquide Mittel	228	52	154	43	74
UMLAUFVERMÖGEN	**346**	**79**	**251**	**70**	**95**
Summe AKTIVA	**440**	**100**	**359**	**100**	**81**

Stille bilanzielle Reserven von Bedeutung sind nicht vorhanden.

Durch Abschreibungen der Investitionen in die Erhaltung der digitalen Infrastruktur und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sinkt das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 14 TEUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Anzeigenerlöse für das Gastgeber- und Klinikverzeichnis (36 TEUR). Die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Stadt Bad Nauheim betragen 26 TEUR. Dies ist hauptsächlich auf Ansprüche aus Marketingleistungen zurückzuführen.

Zur Veränderung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Liquiditätslage der Gesellschaft verwiesen.

Kapitalstruktur der Gesellschaft

Passiva	31.12.2023 Tsd. Euro	%	31.12.2022 Tsd. Euro	%	Veränderung Tsd. Euro
Eigenkapital + Jahresüberschuss	27	6	27	8	0
Sonderposten Investitionszuschuss (langfristig)	73	17	83	23	-10
LANGFRISTIGES KAPITAL	**100**	**23**	**110**	**31**	**-10**
Sonderposten Investitionszuschuss (kurzfristig)	18	4	25	7	-7
Rückstellungen	31	7	33	9	-2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83	19	57	16	26
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	29	7	37	10	-8
Sonstige Verbindlichkeiten/RAP	179	40	97	27	82
KURZFRISTIGES KAPITAL	**340**	**77**	**249**	**69**	**91**
Summe PASSIVA	**440**	**100**	**359**	**100**	**81**

Das langfristige Kapital deckt das Anlagevermögen ab. Der Sonderposten Investitionszuschuss (langfristig) nahm um 10 TEUR aufgrund von Auflösungen der Zuschüsse für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Hard- und Software ab.

Die Investitionen wurden größtenteils mithilfe von Investitionszuschüssen finanziert. Der Sonderposten Investitionszuschuss (kurzfristig) verändert sich gegenüber Vorjahr um 7 TEUR.

Die Rückstellungen sind geringfügig um 2 TEUR gesunken und enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss- und Prüfaufwendungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 26 TEUR gestiegen. Im Wesentlichen entfallen diese auf den Bereich Ticketshop (21 TEUR) und auf Druckmaterial (26 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern verringerten sich um 8 TEUR.

Liquiditätslage der Gesellschaft

(zum Bilanzstichtag)

	2023	2022
Liquidität I		
Liquide Mittel	228	154
+ kurzfristige Forderungen	86	69
- kurzfristiges Fremdkapital	322	224
= Netto-Geldvermögen	-8	-1
Liquidität II		
+ Vorräte	19	17
= Nettoumlaufvermögen	**11**	**16**

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres überstiegen die Forderungen, das Bankguthaben und die Barmittel die Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft sah sich im Geschäftsjahr 2023 stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Summe an Mittelzu- und -abflüssen des Geschäftsjahres 2023 erhöhen den Finanzmittelbestand um 74 TEUR.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt betrachtet die Gesellschaft die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Ukraine Kriegs und die daraus resultierende Energiekrise und Inflation als weiterhin zufriedenstellend. In 2025 werden Anpassungen in Form einer Erhöhung des städtischen Zuschusses in Höhe von 50.000,- Euro erfolgen müssen, um Gehälter anzupassen und laufende Kosten zu decken. Erfolgt diese Erhöhung nicht, kann der bisherige Regelbetrieb der BNST nicht mehr gewährleistet werden, zumal die Mitarbeiterinnen kaum von Lohnerhöhungen in den letzten Jahren profitieren konnten, während in der Verwaltung die Gehälter kontinuierlich und in großen Schritten gestiegen sind. Unter dem Gesichtspunkt des Fachkräftemangels muss alles darangesetzt werden die Mitarbeiterinnen zu halten, denn Neueinstellungen würden die BNST viel teurer kommen.

Fortbestand der Gesellschaft

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nicht gefährdet, sofern die Ausgaben die Verlustausgleichszahlungen der Stadt Bad Nauheim nicht übersteigen.

Die Vorgabe, mit den Ausgaben innerhalb der vor Beginn des Geschäftsjahres vom Magistrat der Stadt Bad Nauheim zugesagten Verlustausgleichszahlungen (aufgrund von Investitions-, Finanz- und Erfolgsplan) zu bleiben, wurde eingehalten.

Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2024

In den vergangenen Pandemiejahren, aber auch im ersten Regelbetriebsjahr 2023 nach der Pandemie, wurde weiter sehr erfolgreich an der Marktpositionierung Bad Nauheims gearbeitet. Der Umbau der Tourist Information und die Digitalisierung von einzelnen Prozessen hat die technische Basis für eine passgenaue Zielgruppenansprache und eine weiterhin hohe Service Qualität geschaffen, hiervon profitiert Bad Nauheim nachhaltig. Gerade der von der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH gelebte Servicegedanke ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der Stadt, welcher bereits in 2023 ausgezeichnet wurde, die Re-Zertifizierung steht für das Jahr 2025 an:

Generell wird die Digitalisierung weiterhin stetig vorangetrieben, die Webseite und deren Suchfunktion wurde in 2023 weiter optimiert, der Bereich Tourismus und Gesundheit wurde professionell in die englische Sprache übersetzt und das Thema Barrierefreiheit auf der Webseite wurde verbessert. Seit April 2023 hat die Bad Nauheim Stadtmarketing & Tourismus GmbH zwei neue, rein touristische, Social-Media-Kanäle, diese erschließen neue Gästegruppen ab einem Umkreis von 100 Kilometern und dienen der Belebung des Wochenend- und Tagestourismus. Beide Kanäle entwickeln sich sehr erfolgreich, der Instagram Kanal, entdecke.dein.badnauheim, hat genau ein Jahr nach Start bereits 1.500 Follower und der gleichnamige Facebook Kanal freut sich über 790 Follower. Ein weiteres Anzeichen für die voranschreitende Digitalisierung innerhalb

Bad Nauheims sind zahlreiche, seit März 2024 installierte, digitale Displays im Stadtbild, diese machen alle Interessierten auf verschiedenste Angebote aus den Bereichen, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Einzelhandel aufmerksam.

Im Jahr 2023 nutzte die BNST erstmals verstärkt Radiowerbung als Massenmedium und schaltet insgesamt 133 Spots zu speziellen Anlässen auf:

Die Anzahl der Clicks auf beworbenen Unterwebseiten, z.B. European Elvis Festival, Sommerreihe, Einkäufen in Bad Nauheim und Weihnachtserlebnis stiegen durchschnittlich um 345 % zu Vergleichszeiträumen, in denen keine Radiowerbung gesendet wurde. In 2024 wird die BNST diese Form der Werbung weiter ausbauen, da hier die Erfolge über Klickzahlen klar messbar sind und auch die Einzelhändler von einem stark gesteigerten Geschäftsaufkommen, in Zeiträumen mit Radiowerbung, berichten.

Durch die, am 19. Dezember 2023, eröffnete neue Sprudelhof Therme, kann sich Bad Nauheim in 2024 auf einer weiteren Ebene als Gesundheitsstadt präsentieren und somit die Kernmarke der Stadt schärfen, auch der in Hessen erste zertifizierte Heilwald zahlt auf dieses Konto ein und spricht ein auf Alternativmedizin ausgerichtetes Patientenklientel an. Die neue Therme wird sicherlich zur Steigerung der Übernachtungszahlen in 2024 beitragen, ihr Potential wird jedoch erst durch das noch zu erbauende neue Thermenhotel, mit 110 Zimmer, vollumfänglich ausgeschöpft werden. Die für Herbst 2024 geplante Eröffnung des Badehauses 2 mit Kurmittelhaus und Anschluss an die Sprudelhof Therme wird eben- falls für mehr Übernachtungen in Bad Nauheim sorgen. Des Weiteren wird das Angebot in Bad Nauheim immer wieder neu aufgewertet, wie zum Beispiel durch die Sanierung und Inszenierung der verschiedensten Trinkbrunnen, Gradierbauten oder der Entscheidung zur Rekonstruktion der Windmühlenflügel an der Langen Wand.

Eine positive Nachricht für Bad Nauheim in 2024 ist der Erwerb aller Anteile am Dolce Hotel durch den bereits existierenden Haupteigentümer, Seamus O'Mahony, der nun das Haus zu 100 % sein Eigen nennt. Dieser „Eigentümerwechsel“ vereinfacht zukünftige Investitionen am und im wichtigsten Hotel von Bad Nauheim und somit wird auch ein Anbau von 100 weiteren Gästezimmern greifbarer. Ein starkes Bekenntnis des neuen, alten Eigentümers für den Standort und die Stadt Bad Nauheim, eine der größten Privatinvestitionen innerhalb unserer Stadt.

Ein weiterer großer Markenkern Bad Nauheims bleibt die kulturelle Vielfalt, diese erfährt auch in 2024 durch zahlreiche Großveranstaltung aber auch durch hochwertige kleinere Veranstaltungsangebote eine Aufwertung. Hier ein paar Beispiele für ausgezeichnete kulturelle Angebote für die Bürgerinnen und Bürger von Bad Nauheim, für Touristinnen und Touristen und für Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Umland von Bad Nauheim: Sommer Reihe 2024, European Elvis Festival, Jugendstilfestival, Symphonische Reihe, Kammerkonzertreihe, Zeitzeugenarchiv, virtueller Stadtrundgang (Bad Nauheim damals), Kindertheaterreihe, Philosophische Reihe, Kunst- und Gartenmarkt, Jugendstilausstellung „Stilwende 2.0“, Lesungen und viele, viele Angebote mehr.

Man kann weiterhin von der erstarkenden Kulturstadt Bad Nauheim im Sinne einer Marke sprechen. Gesundheit, Kultur, Veranstaltungen, Einzelhandel, die Rose, Gastronomie und Jugendstil sind die DNA von Bad Nauheim und müssen als Einheit gesehen und begriffen werden. Das Jugendstilforum entwickelt sich gerade ganz lautlos und unbemerkt zu einem weiteren kulturellen Highlight und hat das Potential ein Besuchermagnet zu werden.

Kein Teil von Bad Nauheim kann ohne die anderen Teile existieren, ein Puzzle setzt sich aus vielen Teilen zusammen, diese ergeben dann ein Bild, bilden ein Ganzes. Es besteht dann Gefahr für Bad Nauheim und für seinen Wohlstand, wenn einer der Teile die Oberhand gewinnt und nur noch der Lautstärkste im Fokus steht. Die BNST wird nicht müde werden auch den kleineren,

ruhigeren, unscheinbareren und leiseren Puzzleteilen eine Stimme zu geben, denn sie bilden den Boden, auf dem die Leuchttürme unserer Stadt stehen dürfen.

Von politischer Seite wird der Tourismus in 2024 weiterhin auf zahlreichen Ebenen durch Hilfsmaßnahmen unterstützt, viele Corona-Maßnahmen sind auch teilweise noch aktiv, laufen jedoch in 2024 endgültig aus. Ein harter Schlag für die Gastronomen ist die Rückführung der Mehrwertsteuer auf Speisen von 7 % auf 19 %, auch die massiv gestiegenen Energiepreise setzen der Branche stark zu und führen zu einem Betriebssterben.

Fazit

Tourismus und Stadtmarketing aktiv fördern, um Bad Nauheims Attraktivität zu erhalten und weiter zu stärken, daran wird sich auch in 2024 nichts ändern.

Die Pandemie ist endgültig vorbei, nun heißt es für Bad Nauheim weiter aufbauen, vorangehen, nicht stehenbleiben und den Vorsprung vor anderen hessischen Destinationen ausbauen. Bad Nauheim soll, muss und wird der touristische Leuchtturm unserer Region bleiben, in 2023 ist dies gelungen, wie die folgende Tabelle in Bezug auf den prozentualen Übernachtungszuwachs belegt.[3]

	Bad Nauheim			Bad Homburg			Bad Wildungen			Bad Sooden Allendorf		
	ÜN	Abs. vs. VJ.	% vs VJ.	ÜN	Abs. vs. VJ.	% vs VJ.	ÜN	Abs. vs. VJ.	% vs VJ.	ÜN	Abs. vs. VJ.	% vs VJ.
2019	719.782			629.825			1.449.092			416.904		
2022	576.859			525.170			1.241.396			318.705		
2023	642.905	66.046	11,45%	563.228	38.058	7,25%	1.322.199	80.803	6,51%	344.078	25.373	7,96%

Bad Nauheim kann optimistisch auf die touristische Entwicklung im Jahr 2024 blicken. Die Anreisen in Hotels und Rehakliniken nehmen weiter zu, Veranstaltungen können wieder ohne Einschränkungen stattfinden, die Reisebereitschaft steigt, trotz Ukrainekrise und hoher Inflation. Der Tourismus in Bad Nauheim ist und bleibt ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor, er belebt den Einzelhandel, generiert Umsätze in der ortsansässigen Gastronomie, in Hotels, Pensionen und Privatunterkünften und er bringt Menschen nach Bad Nauheim, die unter Umständen ansässig werden und manchmal neue Firmen gründen. Durch den weiteren Ausbau von Gesundheits-, Kur- und Kulturangeboten muss der Tourismus nachhaltig gefördert werden, um die Lebensqualität und die wirtschaftliche Stabilität von Bad Nauheim zu garantieren. Bad Nauheim ohne einen von der Stadtpolitik geförderten Tourismus würde einen großen Teil seiner Wirtschaftskraft und somit seiner Attraktivität und Lebensqualität verlieren. Es muss nun ein weiterer Ausbau touristischer Angebote stattfinden und deren Vermarktung liegt weiterhin zwingend und uneingeschränkt bei der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH.

Die Chancen liegen weiterhin im Deutschlandtourismus, im Gesundheitsmarkt aber auch wieder auf ausländischen Märkten

Chancen liegen weiterhin darin, dass deutsche Urlauber auch in diesem Jahr verstärkt im eigenen Land Urlaub machen möchten, aber auch ausländische Gäste zieht es erneut nach Deutschland, gerade die Historie unseres Landes hat viel zu bieten und Bad Nauheim als Jugendstilstadt spielt hier eine bedeutende Rolle. Besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Segment der Gesundheitsreisen zu. Die Eröffnung der Therme im Dezember 2023 gibt unserer Stadt einen wirtschaftlichen Schub. Der Thermenbetreiber zählt 800 bis 1.000 Badegäste seit Eröffnung pro Tag, ein Teil dieser Gäste übernachtet in Bad Nauheim, kauft ein, besucht kulturelle Veranstaltungen oder nimmt weitere medizinische Anwendungen in Anspruch.

Das umfangreiche Kulturprogramm der Stadt trägt zusätzlich und maßgeblich zum touristischen und wirtschaftlichen Erfolg der kommenden Jahre bei. Die meisten Patienten, Urlauber und Tagestouristen suchen zwar Erholung, wollen aber zeitgleich geistreich und interessant

[3] Quelle: HHV Hessischer Heilbäder Verband

unterhalten werden. Wenn Bad Nauheim auf Dauer die Kombination aus Gesundheitsstadt, Jugendstil und Kulturstadt gelingt, wovon auszugehen ist, wird der Erfolg nachhaltig sein. Ein breitgefächerter Einzelhandel, wie in Bad Nauheim noch vorhanden, spielt hier ebenfalls eine tragende Rolle.

Weiterhin gilt die Überzeugung, dass Bad Nauheim eine Erweiterung seiner Marke „Gesundheitsstadt“ zur Marke „Gesundheits- und Kulturstadt“ vornehmen sollte, um der aktuellen Entwicklung Rechnung zu tragen und somit den langfristigen Erfolg der Marke und somit der Stadt zu sichern. Diese Entwicklung muss mit vereinten Kräften auch durch die Politik vorangetrieben werden, federführend muss hier die Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH die Richtung vorgeben und alle Beteiligten zusammenführen.

Risikosituation

Gesellschafter der BNST sind zu 85 % die Stadt Bad Nauheim und zu 15 % der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V.

Im Rahmen der Haushaltsplanung der Stadt Bad Nauheim wird jährlich ein Verlustausgleichsantrag gestellt und genehmigt.

Der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. legt durch Beschluss in seiner Mitgliederversammlung die Höhe des jährlichen Verlustausgleiches fest.

Basierend auf den genehmigten Verlustausgleichszahlungen sowie den prognostizierten Erlösen und sonstigen Erträgen erfolgt die Budget- und Liquiditätsplanung für das jeweilige Geschäftsjahr der BNST.

Die Aufgaben der BNST liegen vorwiegend in Dienstleistungsbereichen, die wenig oder gar kein Erlöspotential haben, allerdings personalintensiv sind.

Latente Risiken

Die BNST kann ihre Aufgaben nur erfüllen, solange die Gesellschafter ihre jährlichen Verlustausgleichszahlungen wie budgetiert entrichten.

Die Gefahr einer Schieflage des Unternehmens liegt in einem Liquiditätsengpass, im Ausbleiben der erwarteten Erlöse oder Erträge oder dem Verlust der Kostenkontrolle.

Würde ein Gesellschafter temporär oder ganz zahlungsunfähig werden, was unwahrscheinlich ist, könnte die BNST in einen Liquiditätsengpass bzw. eine Insolvenz geraten. Hinweis: Für jegliche Kreditaufnahme ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafter erforderlich.

Eine Ausweitung des Kriegs in der Ukraine ist ein latentes Risiko und eine Bedrohung für ganz Deutschland, Europa und die Welt. Gleiches gilt für die hohe Inflation, wenn auch die Auswirkungen andere sind.

Fachkräftemangel ist ebenfalls ein Risikofaktor, zumal die Gesellschaft nicht in der Lage ist, mit den im Verwaltungsbereich gezahlten Lohnerhöhungen Schritt zu halten.

Stabilisatoren

1. Gegen Liquiditätsengpass:

Aufgrund des genehmigten Budgets wird ein Liquiditätsplan erstellt. Die jährlichen Verlustausgleichszahlungen werden dem Verlauf des Finanzbedarfs angepasst und nach Antrag in variierenden Monatsraten an die BNST überwiesen. Mindestens drei Finanzberichte pro Jahr dienen der Kontrolle, ob die budgetierten Zahlen noch realistisch sind bzw. eingehalten werden.

2. Gegen Erlösminderung:

Die Entwicklung der Erlöse wird in einer monatlichen Umsatzstatistik dokumentiert. Bei Abweichung von den Sollzahlen kann entsprechend gegengesteuert werden.

3. Gegen Ertragsverlust:

Es existieren vertragliche Regelungen für die relevanten Erträge. Die Stadt Bad Nauheim ist per Gesellschaftsvertrag zum Verlustausgleich verpflichtet. Die Vergütung der Dienstleistungen, die die BNST für den Fachbereich Kur- und Servicebetrieb sowie den Fachbereich Soziales, Gesundheit, Kultur und Sport erbringt, sind vertraglich vereinbart. Kündigungsfristen machen einen Verlustausfall weitgehend planbar.

4. Kostenkontrolle:

Die Kontrolle des freigegebenen Budgets erfolgt fortlaufend durch die jeweilige Fachabteilung bzw. Mitarbeiter. Dadurch ergibt sich eine permanente direkte Verfolgung, welche Beträge beauftragt, bezahlt bzw. welcher Teil des Budgets bereits aufgebraucht ist.

Planansatz 2024

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse für das Jahr 2024 wurden in Höhe von 285 TEUR geplant und liegen 69 TEUR unter dem Jahresergebnis für 2023. Dies ist im Wesentlichen auf den Bereich Ticketshop zurückzuführen. Im Ergebnis 2023 sind Provisionserlöse für den Verkauf von Gutscheinen für die Therme enthalten. Diese sind im Planansatz nicht enthalten, da nicht vorhersehbar. Die in 2021 geschlossenen Dienstleistungsverträge mit den Fachbereichen 5 und 6 bleiben unverändert und werden verlängert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die betrieblichen Erträge im Plan 2024 sind nahezu unverändert gegenüber dem Ergebnis von 2023 und betragen 896 TEUR.

Materialaufwand

Der geplante Materialaufwand beträgt 202 TEUR und liegt analog den Erlösen mit 69 TEUR unter dem Ergebnis für 2023. In 2023 konnten Marketingaufwendungen für die Vermarktung von Veranstaltungen aufgrund des Übertrags aus dem Vorjahr erhöht werden.

Personalaufwand

Der Planansatz für Personalaufwand beträgt 730 TEUR und liegt mit 12 TEUR über dem Ergebnis 2023. Im Wesentlichen im Planansatz enthalten ist die befristete Übernahme der Auszubildenden, die Umwandlung der geringfügigen Beschäftigung von zwei Mitarbeiterinnen in eine Gleitzonenbeschäftigung im Bereich Tourist Information.

Investitionen

Für Modernisierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen der Gesellschaft sind Investitionen in Höhe von 21 TEUR vorgesehen. Diese setzen sich zusammen aus 12 TEUR für eine neue Hard- und Softwareausstattung sowie 9 TEUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Außenanlagen. Die Stadt Bad Nauheim hat einen Verlustausgleich von 850 TEUR und der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. 5 TEUR zugesagt.

3.1.4 Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg (Hessen) GmbH

Anschrift	In der Au 2, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/9193-0; Telefax: 06032/9193-25 E-Mail: info@usa-wellenbad.de Internet: www.usa-wellenbad.de
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten, Betreiben und Unterhalten eines kombinierten Hallen- und Freischwimmbades
Gründungsjahr	1974 (Gründung des Zweckverbandes) 2023 (Umwandlung in die GmbH)
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 10160
Kapitaleinlage	50.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (50%) Stadt Friedberg (50%)
Aufsichtsrat	Peter Krank, Erster Stadtrat Bad Nauheim (Vorsitzender) Marion Götz, Erste Stadträtin Friedberg (Stellv. Vorsitzender) Bernd Baier, Rentner Constanze Dahler-Perera, Diplom Betriebswirtin (FH) Alexander Fenske, Rechtsanwalt Simone Hahn-Wiltschek, Mediengestalterin Alfons Janke, Dipl.-Verwaltungswirt in Pension Manfred Jordis, Oberstudienrat, Sven Klausnitzer, Dipl.-Ingenieur Dr. Reinhold Merbs, Amtsarzt Sascha Pfeiffer, Kälteanlagenbaumeister Sonja Rohde, Rentnerin (bis 30.06.2023) Sebastian Schmitt, Geschäftsführer (ab 25.07.2023) Sinan Sert, Diplom-Ökonom Bernd Wagner, Dipl.-Ingenieur ***Gewährte Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 1.800,00 EUR***
Geschäftsführer	Frank Herr (bis 31.12.2024) Sascha Rieck ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.***
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 7. Februar 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg (Hessen) GmbH:

	31.12.2023 TEUR	01.01.2023 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1
Sachanlagen	1.338	1.547
	1.338	1.548
Umlaufvermögen		
Vorräte	37	25
Fertige und unfertige Erzeugnisse	5	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	428	307
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.873	1.632
	2.344	1.969
Rechnungsabgrenzungsposten	0	26
Summe AKTIVA	3.682	3.544
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	50	50
Kapitalrücklage	1.952	872
Jahresfehlbetrag	-1.029	0
	973	922
Sonderposten	336	385
Rückstellungen	591	164
Verbindlichkeiten	1.781	2.050
Rechnungsabgrenzungsposten	0	24
Summe PASSIVA	3.682	3.544

Gewinn und Verlustrechnung der Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg (Hessen) GmbH:

	2023 TEUR
Umsatzerlöse	1.561
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	12
sonstige betriebliche Erträge	406
Materialaufwand	1.784
Personalaufwand	856
Abschreibungen	190
sonstige betriebliche Aufwendungen	183
sonstige Zinsen und änliche Erträge	22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14
Ergebnis nach Steuern	-1.026
Sonstige Steuern	3
Jahresfehlbetrag	-1.029

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1 Grundlagen der Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg (Hessen) GmbH

1.1 Geschäftsmodell

Die Usa-Wellenbad Bad Nauheim - Friedberg (Hessen) GmbH wurde durch Umwandlungsbeschluss vom 7. Dezember 2022 zum 1. Januar 2023 gegründet.

Die Gesellschaft betreibt und unterhält das Usa-Wellenbad, ein kombiniertes Hallen- und Freischwimmbad. Hierdurch soll im Interesse der Allgemeinheit an Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation und Erholung eine leistungsfähige, flächendeckende Bäder-, Sport-, Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur sichergestellt und damit ein bedarfsgerechtes, bezahlbares Sport-, Freizeit- und Erholungsangebot für die Bevölkerung Bad Nauheims und Friedbergs gewährleistet werden. Die diskriminierungsfreie, kontinuierliche und kostengünstige Bereitstellung von Flächen und sonstigen sachlichen wie personellen Mitteln zur Durchführung eines unter städtischer Kontrolle stehenden Bäderbetriebs dient dabei insbesondere den Bereichen Freizeit-, Schul- und Vereinssport, Gesundheit, Fitness und Erholung der Bürger und damit nicht zuletzt einem funktionierenden Gemeinwesen. Durch die sozialvertraglich ausgestalteten, vergünstigten Konditionen sowie die Bereitstellung von Beckenzeiten für das Schul- und Vereinsschwimmen und die Freiwillige Feuerwehr sollen die innerörtlichen Aktivitäten gestärkt werden. Darüber hinaus trägt der Betrieb des Usa-Wellenbads zur Förderung des touristischen Angebots bei, wodurch die Attraktivität der Städte Bad Nauheim und Friedberg (Hessen) insgesamt gesteigert wird. Dies führt zu einer Belebung der Wirtschaft wie auch der sonstigen Lebens-, Arbeits- und Wohnbedingungen in den Städten und kommt damit gleichzeitig dem sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Wohl der Einwohner Bad Nauheims und Friedbergs zugute. Die Sicherstellung einer leistungsfähigen, flächendeckenden Bäder-, Sport- Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusinfrastruktur kann von privaten Anbietern nicht oder nicht dauerhaft zu sozial adäquaten Bedingungen gewährleistet werden.

1.2 Ziele und Strategien

Ziel der Usa-Wellenbad GmbH ist der Betrieb und der Erhalt des Usa-Wellenbades als Stätte für Sport-, Freizeit-, Gesundheits- und Erholungszwecke der Bevölkerung.

Strategien:

- Erhalt und Fortführung der Infrastruktureinrichtungen des Usa-Wellenbades unter Berücksichtigung sich wandelnder Benutzerwünsche und der finanziellen Möglichkeiten der Gesellschaft
- Qualitativ hochwertiger Badbetrieb mittels Einhaltung aller Standards zur Sicherheit des Gastes, der Mitarbeiter und der Umwelt
- Ausgewogener Ausgleich der Interessen verschiedener Benutzergruppen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Bades
- Erbringung der Dienstleistungen mit eigenem Personal, das sich überdurchschnittlich mit der Region und dem Arbeitsplatz identifiziert
- Ausbau des finanziellen Spielraums durch Intensivierung der Nebendienstleistungen

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und politische Entwicklungen

Die Bundesrepublik Deutschlang befindet sich zum Jahresende 2023 in einer Rezession. Der Preisauftrieb hat sich zwar verlangsamt, ist aber immer noch vorhanden. Infolgedessen hat die Europäische Zentralbank ihre Zinssätze nicht weiter angehoben; eine Zinssenkung ist bislang nicht erfolgt.

Das Konsumverhalten der Verbraucher hängt oftmals weniger von den ermittelten statistischen Zahlen, sondern vielmehr von der empfundenen eigenen wirtschaftlichen Situation ab. In diese werden zudem sich abzeichnende Belastungen, beispielsweise durch die Energiewende, eher antizipiert als mögliche zukünftige Entlastungen. Daraus ergibt sich ein meist eher zurückhaltendes Ausgabenverhalten der Privathaushalte.

Die Auswirkungen des Verbraucherverhaltens auf die Besucherzahlen sind nicht eindeutig. Es ist möglich, dass ein geringeres verfügbares Einkommen dazu führt, dass weniger Geld für Zahlungspflichtige Freizeitaktivitäten ausgegeben wird, was zu geringerem Badbesuch führen könnte. Es ist aber ebenso möglich, dass ein geringeres verfügbares Einkommen dazu führt, dass kosten intensive Freizeitaktivitäten durch kostengünstigere substituiert werden, was zu häufigerem Badbesuch führen könnte.

Die Nachwirkungen der Corona-Krise, die im Schwimmbereich durch Bäderschließungen zu vielen Nichtschwimmern geführt haben, sind nach wie vor gegenwärtig. Insofern besteht auch ein politischer Druck auf die Schulträger, das curriculare Schwimmen tatsächlich durchzuführen.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf 2023 ist differenziert zu betrachten. Das Usa-Wellenbad besteht nunmehr seit über 40 Jahren. Eine Untersuchung der Badinfrastruktur hat ergeben, dass in vielen Bereichen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen notwendig sind. Diese Ergebnisse decken sich mit der Erfahrung der Geschäftsführung, dass für viele anstehende Reparaturmaßnahmen an der alten Technik nur sehr schwer noch Fachfirmen gewonnen werden können. Die prognostizierte Summe des festgestellten Maßnahmenpakets führt zwangsläufig in strategische Überlegungen zum künftigen Weiterbetrieb. Gesellschafter, Aufsichtsrat und Geschäftsführung stimmen derzeit eine Fortführungsstrategie ab, die in 2024 in konkrete Beschlussfassungen münden soll.

Die eigentliche Entwicklung des Geschäftsverlaufs in 2023 ist als positiv zu bewerten. Im Erlösbereich konnten zusätzliche Einnahmen hauptsächlich beim Schulschwimmen generiert werden. Beim Aufwand blieben unerwartete größere Reparaturen aus. Aus bilanzrechtlichen Gründen musste jedoch die für 2024 im Wirtschaftsplan in Höhe von TEUR 400 vorgesehene Reparatur an den Brandschutzklappen des Lüftungssystems bereits in 2023 als Rückstellung erfasst werden, so dass das Jahresergebnis mit einem Verlust von TEUR ./.1.029 nur um TEUR 19 besser als das geplante Ergebnis ausfiel.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Geschäftsverlauf gegenüber den Planungen im Detail:

	Plan 2023	GuV 2023	Diff 2023
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.534	1.561	+27
Eintrittsgelder	640	541	-99
Eintritt Vereine	60	80	+20
Eintritt Schulen	260	481	+221
Kursgebühren	152	156	+4
Gastronomie	35	38	+3
Erlöse BHKW	250	141	-109
Parkgebühren	106	93	-13
Badeartikel	16	16	0
Sonstige Umsatzerlöse	15	15	0
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	12	+12

	Plan 2023	GuV 2023	Diff 2023
	TEUR	TEUR	TEUR
3. Sonstige betriebliche Erträge	274	405	+131
Vermietung	24	24	0
Auflösung Sonderposten	47	49	+2
Übrige Erträge	203	332	+129
4. Materialaufwand			
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	613	632	+19
Strom	44	50	+6
Gas	340	400	+60
Wasser	55	56	+1
Materialkosten	137	74	-63
Abwasser	37	52	+15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.008	1.152	+144
Kursleiter	34	30	-4
Fremdarbeitskräfte	304	204	-100
Instandhaltungen	365	631	+266
Fremdreinigung	155	141	-14
Wasseruntersuchungen	8	13	+5
Mieten	130	129	-1
Übrige Fremdleistungen	2	3	+1
Abfallentsorgung	10	1	-9
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	721	682	-39
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	211	174	-37
6. Abschreibungen	173	190	+17
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	113	183	+70
Rechts- und Beratungskosten	5	5	0
Buchführung	22	28	+6
Sitzungsgelder	3	2	-1
Übrige sonstige Aufwendungen	35	78	+43
Versicherungen	32	44	+12
Aufwand Nebengebäude	0	0	0
Kfz-Kosten	4	4	0
Kontoführung	12	22	+10

		Plan 2023	GuV 2023	Diff 2023
		TEUR	TEUR	TEUR
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche	0	22	+22
9.	Zinsen und ähnliche Aufwen-	14	13	-1
10.	Ergebnis nach Steuern	-1.045	-1.026	+19
11.	Sonstige Steuern	3	3	0
12.	Jahresfehlbetrag	-1.048	-1.029	+19

2.3 Lage

2.3.1. Ertragslage

Folgende Tabelle zeigt die Ertragslage im Geschäftsjahr:

	2023	
	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.561	78,9
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	12	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	405	20,5
Gesamtleistung	1.978	100,0
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	632	32,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.152	58,2
Materialaufwand:	1.784	90,2
Rohertrag	194	9,8
Löhne und Gehälter	682	34,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	174	8,8
Personalaufwand:	856	43,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	190	9,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	183	9,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge,	22	1,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	13	0,7
Ergebnis nach Steuern	-1.026	-52,0
Sonstige Steuern	3	0,0
Jahresfehlbetrag	-1.029	-52,0

Die Usa-Wellenbad GmbH hat im Geschäftsjahr einen Verlust von TEUR 1.029 erwirtschaftet. Das Jahresergebnis wird geprägt durch die Kosten für die Sanierung der Brandschutzklappen, in deren voraussichtlicher Höhe von TEUR 400 eine Rückstellung gebildet wurde.

Ausschlaggebend für die sonstigen betrieblichen Erträge war der Verkaufsgewinn des Grundstücks in Höhe von TEUR 215.

Über 90% der Gesamtleistungen mussten für die Materialaufwendungen (TEUR 1.784) aufgebracht werden. Hierunter fallen hauptsächlich Aufwendungen für Energie und Wasser, für Instandhaltungen und für Fremdpersonal.

2.3.2 Finanzlage

Die Finanzlage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2023
	EUR
Jahresergebnis	**-1.028.845**
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	189.885
- Erträge aus der Auflösung Sonderposten	-48.903
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	427.742
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-106.829
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-167.574
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-214.828
+ Zinsaufwendungen	13.602
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-935.750**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	254.380
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.011
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**235.369**
Auszahlungen aus Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-124.418
Zahlungsüberschuss aus erhaltenen Zuschüssen	1.080.072
Gezahlte Zinsen	-13.602
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**942.052**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**241.671**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**1.631.729**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**1.873.400**

Der Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 1.029.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft einen negativen Cashflow in Höhe von TEUR 936. Unter Beachtung der Mittelzuflüsse aus Investitionstätigkeit (TEUR 235) und der Gesellschafterzuschüsse (TEUR 1.080) bei Mittelabflüssen für die Darlehensleistungen (TEUR 138) ergibt sich zum Stichtag ein Finanzmittelfonds von TEUR 1.873.

2.3.2.1 Kapitalstruktur

		2023	2022
Eigenkapitalanteil	Eigenkapital * 100 / Gesamtkapital	26,4%	26,0%
Verschuldungsgrad	Fremdkapital * 100 / Gesamtkapital	64,4%	63,1%
Deckungsgrad I	Eigenkapital * 100 / Anlagevermögen	72,7%	59,6%
Deckungsgrad II	langfristiges Kapital / langfristiges Vermögen * 100	167,0%	149,3%

2.3.2.3 Liquidität

		2023	2022
Liquidität 1. Grades	Zahlungsmittel / Kurzfristige Verbindlichkeiten	129,35%	132,36%
Liquidität 2. Grades	Monetäres Umlaufvermögen / Kurzfristige Verbindlichkeiten	158,98%	157,34%
Liquidität 3. Grades	Umlaufvermögen / Kurzfristige Verbindlichkeiten	161,88%	161,88%

2.3.3 Vermögenslage

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vermögenslage:

	31.12.2023		01.01.2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Langfristiges Vermögen						
Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenstände	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sachanlagen	1.338	36,3	1.548	43,7	-210	-13,6
Summe langfristiges Vermögen	1.338	36,3	1.548	43,7	-210	-13,6
Kurzfristiges Vermögen						
Umlaufvermögen						
Vorräte	42	1,1	30	0,8	+12	+40,0
Forder. aus Lieferungen und Leistungen	278	7,6	104	2,9	+174	+167,3
Forderungen gegen Gesellschafter	55	1,5	7	0,2	+48	+685,7
Sonstige Vermögensgegenstände	96	2,6	197	5,6	-101	-51,3
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.873	50,9	1.632	46,0	+241	+14,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	26	0,7	-26	-100,0
Summe kurzfristiges Vermögen	2.344	63,7	1.996	56,3	+348	+17,4
Bilanzsumme	3.682	100,0	3.544	100,0	+138	+3,9
Langfristiges Kapital						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	50	1,4	50	1,4	0	0,0
Kapitalrücklagen	1.952	53,0	872	24,6	+1.080	+123,9
Jahresfehlbetrag	-1.029	-27,9	0	0,0	-1.029	-
Summe Eigenkapital	973	26,5	922	26,0	+51	+5,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	336	9,1	385	10,9	-49	-12,7
Langfr. Verbindl. ggü. Kreditinstituten	925	25,1	1.004	28,3	-79	-7,9
	1.261	34,2	1.389	39,2	-128	-9,2
Summe langfristiges Kapital	2.234	60,7	2.311	65,2	-77	-3,3
Kurzfristiges Kapital						
Rückstellungen						
Sonstige Rückstellungen	591	16,1	164	4,6	+427	+260,4
Verbindlichkeiten						
Kurzfr. Verbindl. Kreditinstitute	117	3,1	162	4,6	-45	-27,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	83	2,3	55	1,6	+28	+50,9
Verbindl. aus Lief. und Leistungen	153	4,2	327	9,2	-174	-53,2
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	461	12,5	460	13,0	+1	+0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	43	1,1	42	1,2	+1	+2,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	23	0,6	-23	-100,0
Summe kurzfristiges Kapital	1.448	39,3	1.233	34,8	+215	+17,4
Bilanzsumme	3.682	100,0	3.544	100,0	+138	+3,9

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz um TEUR 138 erhöht.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren:

		2023
Materialaufwandsquote	$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}}$	114,28%
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}}$	54,87%

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren:

Besucher:

	Hallenbad	Freibad	Gesamt
Januar	19.518	-	19.518
Februar	17.852	-	17.852
März	21.639	-	21.639
April	15.404	-	15.404
Mai	13.213	1.030	14.243
Juni	-	25.686	25.686
Juli	-	20.400	20.400
August	-	12.703	12.703
September	10.646	8.286	18.932
Oktober	18.925	-	18.925
November	20.622	-	20.622
Dezember	14.162	-	14.162
Summe:	151.981	68.105	220.086

$\frac{Arbeitsunfälle}{geleistete\ Arbeitsstunden}$	0
Wasserverbrauch (m^3):	27.234

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2024 wird das Ergebnis mit einem Verlust von rd. TEUR 1.700 um rd. TEUR 700 deutlich schlechter ausfallen als das Jahresergebnis 2023.

Hauptursächlich dafür sind drei Faktoren:

- Deutlich geringere Erlöse durch den Stromverkauf des BHKW (rd. TEUR 100)
- Wesentliche höhere Aufwendungen für den Gasbezug (rd. TEUR 200)
- Voraussichtliche zusätzliche Instandhaltungskosten (rd. TEUR 400)

Während Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft dieses Ergebnis in 2024 noch verkraften können, müssen für 2025 weitere Maßnahmen ergriffen werden, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Im Einzelnen ergeben sich die Prognosen wie folgt:

		Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse	**1.300.455**	1.327.200	1.353.700	1.380.800	1.408.300
	Eintrittsgelder	**1.100.000**	1.122.000	1.144.400	1.167.300	1.190.600
	Kursgebühren	**152.155**	155.200	158.300	161.500	164.700
	Sauna	**0**	0	0	0	0
	Gastronomie	**33.300**	34.000	34.700	35.400	36.100
	Sonstige Umsatzerlöse	**15.000**	16.000	16.300	16.600	16.900
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**0**	0	0	0	0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	**0**	0	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	**318.515**	305.615	294.216	298.313	303.713
	Erlöse BHKW	**130.000**	132.600	135.300	138.000	140.800
	Vermietung	**18.000**	0	0	0	0
	Parkgebühren	**105.600**	107.700	109.900	112.100	114.300
	Badeartikel	**16.000**	16.300	16.600	16.900	17.200
	Auflösung Sonderposten	**45.415**	45.415	28.716	27.513	27.513
	Übrige Erträge	**3.500**	3.600	3.700	3.800	3.900

5. Materialaufwand					
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**857.200**	773.100	778.500	783.900	789.600
Strom	**34.000**	25.000	25.500	26.000	26.500
Gas	**580.000**	500.000	500.000	500.000	500.000
Wasser	**60.000**	61.200	62.400	63.600	64.900
Materialkosten	**142.000**	144.900	147.800	150.700	153.700
Abwasser	**41.200**	42.000	42.800	43.600	44.500
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	**1.255.400**	963.600	972.000	1.030.600	1.039.400
Kursleiter	**35.800**	36.500	37.200	37.900	38.700
Fremdarbeitskräfte	**206.300**	210.400	214.600	218.900	223.300
Instandhaltungen	**700.000**	400.000	400.000	450.000	450.000
Fremdreinigung	**161.200**	164.400	167.700	171.100	174.500
Wasseruntersuchungen	**10.000**	10.200	10.400	10.600	10.800
Mieten	**130.000**	130.000	130.000	130.000	130.000
Übrige Fremdleistungen	**2.100**	2.100	2.100	2.100	2.100
Abfallentsorgung	**10.000**	10.000	10.000	10.000	10.000
	Plan 2024	**Plan 2025**	**Plan 2026**	**Plan 2027**	**Plan 2028**
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	**744.210**	780.551	818.694	834.887	851.399
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	**213.742**	223.278	233.289	237.494	241.784
7. Abschreibungen	**161.313**	129.262	104.117	85.719	64.299
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**134.800**	126.600	128.400	130.200	132.000
Rechts- und Beratungskosten	**5.000**	5.000	5.000	5.000	5.000
Buchführung	**5.000**	5.100	5.200	5.300	5.400
Prüfungskosten	**12.000**	12.000	12.000	12.000	12.000
Sitzungsgelder	**2.000**	2.000	2.000	2.000	2.000
EDV-Betreuung	**5.000**	5.100	5.200	5.300	5.400
Lizenzen	**8.000**	8.200	8.400	8.600	8.800
Übrige sonstige Aufwendungen	**24.200**	24.300	24.400	24.500	24.600
Versicherungen	**40.000**	40.800	41.600	42.400	43.200
Aufwand Nebengebäude	**10.000**	0	0	0	0
Kfz-Kosten	**3.600**	3.700	3.800	3.900	4.000
Kontoführung	**20.000**	20.400	20.800	21.200	21.600

9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**33.100**	1.500	0	0	0
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**11.824**	9.716	7.935	6.743	5.536
11.	Ergebnis nach Steuern	**-1.726.419**	-1.371.792	-1.395.019	-1.430.430	-1.412.005
12.	Sonstige Steuern	**3.200**	3.200	3.200	3.200	3.200
13.	Jahresfehlbetrag	**-1.729.619**	-1.374.991	-1.398.218	-1.433.631	-1.415.204

Die **Finanzplanung** der Folgejahre zeigt infolge der allgemeinen Preisentwicklung und insbesondere der Energiepreisentwicklung zusätzlichen, über die bisher veranschlagten Verlustabdeckungen der Gesellschafter von TEUR 1.100 hinausgehenden, Finanzbedarf. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und größere Investitionen sind in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt.

Ohne zusätzliche Finanzmittel wird die vorhandene Liquidität spätestens in 2026 nicht mehr ausreichen, um alle Zahlungsverpflichtungen pünktlich zu bedienen, und wird 2027 vollständig aufgebraucht sein.

Ein kleiner Teil der zusätzlichen Finanzmittel wird über eine inflationsbedingte Anpassung der Eintritts- preise und über Strukturveränderungen der Erlöse zu erzielen sein. Erwartungen auf nennenswerte Kosteneinsparungen scheinen angesichts der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht realistisch. Sollten sich die Energiepreise gegenüber dem derzeitigen Preisniveau nicht wieder deutlich verringern, muss die Gesellschaft zusätzliche Mittel bei den Gesellschaftern beantragen.

Über die zukünftige Ausrichtung des Usa-Wellenbades läuft derzeit auf verschiedenen Ebenen ein Entscheidungsprozess. Investitionen in Gebäude und Technik werden bis zum Abschluss dieses Prozesses zu- rückgestellt. Bis dahin werden gemäß Investitionsplanung ausschließlich bewegliche Wirtschaftsgüter ersetzt, die unabhängig von der zukünftigen Ausgestaltung des Bades eingesetzt werden können.

3.2 Risikobericht

3.2.1 Risikomanagementsystem

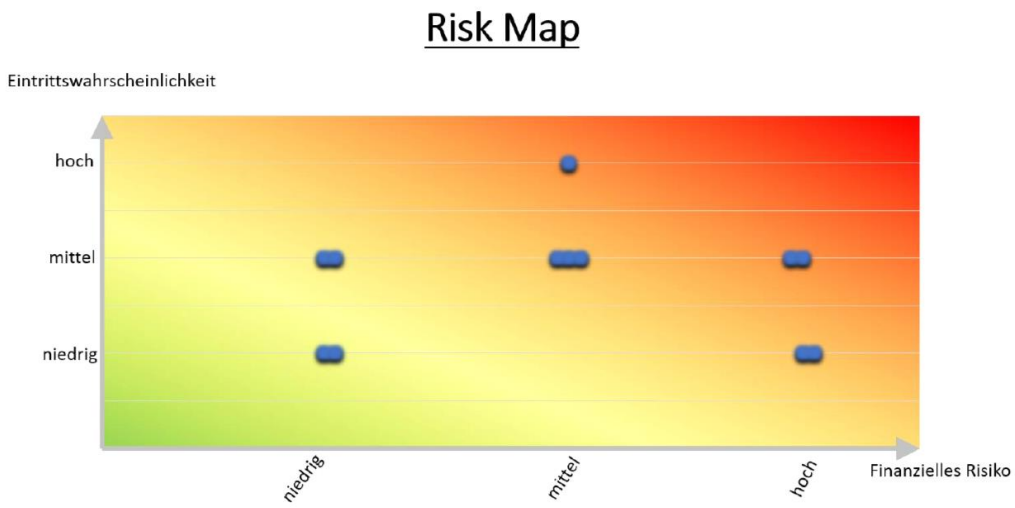
Gemäß § 8 Abs. 2 hat die Geschäftsführung entsprechend § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.

Die Geschäftsführung hat dementsprechend ein Risikofrüherkennungssystem implementiert, das folgende Schritte umfasst: Risikoidentifikation, Einzelrisikobewertung, Relevanzbeurteilung, Risikokommunikation, Risikoaggregation und Risikobericht.

Bei der Art und Weise und der konkreten Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems richtet sich die Geschäftsführung nach unternehmensindividuellen Gegebenheiten des Usa-Wellenbades. Dazu gehören neben Unternehmensgröße und Komplexität hauptsächlich der mit dem Unternehmenszweck verbundene und im Betrauungsakt dokumentierte öffentliche Auftrag sowie die vorhandene Gesellschafterstruktur.

3.2.2 Risiken

Nachfolgende Risk Map zeigt eine zusammenfassende Darstellung der-Einzelrisiken:



Die bedeutsamsten Risiken (mit mindestens mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit bei gleichzeitig hohem mittlerem finanziellem Risiko bzw. mit mindestens mittlerem finanziellem Risiko bei gleichzeitig hoher Eintrittswahrscheinlichkeit sind:

- Technischer Ausfall
- Unterbrechung der Wasserlieferung
- Risiken bei der Gaslieferung

Die Risk Map zeigt auf der horizontalen Achse die voraussichtliche Höhe des finanziellen Risikos und auf der vertikalen Achse die voraussichtliche Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei zeigen sich Risiken im dunkelroten Bereich mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem finanziellen Risiko. Im grünen Bereich liegen Risiken mit niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit und niedrigem finanziellen Risiko.

Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft sieht die Geschäftsführung derzeit nicht.

Hinsichtlich der Unsicherheit bei der Belieferung mit Erdgas ist die Geschäftsführung der Auffassung, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund öffentlicher Verlautbarungen, Informationen des Gasanbieters und Füllgrad der Gasspeicher von „hoch" auf „mittel" gesenkt werden kann. Das damit verbundene finanzielle Risiko wird weiterhin als hoch anzusehen.

3.3 Chancenbericht

Lokal und regional besitzt das Usa-Wellenbad ein Besucherpotential von nahezu 900.000 Einwohner. Die damit verbundenen Chancen gilt es auch zukünftig weiterhin zu realisieren und zu nutzen. Der Standort Bad Nauheim ist touristisch aktiv und hat nicht zuletzt durch die Eröffnung der Sprudelhoftherme das Badangebot in der Region verstärkt ins mediale Bewusstsein gerückt.

Im Familien- und Freizeitbereich verfügt das Bad durch das Wellenangebot weiterhin über ein Alleinstellungsmerkmal, das die Attraktivität des Bades hervorhebt. Alternative Bäder mit entsprechender Ausstattung lassen sich derzeit nur überregional mit entsprechender Fahrzeit finden.

Das regionale Einzugsgebiet gestaltet sich zudem attraktiv für junge Familien. Die Schülerzahlen werden auch zukünftig steigen und der Bereich Schulschwimmen wird weiterhin einen großen Anteil am positiven Deckungsbeitrag leisten. Der hierbei eingeschlagene Weg zum einen weitere Zeiten für die Schulen bereit- zustellen und zum anderen das Schulschwimmen vom öffentlichen Badebetrieb zu trennen hat sich bewährt und wird fortgeführt.

Der Sportschwimmer, ob privat oder im Verein engagiert, findet im Usa-Wellenbad ganzjährig die Möglichkeit, in einem Wettkampfbecken Training oder Wettkämpfe zu absolvieren. Aus diesem weiteren Al- leinstellungsmerkmal ergeben sich auch zukünftig potentielle Badnutzer.

Den vorhandenen Sanierungsbedarf im Usa-Wellenbad versteht die Geschäftsleitung als Chance nach einer Umsetzung das Besucherpotential mit einem attraktiven Äußeren weiter zu nutzen. Je nach Umsetzung kann die Belegung der Wasserflächen gezielter nach den Wünschen der Gästegruppen erfolgen. Zu- dem bleibt das Bad als Arbeitgeber attraktiv.

4 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden in der Gesellschaft nicht eingesetzt Eine diesbezügliche Risikoberichterstattung kann daher entfallen.

3.1.5 Musikschule Bad Nauheim gGmbH

Anschrift	Sprudelhof 11, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/3493-0, Telefax: 06032/3493-20 E-Mail: nagel@musikschule-bn.de Internet: www.musikschule-bn.de
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand und Zweck des Unternehmens: 1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung a) der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere die Förderung der musikalischen und weiteren künstlerischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf breiter Basis sowie die Förderung begabter und leistungswilliger Schüler zur Vorbereitung auf eine entsprechende Berufsausbildung; b) von Kunst und Kultur. 2. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch a) den Betrieb einer Musikschule b) die Organisation und Durchführung der Kurkonzerte in der Stadt Bad Nauheim und der damit im Zusammenhang stehenden Geschäftstätigkeiten als Zweckbetriebe.
Gründungsjahr	2003
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 5858
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (49%) Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V. (51%) Vertreter der Stadt Bad Nauheim in der Gesellschafterversammlung: Erster Stadtrat Peter Krank
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Ulrich Nagel ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 21. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Musikschule Bad Nauheim gGmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	22	29
	22	29
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14	9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	78	54
	93	64
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3
Summe AKTIVA	117	95
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Satzungsmäßige Rücklagen	23	23
Bilanzgewinn	21	7
Jahresüberschuss		
	70	55
Rückstellungen	13	14
Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	15	6
gegenüber Gesellschafter	10	10
Sonstige	9	10
	34	26
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	117	95

Gewinn und Verlustrechnung der Musikschule Bad Nauheim gGmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	978	934
sonstige betriebliche Erträge	678	517
Materialaufwand	632	663
Personalaufwand	592	495
Abschreibungen	11	10
sonstige betriebliche Aufwendungen	406	272
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ergebnis nach Steuern	15	10
Sonstige Steuern	0	3
Jahresüberschuss	15	7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7	23
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	23
Bilanzgewinn	21	7

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

I. Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe Aufgabe und Zweck der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH als öffentliche Bildungseinrichtung besteht in der musikalischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie der Förderung begabter und leistungswilliger Schüler zur Vorbereitung auf ein Musikstudium. Weiterhin ist ihre satzungsmäßige Aufgabe die Organisation und Durchführung von regelmäßigen Konzerten in Bad Nauheim, insbesondere als Kurmusik.

Die Musikschule ermöglicht die kulturelle Teilhabe aller Menschen in der Stadt und leistet umfassende musische und kulturelle Bildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Damit trägt die Musikschule in der Kommune wesentlich zur Erfüllung des Staatsziels Kultur des Art. 26e der hessischen Landesverfassung und des Menschenrechts auf kulturelle Teilhabe bei.

Der Kernbereich der Geschäftstätigkeit liegt in der Musikerziehung von Klein-, Vorschul- und Grundschulkindern sowie im Instrumental- und Gesangsunterricht für Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene. Hierzu kooperiert die Musikschule u.a. mit Schulen und Kindertagesstätten. Die Angebote der Musikschule sind grundlegend inklusiv ausgerichtet. Die Ensemble- und Orchesterarbeit, das Angebot musikalischer Kurse sowie die Veranstaltung von Konzerten mit pädagogischer Ausrichtung gehören in gleicher Weise zum Bildungsauftrag der Musikschule.

Die Musikschule verfolgt in ihren Unternehmungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Auf eine satzungsmäßige Mittelverwendung wird bei der Geschäftstätigkeit stets geachtet.

Die Musikschule Bad Nauheim ist als öffentliche Bildungseinrichtung Mitglied im Verband deutscher Musikschulen VdM und erfüllt dessen Anforderungen an Curriculum und Qualität des Angebotes. Ebenso erfüllt sie die Richtlinien des Landes Hessen für die Bezeichnung „staatlich geförderte Musikschule“, welche eine Voraussetzung für die Landesförderung darstellt.

Die Musikschule Bad Nauheim erfüllt entsprechend dem Bescheid des Staatlichen Schulamtes für den Hochtaunus- und den Wetteraukreis vom 01.12.2004 die Voraussetzungen entsprechend § 4 Nr. 21 a) bb) UStG und ist somit von der Umsatzsteuer befreit. Zudem hat das Regierungspräsidium Darmstadt in der Bescheinigung vom 09.06.2015 bestätigt, dass im Rahmen der Lehrer- und Schülerkonzerte die gleichen kulturellen Aufgaben wie der im § 4 Nr. 20a UStG genannten staatlichen und kommunalen Einrichtungen erfüllt werden.

Die Stadt Bad Nauheim hat die Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH mit dem Erlass eines Betrauungsaktes vom 20.11.2017 entsprechend den Vorgaben des Europäischen Beihilfenrechts mit sog. „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse“ (DAWI) betraut. Damit soll sichergestellt werden, dass die Musikschule künftig staatliche (kommunale) Beihilfen (Ausgleichsleistungen) für die Erbringung besonderer Gemeinwohlaufgaben erhalten darf, ohne dass diese zuvor bei der EU-Kommission angemeldet (notifiziert) werden müssen.

Der vorliegende Lagebericht beschreibt und erläutert den Geschäftsverlauf der Musikschule und deren Geschäftsergebnis im Jahr 2023. Die wirtschaftliche Lage sowie die zu erwartende Entwicklung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken werden aufgezeigt. Die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit werden mit den Planungen verglichen und den Ergebnissen der Vorjahre gegenübergestellt.

II. Geschäftsverlauf

Dargestellt und erläutert werden die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr mit Verlauf der Geschäftsprozesse, die Entwicklung der Umsatzerlöse, die Produktentwicklung sowie die Organisationsentwicklung. Das Geschäftsergebnis 2023 wird beschrieben und analysiert.

A. Geschäftstätigkeit

Die Darstellung der Geschäftstätigkeit wird aufgeteilt in den Bereich Musikschule mit den pädagogischen Produkten und Geschäftsprozessen sowie den Bereich Konzerte mit der Reihe Neue Kurkonzerte und weiteren Veranstaltungen. Die Entwicklung der Organisation und deren Rahmenbedingungen ergänzt die Darstellung.

1. Unterrichtstätigkeit – Pädagogische Prozesse – Produktentwicklung

Die Nachfrage nach den Angeboten der Musikschule stieg zu Beginn des Jahres und blieb auch im zweiten Halbjahr 2023 konstant hoch. Beeinträchtigt wurde die positive Entwicklung der Geschäftstätigkeit durch eine anhaltende Fluktuation im Kollegium. Offene Vakanzen konnten nur schwer oder nicht belegt werden, wodurch die Nachfrage nach Unterrichtseinheiten insbesondere im Instrumental- und Gesangsunterricht die vorhandenen Kapazitäten überstieg.

Während die Belegungen im Bereich Elementarer Musikunterricht weiter stiegen, sank die durchschnittliche Belegung im Instrumental- und Gesangsunterricht. Die durchschnittliche Belegung in den Ensembles und Orchestern erreichte das Niveau vor der Corona-Pandemie.

Die durchschnittliche Jahresbelegung 2023 im Vergleich zur Statistik der Vorjahre:

	Ø 2023	**Ø 2022**	Ø 2021	Ø 2020	Ø 2019	Ø 2018
Elementare Musikerziehung	**989**	**817**	777	797	705	651
Instrumental- und Vokalunterricht	**905**	**944**	932	972	990	995
Ensemble- und Ergänzungsfächer	**214**	**179**	202	216	213	189
Gesamtschülerbelegungen Ø	**2.108**	**1.940**	**1.911**	**1.985**	**1.908**	**1.835**
Schülerpersonen (z.T. nicht ganzjährig)	**3.091**	**2.923**	2.841	2.832	2.929	2.914
Jahreswochen-Stunden (UE 45 Min./W.)*	**661**	**677**	667	685	687	686

** Eine Jahreswochen-Stunde (JWStd.) entspricht einer wöchentlichen Unterrichtseinheit à 45 Min. Die JWStd. ist eine statistische Größe, da die tatsächliche Dauer der Unterrichtseinheit variiert.*

2023 hatte die Musikschule durchschnittlich 2.108 Schülerbelegungen. Gesamt 3.091 Menschen belegten ein Angebot der Musikschule. Die statistisch erfasste Gesamtunterrichtszeit der Lehrkräfte betrug 26.020 Unterrichtsstunden (in UE a‘ 45 Min., ohne Anrechnungszeiten). Zum Jahresende 2023 waren auf der Warteliste 171 Anmeldungen erfasst, die nicht zum Unterricht eingeteilt werden konnten.

Im Bereich Elementare Musikerziehung mit seiner ausgereiften und inklusiven Produktpalette für Kinder von 0 bis 7 Jahre konnten die Belegungen durch neue Kooperationen mit einer Kindertagesstätte und zusätzliche Kurse in der Musikschule weiter gesteigert werden. Allerdings musste zum Schuljahr 23/24 eine sehr erfolgreiche Kooperation mit der Stadtschule a.d.W. beendet werden, da für den Elementar-Musikunterricht für alle 2. Klassen dort keine externe Finanzierung mehr möglich war.

Die Entwicklung der Schülerbelegungen im Instrumental- und Gesangsunterricht sank gegenüber dem Vorjahr um 4 %, da insbesondere in den stark nachgefragten Fächern Gitarre, Klavier,

Schlagzeug und Gesang Lehrkräfte die Musikschule verließen und die Vakanzen nicht durch Neueinstellungen ausgeglichen werden konnten.

Die Belegungen im Bereich der Ensembles und Orchester erreichte 2023 wieder das Niveau von vor der Corona-Pandemie. Diese zeitlich begrenzten Angebote ergänzen den regelmäßigen Unterricht. Jährliche Maßnahmen wie der Bandworkshop und das Jugend-Sinfonieorchester Wetterau konnten mit großem Zuspruch und aufgrund entsprechender Mittelzuflüsse erfolgreich durchgeführt werden.

Die Musikschule Bad Nauheim kooperiert mit den allgemeinbildenden Schulen und den Kindertagesstätten in Bad Nauheim. Mit dem inklusiven Unterrichtsprogramm „Kita macht Musik“ erhalten alle Konder der kooperierenden Kindertagesstätten jede Woche eine Musikstunde. Das Programm „Erlebnis Musik“ für Grundschulen erreichte bis Sommer 2023 alle Kinder der 2.Klassen an der Stadtschule a.d.W. mit einer wöchentlichen Musikstunde. Dieses Angebot findet aufgrund fehlender Finanzierung nur noch am Standort Rotdornstraße statt. Die Lehrkräfte der Musikschule leiten jeweils individuell angepasste Angebote zum Erlernen eines Instruments in Gruppen und Klassen in allen Grundschulen im Stadtgebiet.

Übersicht der Kooperationspartner 2023 mit Belegungen Ø (2022 in Klammer):

Unterrichtsprogramm „Kita macht Musik“: 453 Belegungen (334)
- Kindergarten Pusteblume Schwalheim (seit 2008)
- Kinderhaus Goldstein (seit 2008)
- Kindergarten Lee Boulevard (seit 2011)
- Kita Little Friends (seit 2019)
- Kindergarten Apfelwiese (seit 2019)
- Kindergarten Zauberwald (seit 2023)

Schulkooperationen: 225 Belegungen (256)

Elementarunterricht, Gitarren- /Streicher-/ Bläser- / Orchesterklassen, Musik-AGs:
- Stadtschule a. d. Wilhelmskirche
- Rosendorfschule Steinfurth
- Frauenwaldschule Nieder-Mörlen
- Wettertalschule Rödgen und Schwalheim
- Ernst-Ludwig-Schule
- Solgrabenschule

Jugendsinfonieorchester Wetterau 2023: 60 Belegungen (58)
- Wetterauer Musikschulen im VdM Hessen
- Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.
- Jugendbegegnung mit dem Musikgymnasium Çorum Güzel Sanatlar Lisesi /Türkei

Inklusiver Musikkurs für Menschen mit Behinderungen: 15 Belegungen Ø
- „Haus am Sprudelhof“ – Margaretenhof

Aus der Breitenarbeit erwachsen regelmäßig Spitzenleistungen. So nahmen 27 Schülerinnen und Schüller der Musikschule im Wettbewerb Jugend musiziert 2023 auf Regional-, Landes- und Bundesebene und weiteren Wettbewerben erfolgreich teil.

Für die Schulkooperationen und Projekte konnten erfolgreich Drittmittel akquiriert werden: Für Schulkooperationen wurde Förderungen aus den Bundesmitteln „Kultur macht stark“ sowie aus dem hessischen Programm „ZusammenSpiel Musik“ akquiriert, für das Jugend-Sinfonieorchester Wetterau warb der Förderverein der Musikschule erfolgreich Förderungen der Sparkasse Oberhessen, des Kultusministeriums sowie privater Spender ein. Verschiedene Spenden und Förderungen privater Mäzene und des Fördervereins Musikschule Bad Nauheim e.V. ermöglichen u.a. die Vergabe von Stipendien und die Durchführung besonderer Projekte.

2. Konzerte und Veranstaltungen – Neue Kurkonzerte

Neue Kurkonzerte

Mit der Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“ leistet die Musikschule seit 2015 den Bedarf an Kurmusik entsprechend der hessischen Heilbadverordnung in Bad Nauheim. In der der Regel werden wöchentlich drei öffentliche Konzerte in der Trinkkuranlage veranstaltet, die den Anspruch der kulturellen Teilhabe aller Menschen verwirklichen.

Der statistische Überblick des Bereichs „Neue Kurkonzerte“ 2023:

- Anzahl der durchgeführten Konzerte: 121
- Statistisch erfasste Besucher: über 10.000
- Eintrittseinnahmen: 11 T-EUR
- Spenden im Konzertbereich: 10 T-EUR

Im Rahmen der „Neuen Kurkonzerte“ kooperiert die Musikschule mit dem Verein zur Förderung sinfonischer Musik Bad Nauheim e.V. und veranstaltet jährlich in der Reihe der Sinfoniekonzerte ein Konzert mit dem Sinfonieorchester Bad Nauheim. Als Sonderkonzert trat das Jugend-Sinfonieorchester Wetterau mit großem Erfolg im Jugendstil-Theater auf.

Veranstaltungen der Musikschule

Die Auftrittsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüller in Konzerten und Vorspielen, aber auch deren Besuch von Konzerten, gehören zum pädagogischen Konzept der Musikschule. Neben den Klassenvorspielen jeder Lehrkraft werden gemeinsame Vorspiele und öffentliche Konzerte veranstaltet. Diese fanden großen Anklang.

Kooperationspartner der Konzertveranstaltungen der Musikschule Bad Nauheim:

- Fachdienst Kultur Stadt Bad Nauheim
- Verein zur Förderung sinfonischer Musik Bad Nauheim e.V
- Lions Club Bad Nauheim
- Verein der Freunde der Jazzmusik e.V.
- Internationaler Club Bad Nauheim e.V.
- Jüdische Gemeinde Bad Nauheim
- Evangelische Gemeinde Bad Nauheim
- Bad Nauheim spielt! / Fachdienst Jugend Stadt Bad Nauheim
- Jugendstillverein e.V.
- Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.

3. Management und Marketing

Die Hinterfragung und Optimierung der Verwaltungsprozesse und damit der Bedingungen für die Angebote der Musikschule wurde auch 2023 weiterentwickelt. Die Digitalisierung der Abläufe zur effizienteren Gestaltung der Arbeitsprozesse wurde vorangetrieben. Die strukturelle Entwicklung wurde durch die fehlende Besetzung der Vakanz in der Verwaltung behindert.

Die Entwicklung neuer Produkte wie auch die Weiterentwicklung der Produktpalette erfolgt unter dem Blickwinkel der Ziele der Musikschule als öffentliche Bildungseinrichtung. Die Marketingaktivitäten werden dahingehend entwickelt und geprüft und angemessene Formate zur Verbreitung erstellt. Onlinebasierte Umfragen, insbesondere zur Evaluation im Elementar-Musikbereich und von Projekten, dienen der Weiterentwicklung der Produkte und der Prozesse.

Zur Bewerbung neuer Angebote und zur Ankündigung der Konzerte und Veranstaltungen wurde die Nutzung der Social-Media-Kanäle weiterentwickelt und ausgebaut. Der Newsletter der

Musikschule erreichte durchschnittlich 3.000 Empfänger mit einer durchschnittlichen Öffnungsquote von 35 %.

Daneben bleibt der monatliche Flyer des Bereichs „Neue Kurkonzerte“, in dem auch besondere Veranstaltungen der Musikschule angekündigt werden, mit einer Verteilung von monatlich 2.500 Exemplaren eine bewährte Werbeform mit hoher Verbreitung und Wahrnehmung. Regelmäßige Pressemeldungen und Einladungen der Presse zur Berichterstattung informieren über die Entwicklung der Musikschule und deren Erfolge sowie die Veranstaltungen.

Fördernde Kooperationspartner unterstützen die Musikschularbeit finanziell in verschiedenen Projekten und ideell durch die Würdigung der Bildungs- und Kulturarbeit. Sie sind wichtige Multiplikatoren zur Wahrnehmung der Leistungen der Musikschule Bad Nauheim.

Fördernde Kooperationspartner der Musikschule Bad Nauheim gGmbH 2023:

- Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V.
- Stadtwerke Bad Nauheim
- Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“
- Zonta Club Bad Nauheim-Friedberg
- Lions Club Bad Nauheim
- Verein der Freunde der Jazzmusik e.V.
- Internationaler Club Bad Nauheim e.V.
- Jüdische Gemeinde Bad Nauheim
- Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bad Nauheim e.V.
- Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim
- verschiedene private Mäzene

B. Geschäftsergebnis

1. Erlöse und Erträge aus der Geschäftstätigkeit

An Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen (inkl. Zuschüsse) gingen 2023 gesamt 1.657 T-EUR ein (2022: 1.451 T-EUR). Bereinigt um den erstmals brutto verbuchten Zuschuss für die Miete des Unterrichtsgebäudes entspricht das einer Steigerung von 5 %.

Die Umsatzerlöse aus der Geschäftstätigkeit stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5 % und betrugen 978 T-EUR (2022: 934 T-EUR).

Die Umsatzerlöse aus den pädagogischen Prozessen haben daran einen Anteil von 98 % und lagen mit gesamt 957 T-EUR um 47 T-EUR über dem Vorjahresergebnis von 910 T-EUR. Die Mindereinnahmen durch die Gewährung von sozialen Ermäßigungen lagen bei -42 T-EUR (2022: -39 T-EUR) und sind in dem Ergebnis bereits abgezogen. Die Umsatzerlöse aus Konzerten erreichten gesamt 19 T-EUR (Vorjahr: 20 T-EUR).

Zweckgebundene Förderungen und Spenden, denen eine direkte Leistung zuzuordnen ist, gingen in Höhe von 89 T-EUR ein (2022: 81 T-EUR). Insbesondere erhielt die Musikschule für Schulkooperationen Bundesfördermittel „Kultur macht stark“ sowie Zuwendungen des Kultusministeriums. Seitens des „Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V.“ wurden 29 T-EUR überwiesen (Vorjahr 24 T-EUR). Durch die zweckgebundenen Förderungen konnte das Unterrichtsentgelt für die Teilnehmenden reduziert oder erlassen werden. Spenden erhielt die Musikschule in der Regel zweckgebunden, z.B. für besondere Angebote oder für die Gewährung von Stipendien, wodurch ebenso Unterrichtsentgelte ersetzt wurden.

2. Betriebsaufwand

Der gesamte Betriebsaufwand betrug 1.642 T-EUR (Vorjahr: 1.441 T-EUR).

Der Materialaufwand betrug 632 T-EUR (Vorjahr: 663 T-EUR) und sank damit um 31 T-EUR. Dies ist u.a. im Ausscheiden von Lehrkräften und einer fehlenden Wiederbesetzung der Vakanzen sowie dem Wechsel von vormals freiberuflichen Lehrkräften in eine Festanstellung begründet.

Der Personalaufwand 2023 betrug gesamt 592 T-EUR (Vorjahresergebnis: 495 T EUR). Dies ist in den gestiegenen Unterrichtsleistungen der angestellten Lehrkräfte durch den Wechsel von vormals freiberuflichen Lehrkräften in eine Festanstellung sowie einer Anhebung der Vergütungen mit einer Inflationsprämie begründet.

Der sonstige Aufwand betrug gesamt 406 T-EUR (Vorjahr: 272 T-EUR). Davon war der Aufwand für den Bereich Kurkonzerte 136 T-EUR (Vorjahr: 120 T-EUR). Der Projektaufwand für Jugendbegegnungen und das Jugend Sinfonieorchester betrug 2023 gesamt 29 T-EUR (Vorjahr: 57 TEUR). Der weitere sonstige Aufwand im Bereich der Musikschule lag gesamt bei 97 T-EUR (Vorjahr: 85 T-EUR). Für das Gebäude Sprudelhof 11 betrugen die Miete und die Nebenkostenbeteiligung gesamt 145 T-EUR (in den Vorjahren nur Nebenkostenbeteiligung 10 T-EUR).

Die Abschreibungen auf Anlagen betrugen 11 T-EUR (Vorjahr: 10 T-EUR).

3. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Grundlegend für die Musikschule als öffentliche Bildungseinrichtung ist die institutionelle Förderung durch die Stadt Bad Nauheim, die zum einen Räumlichkeiten einer städtischen Liegenschaft zur Nutzung durch die Musikschule bereitstellt und zum anderen einen Zuschuss zum Betrieb wie für die Gewährung von Ermäßigungen gibt, durch das Land Hessen sowie durch den Wetteraukreis. Die Zuschüsse unterstützen die Musikschule in ihrem Bestreben, das Unterrichtsangebot zu sozial verträglichen wie kostendeckenden Entgelten anzubieten und damit einem breiten Durchschnitt der Gesellschaft den Musikunterricht der Kinder und Jugendlichen finanziell leistbar anzubieten.

Für den Bereich Musikschule gingen 2023 von der Stadt Bad Nauheim ein Betriebszuschuss von 130 T-EUR (Vorjahr: 130 T-EUR) und ein Zuschuss von 35 T-EUR zur Gewährung von sozialen Ermäßigungen ein (2022: 35 T-EUR) sowie erstmals ein Mietzuschuss von 135 T-EUR für das Unterrichtsgebäude Sprudelhof 11. Dazu trägt die Stadt Bad Nauheim die Nebenkosten des Gebäudes, wofür im städtischen Haushalt 90 T-EUR ausgewiesen wurden.

Seitens des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst erhielt die Musikschule einen Zuschuss von 85 T-EUR (Vorjahr: 77 T-EUR). Die Verteilung der Landeszuwendungen erfolgt über den Landesverband deutscher Musikschulen Hessen nach einem Verteilerschlüssel.

Vom Kreis Wetterau erhielt die Musikschule einen Zuschuss von 27 T-EUR (Vorjahr: 22 T-EUR).

Die Durchführung der Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“ förderte die Stadt Bad Nauheim mit einem Zuschuss von 175 T-EUR.

4. Betriebsergebnis

Das Jahr 2023 schloss mit einem Jahresüberschuss von 15 T-EUR ab (Vorjahr: 7 T-EUR).

III. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz gibt Aufschluss über die Finanzlage der Gesellschaft. Das Anlagevermögen zum 31.12.2023 betrug 22 T-EUR (Vorjahr: 29 T-EUR) und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um -7 T-EUR, insbesondere aufgrund der Reduktion des aktivierten Investitionszuschusses. Die Bilanzsumme 2023 betrug 117 T-EUR (2022: 95 T-EUR) und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 22 T-EUR. Dies betrifft insbesondere den aufgrund des positiven Jahresergebnisses gestiegenen Kassenbestand.

Die Summe des Eigenkapitals betrug zum Jahresende 70 T-EUR (Vorjahr: 55 T-EUR) und stieg durch den Jahresüberschuss um 15 T-EUR. Die wirtschaftliche Lage der Musikschule war über das gesamte Geschäftsjahr 2023 stabil. Aufgrund der Betriebsmittelreserve und des Stammkapitals war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gegeben.

Im Kalenderjahr 2023 betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 29 T-EUR. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug -5 T-EUR. Der Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug 78 T-EUR.

IV. Lage der Gesellschaft

A. Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft war stabil. Durch den erneuten Jahresüberschuss konnte die Liquidität weiter stabilisiert werden.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Musikschule stiegen überplanmäßig. Begründet ist dies durch die deutliche Anhebung der Unterrichtsentgelte 2022 und 2023 (jeweils zum 1. September).

Die Unterrichtsentgelte wurden zum September 2023 um durchschnittlich 5 % angehoben. Für den Einzelunterricht wöchentlich 45 Minuten wird nunmehr ein Jahresentgelt von 1.464 Euro erhoben, was einem Monatsabschlag von 122 Euro entspricht (bis August 2023: 116 Euro).

Für die Angebote der Musikschule bestand eine anhaltend hohe Nachfrage. Der Schülerbestand konnte aufgrund des hochwertigen Angebots und trotz der weiteren Erhöhung der Unterrichtsentgelte weitgehend gehalten werden. Die Nachfrage konnte in einigen Bereichen auf Grund fehlender Fachkräfte nicht gedeckt werden.

B. Personelle Lage

Die Musikschule hatte zum 31.12.2023 neben dem Geschäftsführer 13 Angestellte, mit einem Stellenumfang von gesamt 8,9 Stellen. Durch das Angebot einer festen Anstellung konnten zwei vormals freiberufliche Lehrkräfte an die Musikschule gebunden werden.

Zum 31.12.2023 waren 39 freiberufliche Lehrkräfte für die Musikschule Bad Nauheim tätig, die insgesamt Unterricht von rund 14 vollen Stellen leisten.

Zum Ende des Jahres wurde die Vergütung der festangestellten Lehrkräfte auf ein Niveau von 80 % einer tariflichen Vergütung für Musikschullehrer angehoben.

Im Kollegium beendeten zwei freiberufliche Lehrkräfte ihre Tätigkeit für die Musikschule, 4 weitere reduzierten ihre Unterrichtskapazität. Die Vakanzen konnten aufgrund mangelnder qualifizierter Bewerbungen nicht in allen Bereichen besetzt werden.

Die strukturelle Entwicklung wurde durch die fehlende Besetzung einer Vakanz in der Verwaltung behindert. Die Wiederbesetzung der Vakanz in der Verwaltung erfolgte Anfang 2024.

C. Wirkungen

Die Arbeit der Musikschule Bad Nauheim hat auf die Kommune und die Region vielfältige positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen. Die Musikschule ist ein bedeutender

Standortfaktor in der städtischen Infrastruktur geworden, der insbesondere zum Zuzug von Familien der Mittelschicht erheblich beiträgt. Als öffentliche Bildungseinrichtung leistet sie eine breite Bildungs- und Kulturarbeit für die Menschen in der Stadt und trägt damit entscheidend zur Erfüllung des seit 2018 in der hessischen Verfassung verankerten Gebots zur Förderung und zum Schutz der Kultur bei.

Die Angebotspallette mit einem niederschwelligen Zugang sichert die kulturelle Teilhabe für alle Menschen in der Stadt und Region. Die in der Stadt und Umgebung lebenden Lehrkräfte der Musikschule tragen auch außerhalb ihrer Arbeit umfassend zum kulturellen Leben bei.

Die vielfältige Produktpalette der Musikschule mit unterschiedlichen Formaten bietet für alle Interessenslagen adäquate Angebote. Die pädagogischen Konzepte der Musikschule sowie die qualifizierte Umsetzung des Unterrichtes durch überzeugendes Fachpersonal erreichten einen hohen Bindungsgrad der Schülerinnen und Schüller an die Musikschule.

Die große Bedeutung des Musikschulunterrichtes für Kinder und Jugendliche weit über die Vermittlung von musikalischen Kenntnissen und Fertigkeiten hinaus, zeigte sich unter den Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie in besonderer Deutlichkeit. Die individuelle soziale wie psychische Betreuung der Schülerinnen und Schüller durch ihre Musikschullehrkraft war und ist ein wesentlicher Faktor für die psychosoziale Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. So wirkt die Arbeit der Musikschullehrkräfte präventiv zur Vermeidung von Fehlentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen.

Die Konzerte und Veranstaltungen der Musikschule haben eine überregionale Ausstrahlung auf das kulturelle Leben der Stadt. Die Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“ in der Trinkkuranlage bereichert mit ihrem breiten Programm entscheidend das kulturelle Leben der Stadt und trägt zur positiven Außenwahrnehmung und dem Tagestourismus der Stadt bei.

D. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2023 schloss im Rahmen des gemeinnützigen Auftrags mit einem positiven Jahresergebnis ab. Der umsichtige Umgang der Gesellschaft mit den Einnahmen sowie den Fördergeldern und Zuschüssen bei gleichzeitiger Kostendisziplin ermöglicht dieses Geschäftsergebnis.

Die wirtschaftlichen Grundlagen für das Jahr 2024 sind daher auf dieser Basis bestimmbar. Dabei liegen die Herausforderungen für die Verwaltung der Musikschule in der Bindung von Musikpädagogen zur Sicherung des erreichten Auslastungsniveaus, das mit dem positiven Jahresergebnis 2023 endete. Hier wird die Abwägung darin bestehen, bei angenommenen gleichbleibenden Mittelzuflüssen außerhalb der Unterrichtsentgelte und erwartbaren Personalkostensteigerungen eine signifikante Erhöhung der Unterrichtsentgelte zu vermeiden, um die Attraktivität und den sozialen Auftrag der Musikschule nicht zu gefährden.

Von der Arbeit der Musikschule Bad Nauheim profitieren die Stadt und die Region auch im Jahr 2024. Die Wirkungen und Effekte der Musikschularbeit reichen weit in den gesellschaftlichen Raum und tragen unverändert zur positiven Außenwirkung und Entwicklung der Stadt Bad Nauheim bei.

V. Chancen- und Risikenbericht

Die Musikschule Bad Nauheim hat aufgrund ihrer gewachsenen Struktur, der großen Beliebtheit und dem Rückhalt der Bevölkerung wie der hohen Bedeutung für die Stadt grundsätzlich gute Chancen für eine weitere positive Entwicklung. Gleichwohl bestehen gestiegene Risiken für den Bestand in der derzeitigen Form. Die wesentlichen Chancen und Risiken für die geschäftliche Entwicklung werden genannt und im Prognosebericht berücksichtigt.

A. Chancen

Die wesentlichen Chancen der Musikschule Bad Nauheim sind insbesondere:

- Erfüllung des öffentlichen Bildungsauftrags und des in der hessischen Verfassung verankerten Gebots zur Förderung und zum Schutz der Kultur
- Ansprechende, breite, inklusive und ständig weiterentwickelte Produktpalette
- Qualitätsvoller Unterricht nach zeitgemäßen Konzepten und Methoden durch professionelle und motivierte Lehrkräfte
- Ansprechendes und zweckmäßiges Unterrichtsgebäude
- Kooperationen mit allen staatlichen Schulen und vielen Kitas
- Weiter steigende Nachfrage nach den Angeboten der Musikschule
- Breite Vernetzung mit lokalen Initiativen und Organisationen
- Attraktive und wertschätzende Arbeitsbedingungen
- Große Beliebtheit der Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“
- Kulturelle Teilhabe für alle Menschen durch niederschwelligen Zugang
- Vielfältige positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen für die Stadt
- Hohe Wertschätzung und Rückhalt der Musikschule in der Region
- Eine hohe Quote an zweckgebundenen Drittmitteln und Spenden

B. Risiken

Die wesentlichen Risiken für die Musikschule Bad Nauheim sind insbesondere:

- Hohe Unterrichtsentgelte für den Instrumental- und Gesangsunterricht:
  dadurch schwindende Zugangsgerechtigkeit;
  Risiko des Einbruchs der Nachfrage auch durch sinkende Kaufkraft der Familien;
  Hürde für weiterführenden Unterricht nach niederschwelligen Schulprojekten.

- Vergütung der Lehrkräfte und Mitarbeitenden weiterhin deutlich unter TVöD:
  dadurch zunehmende Fluktuation von qualifizierten Lehrkräften;
  Ausbleiben qualifizierter Bewerbungen auf Vakanzen;
  sinkendes Renommee des Berufs „Musikschullehrkraft“.

- Wirtschaftliche Abhängigkeit von den Zuwendungen durch die Stadt Bad Nauheim, den Wetteraukreis und das Land Hessen.
- Entsprechend des Urteils des BSG vom 28.06.2022 und der daraus folgenden Neuausrichtung der Praxis von SV-Prüfungen ist eine freiberufliche Beschäftigung von Lehrkräften an Musikschulen nicht mehr möglich. Folge: Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen im Falle einer nachgewiesenen Scheinselbstständigkeit.
- Eine hohe Arbeitsbelastung in Verwaltung und Geschäftsführung.

VI. Prognosebericht

Die Musikschule Bad Nauheim leistet mit einem breiten und inklusiven Angebot einen erheblichen Beitrag zur kulturellen Bildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, sowie zum kulturellen Angebot in Bad Nauheim. Sie erfüllt den öffentlichen Bildungsauftrag und das in der hessischen

Verfassung verankerte Gebot zur Förderung und zum Schutz der Kultur in der Kommune. Aufgrund der hohen Wertschätzung in der Bevölkerung, der großen Vernetzung und der guten Verbreitung der Angebote ist aktuell mit einer weiterhin steigenden Nachfrage zu rechnen, die allerdings in manchen Bereichen nicht zu decken sein wird. Die Musikschule Bad Nauheim kann gute Arbeitsbedingungen für ihre Lehrkräfte und Mitarbeitenden bieten. Neben den räumlichen Bedingungen, die für Schüler, Eltern und Lehrergleichermaßen attraktiv sind, ist das anerkennende Betriebsklima und die kooperative Führungskultur ein wichtiger Faktor in der Bindung von Lehrkräften an die Musikschule.

Gleichwohl vermögen diese Pluspunkte nicht eine spürbar schlechtere Vergütung im Vergleich zu einer tariflichen Anstellung an anderen Musikschulen aufzuwiegen. So ist weiterhin mit der Abwanderung von kompetenten und erfahrenen Lehrkräften zu rechnen. Das Ausbleiben von qualifizierten Bewerbungen wird sich weiter fortsetzen, solange die Ausschreibungen von Vakanzen keinen konkreten Hinweis auf eine Vergütung in Anlehnung an den TVöD enthalten.

Ein nicht unerhebliches Risiko stellt zudem eine Statusfeststellung bei einer Sozialversicherungsprüfung mit der Forderung von Nachzahlungen an Sozialversicherungsbeiträgen dar. Der Verband deutscher Musikschulen VdM stellt dar, „dass entsprechend des Urteils des BSG vom 28.06.2022 und der daraus folgenden Neuausrichtung der Praxis von SV-Prüfungen eine Beschäftigung von Lehrkräften an Musikschulen als Honorarkräfte i. d. R. nicht mehr möglich ist“.

Die Geschäftsführung prüft derzeit die Konsequenzen des Urteils auf den Geschäftsbetrieb. Im Falle der Bejahung der Empfehlung des Verbandes nach einer Festanstellung aller Lehrkräfte, entstehen der Musikschule erhebliche Mehrkosten aus den Arbeitgeber-Sozialkosten, die derzeit nicht refinanziert sind. Sofern hierfür nicht steigende Zuschüsse der öffentlichen Hand oder Einwerbung anderer Drittmittel zur Verfügung stehen, würden in letzter Konsequenz die Erhöhung der Unterrichtentgelte in Betracht gezogen werden. Dies kann die Attraktivität und den Bildungsauftrag der Musikschule existenziell gefährden.

Für das Jahr 2024 ist die Finanzierung des noch nicht angepassten Regelbetriebes durch die steigenden Erlöse auf Grund der angehobenen Unterrichtsentgelte sowie die steigenden Zuschüsse des Wetteraukreises und des Landes Hessen bis Mitte des Jahres gesichert. Eine etwaige Festanstellung aller Lehrkräfte würde aber zum Jahresende überplanmäßige Kosten verursachen, deren Deckung noch nicht gesichert ist. Das Jahr 2024 wird daher in Absprache mit allen Stakeholdern der Musikschule zu nutzen sein, diese Entwicklung vorzubereiten und ein geeignete Gegenfinanzierung aufzustellen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Herausforderungen ist die mittelfristige Entwicklung der Musikschule Bad Nauheim von der aktiven Umsetzung von Lösungsansätzen abhängig. Ohne weitere Mittelzuflüsse werden die Unterrichtsentgelte für die Angebote der Musikschule in den kommenden Jahren überproportional steigen müssen, um die sich bereits im ursprünglichen Wirtschaftsplan 2024 dargestellte Finanzierungslücke zu schließen.

Sofern Familien des Mittelstands in Folge der Preiserhöhungen eher von einem Unterricht an der Musikschule absehen werden, sinkt die Nachfrage nach den Unterrichtsangeboten. Gleichzeitig werden mit dem Ausscheiden qualifizierter Lehrkräfte auch die Fortführung von Schul- und Kita Kooperationen eingeschränkt werden müssen.

Es bedarf einer gemeinsamen Anstrengung aller Stakeholder der Musikschule Bad Nauheim, die genannten Herausforderungen zu bewältigen. Die Geschäftsführung wird durch Kontinuität sowie eine voraussehende Planung und Kalkulation versuchen, die Geschäftsrisiken der Musikschule Bad Nauheim für die kommenden Jahre auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Neben der Gewinnung von qualifizierten lokalen Lehrkräften wird auch versucht werden, Fachkräfte aus dem europäischen Ausland zu gewinnen. Wie bisher wird weiterhin versucht wer- den, fähige Musikstudenten direkt von den Hochschulen und Akademien zu engagieren, diese weiter zu qualifizieren und bereits während des Studiums an die Musikschule Bad Nauheim zu binden. Entscheidend wird auch sein, zusätzliche Mittelzuflüsse für die Musikschule zu generieren.

3.1.6 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Konzern

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702-0; Telefax: 06032/702-440 Internet:www.gzw.de
Konsolidierungs-kreis	

	Anteil am Kapital	Art der Konsolidierung	Eigenkapital 31.12.2023	Stichtag der Erstkonsolidierung
	%		TEUR	
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH, Friedberg	100,00	Vollkonsolidierung	39	1. Januar 2007
GZW Service GmbH, Bad Nauheim	100,00	Vollkonsolidierung	390	1. Januar 2007
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH, Bad Nauheim	100,00	Vollkonsolidierung	52	16. April 2008
MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH, Gedern	100,00	Vollkonsolidierung	163	16. April 2008
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, Bad Nauheim	51,00	Vollkonsolidierung	791	16. April 2008
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Bad Nauheim	100,00	Vollkonsolidierung	1.541	1. Januar 2012
Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Bad Nauheim	55,00	Vollkonsolidierung	108	24. November 2016
GZW Plus GmbH, Bad Nauheim	100,00	Vollkonsolidierung	166	21. Dezember 2018

Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6510
Kapitaleinlage	16.751.000 EUR
Aufsichtsrat	Landrat des Wetteraukreises Jan Weckler; Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim Klaus Kreß Armin Häuser; Barbara Heinz; Christine Jäger; Brigitta Nell-Düvel; Natalie Pawlik; Peter Heidt; Pia Keller; Stuart Pauli; Dr. Monika Malanyn; Gabi Mierendorf (bis 27.09.23); Christian Giesel (ab 28.09.23); Reinhard Belling (beratendes Mitglied); Bürgermeister der Stadt Gedern Guido Kempel (beratendes Mitglied); Bürgermeisterin der Stadt Schotten Susanne Schaab (beratendes Mitglied) ***Gewährte Bezüge gemäß § 123a Absatz 2 HGO: 3.900,00 EUR***
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.***
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 31. Juli 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Konzernunter-nehmen	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Gesundheitszentrum Wetterau Service GmbH, MVZ Centromed Friedberg gGmbH, MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH, MVZ Centromed Schotten-Gedern GmbH, GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, GZW Plus GmbH

Bilanz der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH - Konzern:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	756	454
Sachanlagen	90.714	85.481
Finanzanlagen	5	5
	91.475	85.940
Umlaufvermögen		
Vorräte	1.585	1.632
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	63.366	67.920
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.369	603
	66.321	70.156
Rechnungsabgrenzungsposten	443	281
Summe AKTIVA	158.238	156.377
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	16.751	13.751
Kapitalrücklage	16.404	16.584
Gewinnrücklagen	352	352
Konzernbilanzverlust	-18.061	-10.024
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafte	440	214
	15.886	20.878
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	64.427	59.047
Rückstellungen	23.524	22.658
Verbindlichkeiten	54.132	53.725
Rechnungsabgrenzungsposten	270	68
Summe PASSIVA	158.238	156.377

Gewinn und Verlustrechnung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH - Konzern:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	126.714	127.438
Bestandsveränderungen	-44	370
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	36
sonstige betriebliche Erträge	19.312	43.885
Materialaufwand	34.208	30.964
Personalaufwand	94.805	91.209
Abschreibungen	5.408	6.126
sonstige betriebliche Aufwendungen	20.913	50.858
sonstige Zinsen und änliche Erträge	16	16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	329	109
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117	56
Ergebnis nach Steuern	-9.782	-7.579
Sonstige Steuern	25	18
Jahresüberschuss	-9.807	-7.597
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-226	196
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.033	-7.401
Gewinn-/Verlustvortrag	-10.024	-4.240
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.995	1.618
Konzernbilanzverlust	-18.061	-10.024

Die Stadt Bad Nauheim betraut die Gesellschaft „Firmengruppe Gesundheitszentrum Wetterau“ mit besonderen Aufgaben der Daseinsvorsorge. Der Erlass eines Betrauungsaktes ist notwendig, um die Gesellschaft entsprechend den Vorgaben des Europäischen Beihilferechts mit sog. "Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse" (DAWI) betrauen zu können. Damit soll sichergestellt werden, dass die Gesellschaft zukünftig staatliche (kommunale) Beihilfen (Ausgleichsleistungen) nicht zuletzt auch in Form städtischer Bürgschaften, für die Erbringung besonderer Gemeinwohlaufgaben erhalten darf, ohne dass diese Beihilfen (Ausgleichsleistungen) zuvor bei der EU-Kommission angemeldet (notifiziert) werden müssen. Der Betrauungsakt (Bescheid) datiert vom 16.02.2018.

Konzernlagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH (GZW gGmbH) betreibt zwei Akutkrankenhäuser, die gemäß Feststellungsbescheiden des Hessischen Sozialministeriums nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 HKHG in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen wurden.

Seit dem Jahr 2007 bzw. 2008 gehören die „GZW Service GmbH", „MVZ-Centromed Friedberg gGmbH ", „Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH", „MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH" und „MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH" zum Konzernkreis.

Zum 01.01.2012 wurde zur Erweiterung des Leistungsportfolios eine weitere Tochtergesellschaft die „GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH" in den Konzern eingegliedert. Mit Bescheid des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration vom 29. Mai 2023 wurde die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, mit Wirkung zum 1. September 2022, in den nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 ff. HKHG 2011 aufgestellten Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen. Damit betreibt der Konzern insgesamt drei Krankenhäuser.

Mit dem 24.11.2016 kam die „Theodora Konitzky Akademie gGmbH" zum Konzernkreis hinzu.

Zum 21.12.2018 vergrößerte sich der Konzernkreis um eine weitere Gesellschaft, die GZW Plus GmbH.

1.2 Wirtschaftliche Grundlagen

1.2.1 Kliniken

Mit der Schaffung der gesellschaftsrechtlichen Grundlagen wurde auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen reagiert, die seit der Umstellung auf das Vergütungssystem DRG bestehen und seither weitere Veränderungen erfuhren. Die derzeitige Konzernstruktur resultiert aus dem Aufbau von horizontalen und vertikalen Netzwerkstrukturen zur Stärkung der Muttergesellschaft bei der Gesundheitsversorgung der Region. Die Konzentration von medizinischen und nicht medizinischen Kernkompetenzen in einzelnen Gesellschaften unterstützt die Ausrichtung des Konzerns. Der Konzern verfügt über insgesamt 878 Betten in den Krankenhäusern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH bzw. der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH. In den Krankenhäusern des Konzerns werden folgende medizinische Fachabteilungen vorgehalten:

- Innere Medizin (incl. Schwerpunkt Onkologie und internistische Hämatologie, Schwerpunkt Gastroenterologie und Schwerpunkt Pneumologie)
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie
- Geriatrie
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin
- Stroke-Unit
- Anästhesie
- Radiologie inkl. CT- und MRT-Diagnostik, sowie Angiographie
- Diabetologie

Der Betrieb der GZW Plus GmbH erfolgt in Räumlichkeiten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 am Standort Schotten den operativen Betrieb aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2020 begann die operative Tätigkeit in der Diabetes-Klinik am Standort Bad Nauheim. Die Privatklinik gemäß § 30 GewO ist in folgenden Fachrichtungen tätig:

- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Anästhesie
- Geriatrie
- Diabetologie

1.2.2 Medizinische Versorgungszentren

Der Konzern betreibt drei operativ tätige medizinische Versorgungszentren in der Rechtsform einer GmbH mit dem Ziel, die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung zu unterstützen.

Am Standort Friedberg/Hessen wird vom MVZ-Centromed Friedberg gGmbH eine chirurgische und eine neurologische Praxis betrieben. Das Medizinische Versorgungszentrum ist räumlich an das Bürgerhospital Friedberg angegliedert. Die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Fallzahlen aus und führt mithin zu einer höheren Auslastung der Kapazitäten und Bindung der Patienten an das Krankenhaus.

Die MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH ist Träger zweier medizinischer Versorgungszentren, im Sinne der Kassenärztlichen Vereinigung, in Bad Nauheim. Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Innere Medizin, Orthopädie, Orthopädie mit dem Schwerpunkt Osteopathie, Chirurgie, Neurologie, Gynäkologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Diabetologie, und seit dem 01.10.2023 eine Praxis für Innere Medizin (Schwerpunkt: Hämatologie und Onkologie) in unmittelbarer Nähe zum konzerneigenen Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim betrieben. Weiterhin wird eine fachärztliche anästhesiologische Praxis für Schmerztherapie durch eine niedergelassene Gemeinschaftspraxis in den Räumen unserer Praxis für Innere Medizin betrieben.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH ist Träger zweier medizinischer Versorgungszentren, im Sinne der Kassenärztlichen Vereinigung, in Gedern und in Schotten. Am Standort Gedern wird eine Praxis im Bereich der Inneren Medizin sowie eine Hämato-Onkologische Praxis betrieben. Im MVZ Schotten werden eine orthopädische Facharztpraxis sowie eine internistische Hausarztpraxis betrieben. Seit dem 01.01.2022 wird die neurologische Facharztpraxis in extern angemieteten Räumlichkeiten in der Vogelsbergstraße 90 in Schotten betrieben. Durch die räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit des ambulanten und stationären Bereiches kann ein breites Leistungsportfolio in der Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden.

1.2.3 Speisenversorgung, Facility-Management und Dienstleistungen

Seit dem Jahr 2008 erfolgt die Belieferung der Krankenhäuser des Konzerns sowie des Kooperationspartners Sana Klinikum Offenbach mit Speisen für die Patienten und Mitarbeiter durch die Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH. Im November 2017 wurde ein neuer Vertrag über die Speisenversorgung für das Sana Klinikum Offenbach für die Dauer von mindestens fünf Jahren abgeschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH getan. Die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH hält einen Gesellschaftsanteil von 51% an der Gourmet Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH. Darüber hinaus werden auch Cafeterien durch die Gesellschaft mit Speisen versorgt.

Die GZW Service GmbH hat ihre Aktivitäten (Catering, Reinigungs- und Pfortendienstleistungen, Bewirtschaftung von Cafeterien, Fuhrparkbewirtschaftung und weitere Dienstleistungen für die Gesellschaften des Konzerns) im Jahr 2023 weiter ausgebaut. Die Leistungen dieser Gesellschaft werden weitestgehend innerhalb des Konzerns erbracht.

1.2.4 Aus-, Fort- und Weiterbildung medizinischer/medizinnaher Berufe

Die Theodora Konitzky Akademie gGmbH ist gemäß § 2 Nr. la KHG Ausbildungsstätte für die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der Kerckhoff-Klinik GmbH. Der Betrieb der Pflegeschule erfolgt mit eigenem Personal und mit Unterstützung von externen Dozenten sowie mit Personal der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Ende September 2023 erfolgte der Umzug der Gesellschaft in die neu sanierten und für den Zweck der Schule ausgestatten Räumlichkeiten des Badehauses 5, im Sprudelhof Bad Nauheim. Die neue Ausbildungsstätte für Gesundheitsfachberufe ermöglicht der TKA mit modernen Ausbildungskonzepten in Theorie und Praxis die bestmögliche Vorbereitung auf den Berufsalltag in Kliniken sowie in der stationären und ambulanten Pflege.

Mit Schreiben des Hessischen Landesamtes für Gesundheit und Pflege vom 22. Januar 2024 wurde, rückwirkend zum 1. Oktober 2023, die Ausbildungskapazität der Pflegeschule auf 200 Ausbildungsplätze und in der Krankenpflegehilfe auf 30 Ausbildungsplätze erhöht. Die Theodora Konitzky Akademie ist mit ihren 230 Ausbildungsplätzen der größte Ausbildungsbetrieb dieser Art im Wetteraukreis. Auch weiterhin unterstützt die Theodora Konitzky Akademie das Programm „Sozialwirtschaft integriert" der Hessischen Landesregierung. Das Programm soll geflüchteten Menschen die Chance geben, sich für soziale Berufe zu qualifizieren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[4] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[5]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[6] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[7]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[8] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[9] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die

[4] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024

[5] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[6] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[7] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[8] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[9] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[10]

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2023 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2023 um 4,4 % von 3.833,07 EUR auf 4.000,71 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 4.100,73 EUR, die untere Korridorgrenze 3.959,90 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 4,4 % auf 3.995,60 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/ Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite. Im Jahr 2020 ist die Krankenhausvergütung auf eine Kombination von Fallpauschalen und einer Pflegepersonalkostenvergütung (Pflegebudget) umgestellt worden. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, wurde beschlossen, die Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen künftig unabhängig von den Fallpauschalen zu vergüten. Dazu wurden die Selbstverwaltungspartner gesetzlich beauftragt, die Fallpauschalen ohne die Pflegekostenanteile (aDRGs) in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen auszuweisen. Auf Basis der ausgegliederten Pflegepersonalkosten wurden tagesbezogene Bewertungsrelationen für einen Pflegeerlöskatalog berechnet, der als separate Spalte in den Fallpauschalen-Katalog integriert wurde.

Neben einer aufgrund der COVID-19 Pandemie zum Jahr 2019 rückläufigen Fallzahl, waren die Anpassungen des Fallpauschalen Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung von stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Aufgrund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalen-Kataloges und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Indexes (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche[11] ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und -netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber, sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus sind eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Gemäß dem DKI Krankenhaus Barometer 2022 werden für das Jahr 2022 insgesamt weitere Verschlechterungen der wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser erwartet. Im Vergleich zum Jahr 2021 wird der Anteil der Häuser mit negativen Jahresergebnis von 43 % auf voraussichtlich

[10] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[11] Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

59 % ansteigen. Nur etwa jedes fünfte Krankenhaus geht von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus. Darüber hinaus ergab das Krankenhaus Barometer 2022, dass mehr als die Hälfte der Krankenhäuser (56 %) für das Jahr 2023 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation erwartet.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung.

2.2 Geschäftsverlauf

Derzeit werden die aus der Budgetverhandlung 2019 für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern genehmigten Budgets abgerechnet. Für das Kreiskrankenhaus Schotten- Gedern wird das vorläufig genehmigte Budget 2014 abgerechnet.

Für den Sicherstellungszuschlag haben die Vertragsparteien in Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) beschlossen, dass die Anträge für die Jahre 2009 bis einschließlich 2021 von der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH nicht weiter verfolgt werden, sofern im Rahmen einer Kompensationsmaßnahme dem Gesundheitszentrum Wetterau weitere 7,5 Mio. Euro aus dem Strukturfonds im Krankenhausbereich bereitgestellt werden. Das HMSI hat daraufhin am 28.12.2023 einen Antrag gegenüber dem Bundesamt für Soziale Sicherung bezüglich der Auszahlung des Bundesanteils in Höhe von 3,75 Mio. Euro gestellt. Für die Jahre 2022 und 2023 erfolgte am 22.02.2024 ein Bescheid des HMSI, dass dem Grunde nach dem Kreiskrankenhaus Schotten ein Sicherstellungszuschlag zusteht.

Für den Budgetzeitraum 2015 bis 2019 sind jeweils Budgets mit den Sozialleistungsträgern geeinigt und liegen mittels von den Vertragsparteien unterzeichneten Eckpunktepapieren vor. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2023 befinden sich die Vereinbarungsunterlagen in Abstimmung zwischen den Vertragsparteien.

Für das erstmalig ab dem Jahr 2020 zu verhandelnde Pflegebudget liegen für die Jahre 2020 bis einschließlich 2023, sowohl für das Kreiskrankenhaus Schotten als auch für das Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg, noch keine Genehmigungen vor. Aufgrund dieser Tatsache und mangels Erfahrungswerten sind unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips die fakturierten Pflegeentgelte erlöswirksam im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgte auf Basis der bekannten Rahmenbedingung und unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips eine erlös- bzw. aufwandswirksame Abgrenzung der Differenz aus den IST-Zahlen und dem potentiellen Pflegebudget. Aufgrund der hohen Ungewissheit über die letztendlich erzielbare Summe in Verbindung mit den absolut betrachtet hohen Pflegebudgetvolumina für insgesamt acht Pflegebudgets (vier Budgetjahre (2020 — 2023) für jeweils zwei Krankenhäuser) besteht insgesamt eine Volatilität von bis zu 25 Mio. € mehr an erlöswirksamen Pflegeentgelt, welches frühestens in den Jahren 2025 bis 2030 zur Zahlung kommen könnte.

Ende 2020 wurde eine Vereinbarung im Fachbereich Psychiatrie und Psychosomatik für den Budgetzeitraum 2020 getroffen. Dabei wurde die Psychosomatik in das bestehende Modell nach § 64b SGB V der Fachabteilung Psychiatrie integriert und für die Abrechnung ein vorläufiger Basisentgeltwert vereinbart. Im Januar 2023 wurden mit den Kostenträgern die Eckpunkte einer Vereinbarung für den Budgetzeitraum 2020 bis einschließlich 2023, im Fachbereich Psychiatrie und Psychotherapie, verhandelt. Die Berechnungsschemata für die endgültigen Erlösausgleiche 2013 bis einschließlich 2019 im PEPP Bereich wurden den Sozialleistungsträgern zwecks Endabstimmung vorgelegt. Sobald das Abstimmungsverfahren abgeschlossen ist, werden die auf Basis der Eckpunkte ausformulierten Vereinbarungsunterlagen 2020 bis einschließlich 2023 den Kostenträgern eingereicht. Nach Abschluss der Endabstimmung werden die Vereinbarungen von den Vertragsparteien nach § 18 Abs. 2 KHG unterzeichnet. Eine Genehmigung durch das

Regierungspräsidium entfällt, da es sich hierbei um ein Modellvorhaben nach § 64b SGB V handelt und daher keiner Genehmigung durch das Regierungspräsidium bedarf.

Im Jahr 2023 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft (TV Ärzte/VKA), aller unter den Geltungsbereich des TVÖD/VKA fallenden Beschäftigten und aller unter den Geltungsbereich des DEHOGA Hessen fallenden Beschäftigten durch neu verhandelte Tarifverträge Steigerungen der Personalkosten wie folgt:

Die Tarifeinigung im TVöD/VKA sah in 2023 die Auszahlung eines steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichgeldes in Höhe von insgesamt 3.000,00 EUR vor. Einmalig erhielten die Beschäftigten im Juni 2023 einen Betrag in Höhe von 1.240,00 EUR; anschließend monatlich einen Betrag in Höhe von 220,00 EUR im Zeitraum von Juli 2023 bis Februar 2024.

Die Tarifverhandlungen der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) mit der Ärztegewerkschaft Marburger Bund erzielten für die Ärzte eine Entgelterhöhung von insgesamt 8,8 %, die in zwei Stufen erfolgen soll. Die erste Entgelterhöhung erfolgte zum 01.07.2023 um 4,8 %. Zusätzlich erhielten die Ärztinnen und Ärzte eine Inflationsausgleichszahlung von insgesamt 2.500,00 EUR. Die erste Tranche in Höhe von 1.250,00 EUR wurde im August 2023 ausgezahlt. Die zweite Tranche als auch die zweite Entgelterhöhung in Höhe von 4 % erfolgt in 2024.

Ferner erhalten die Ärztinnen und Ärzte gemäß TV-Ärzte/VKA zum 01.01.2023, die mehr als 29 Bereitschaftsdienste im Kalenderhalbjahr geleistet haben, einen Tag Zusatzurlaub.

Bei der Anordnung von Bereitschaftsdiensten hat die Ärztin/der Arzt ab dem 01.01.2023 grundsätzlich innerhalb eines Kalendermonats nur bis zu vier Bereitschaftsdienste zu leisten. Gehen die Bereitschaftsdienste über die maximale Anzahl von vier Diensten bzw. lx im Quartal einen 5. Dienst hinaus, werden alle danach anfallenden Bereitschaftsdienste zuschlagspflichtig, und zwar um jeweils 10 %, d.h. ab dem 6. Dienst muss dann ein Zuschlag von 10 % gezahlt werden, und ab dem 7. Dienst bereits ein Zuschlag um 20% usw.

Ferner wurde vereinbart, dass ab dem 01.01.2023 im Grundsatz nur an zwei Wochenenden im Monat eine Arbeitsleistung zu erbringen ist.

Für Beschäftigte im Geltungsbereich des Manteltarifvertrages DEHOGA Hessen stiegen die tariflichen Entgelte zum 01.01.2023 um weitere 6,5 %.

Im Jahr 2018 und 2019 wurden vorbereitende und planerische Maßnahmen für die Erweiterung der Operationskapazitäten als auch der Zentralsterilisation am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim (1. BA) getroffen. Die Baumaßnahme ist seit dem Jahr 2020 in der Umsetzung. Die im Wesentlichen über die Einzelfördermaßnahme in Höhe von 7 Mio. EUR finanzierte Maßnahme wird mit der zusätzlichen Etablierung eines Same-Day-Surgery-Bereiches (SDS) im Jahr 2024 abgeschlossen.

Das Krankenhaus Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim — Friedberg verzeichnet im Geschäftsjahr 2023 einen leichten Rückgang der Fallzahl im DRG-Bereich um 157 Fälle auf 13.371 Fälle. Der Landesbasisfallwert mit Ausgleichen stieg im Berichtsjahr um 168,99 EUR auf 3.995,60 EUR.

Im achten Jahr der Teilnahme am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten stieg die Fallzahl von 1.289 auf 1.402 und hat damit das Niveau des Jahres 2019 deutlich übertroffen.

Im Kreiskrankenhaus Schotten stieg im Geschäftsjahr 2023 die Fallzahl um 6,5 % auf 5.374 Fälle an. Unter Hinzurechnung der am Standort Schotten durch die GZW Plus GmbH behandelten 294 Fälle (Vorjahr: 274 Fälle) ergibt sich eine summierte Fallzahl von 5.668 (Vorjahr: 5.319).

Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH verzeichnet im Geschäftsjahr 2023 einen leichten Anstieg der Fallzahl um 15 auf 817.

Nach langjähriger operativer Tätigkeit der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH ist die Bedeutung im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-medizinischen ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

Im MVZ-Centromed Bad Nauheim konnte ein differenzierter Leistungsverlauf der einzelnen Arztpraxen verzeichnet werden. Das erneut positive Jahresergebnis der Gesellschaft konnte aufgrund der gestiegenen Gesamtleistung bei leicht verbesserter Gesamtkostenstruktur erreicht werden.

Die MVZ Centromed Schotten-Gedern gGmbH konnte ihre Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nicht halten, was im Wesentlichen auf die orthopädischen und internistischen Facharztpraxen zurückzuführen ist.

Die Medizinischen Versorgungszentren unterliegen bezüglich ihrer Honorare für die gesetzlich Versicherten Patienten den Budgetierungsregelungen der Kassenärztlichen Vereinigung.

Die Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH hat im Geschäftsjahr 2023 einen deutlichen Umsatzanstieg zu verzeichnen.

Der Geschäftsverlauf der GZW Service GmbH war durch einen differenzierten Leistungsverlauf geprägt. Aufgrund eines Anstiegs im Geschäftsbereich der Reinigungsleistungen sowie der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser des Konzerns konnten die leicht rückgängigen Leistungsbereiche überkompensiert werden, was im Saldo zu einem Leistungsanstieg geführt hat.

Im Jahr 2023 konnte die Theodora Konitzky Akademie die Umsatzerlöse, welche im Wesentlichen aus Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegeberufen und weiteren Berufen die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses stehen, abermals steigern. Die generalistische Pflegeberufeausbildung nach § 34 PflBG finanziert sich hierbei durch Ausgleichszuweisungen aus dem Ausgleichsfonds. Die Finanzierung der einjährigen Ausbildung zum/r Krankenpflegehelfer/in erfolgt über die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, welche ein diesbezügliches Budget mit den Kostenträgern vereinbart und die Gelder vereinnahmt.

Im fünften Jahr der operativen Tätigkeit stieg die Fallzahl der GZW Plus GmbH im Vergleich zum Vorjahr um 11,9 % auf 356 Fälle an.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftsführung nutzt im Wesentlichen Fall- bzw. Scheinzahlen sowie deren Wertigkeit zu Zwecken der regelmäßigen Leistungsindikation. Auf der Ausgabenseite spielen die Indikatoren, Entwicklung der VK-Zahlen sowie der Bezug von externem Personal eine wesentliche Rolle. Eine Gegenüberstellung von geplantem und hochgerechnetem Jahresergebnis verschafft darüber hinaus monatlich einen aggregierten Blick und unterstützt bei laufenden Entscheidungen.

2.4 Ertragslage des Konzerns

Die Umsatzerlöse des Konzerns wurden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich auf folgende Umsatzgruppen:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	100.678	103.805
Erlöse aus Wahlleistungen	757	638
Erlöse aus ambulanten Leistungen	12.215	11.601
Nutzungsentgelte der Ärzte	2.536	2.385
Erlöse aus Speisenversorgung (konsolidiert)	4.636	3.719
Sonstige Umsatzerlöse	5.892	5.290
	126.714	**127.438**

Der Erlösrückgang bei den Krankenhausleistungen basiert im Wesentlichen auf gegenüber dem Vorjahr geringeren Ausgleichsansprüchen. Die Leistungsausweitungen im Bereich der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sind der wesentliche Treiber für die gestiegenen Erlöse aus ambulanten Leistungen. Die Erlöse aus Speiseversorgung konnten aufgrund veränderter Verkaufspreise gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2023 ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag vor Anteilen Dritter in Höhe von TEUR -9.807. Die Herkunft des Ergebnisses verteilt sich wie folgt:

Konzerngesellschaften	Ergebnis	Ergebnis
	2023	**2022**
	TEUR	TEUR
Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	-10.451	-6.853
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	419	-411
GZW Service GmbH	16	20
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	5	-121
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	4	13
MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH	32	9
GZW Diabetes-Klinik gGmbH	96	181
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	45	12
GZW Plus GmbH	31	58
Konsolidierung	-4	-505
Konzernergebnis vor Anteilen Dritter	**-9.807**	**-7.597**

Die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH erzielte aufgrund eines zu den Umsatzerlösen überproportionalen Anstieges der Material- sowie Personalaufwendungen ein Ergebnis unterhalb des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse der Gourmet-Werkstatt erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Bei einer zum Vorjahr rückläufigen Materialaufwandsquote sowie einem absolut geringeren Personalaufwand erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von TEUR 419.

Die GZW Service GmbH erwirtschaftete bei einem spürbaren Erlösanstieg, welcher im Wesentlichen aus dem Bereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser des Konzerns resultiert, ein abermals positives Jahresergebnis.

Die MVZ Centromed Friedberg gGmbH konnte entsprechend der Leistungsentwicklung einen Anstieg der Umsatzerlöse zum Vorjahr verzeichnen. Die Gesellschaft schließt bei einer leicht gesunkenen Personal- als auch Materialaufwandsquote mit einem leicht positiven Jahresüberschuss ab.

Die MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH konnte wie in den Vorjahren ein positives Jahresergebnis erreichen. Dabei erhöhte sich die Materialaufwandsquote was zu einem leichten Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr führte.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH konnte im Geschäftsjahr 2023 einen um TEUR 23 höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr erwirtschaften, was bei insgesamt leicht gesunkenen Umsatzerlösen einer verbesserten Kostenstruktur geschuldet ist.

Bei der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH macht sich im Geschäftsjahr 2023 der überproportionale Anstieg der Personalaufwendungen bemerkbar. Der Jahresüberschuss sank im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 85 auf TEUR 96.

Die Theodora Konitzky Akademie gGmbH erwirtschaftet, bei einer stark ausgeweiteten Geschäftstätigkeit, was sich sowohl im Anstieg der Umsatzerlöse als auch im Anstieg der Aufwendungen niederschlägt, ein positives Jahresergebnis.

Die GZW Plus GmbH konnte im Geschäftsjahr 2023 wiederholt die Umsatzerlöse steigern und ein positives Jahresergebnis von TEUR 31 erzielen.

Der Konzernjahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, was der Ergebnisentwicklung der Konzernmutter geschuldet ist.

Im Jahr 2023 wurden durchschnittlich 1.169,4 Vollkräfte im Konzern beschäftigt*.

	2023	**2022**
	in VK	in VK
GZW Bad Nauheim-Friedberg-Gedern	688,1	710,1
GZW Kreiskrankenhaus Schotten	162,7	162,5
GZW Service GmbH	181,5	166,0
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	11,5	10,2
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	29,1	34,3
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	22,5	19,6
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH	12,9	12,8
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	32,8	31,2
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	28,3	25,7
Gesamt	**1.169,4**	**1.172,4**

Der Personalaufwand setzt sich nach den Konzerngesellschaften wie folgt zusammen*:

Personalaufwand:	**2023**	**2022**
	TEUR	TEUR
GZW Bad Nauheim-Friedberg-Gedern	60.425	59.857
GZW Kreiskrankenhaus Schotten	14.360	13.492
GZW Service GmbH	8.318	7.243
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	1.051	951
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	1.392	1.497
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	2.243	1.767
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH	1.288	1.267
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	2.248	1.997
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	3.480	3.138
Gesamt	**94.805**	**91.209**

* Personalaufwand/VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Krankenhäusern zugeordnet werden. Die Schüler in der Theodora Konitzky Akademie gGmbH fließen mit einem Faktor von 0,11 ein.

Die Konzernpersonalaufwandsquote beträgt 74,8 % (Vorjahr: 71,4 %) der Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um absolut 3,4 Prozentpunkte gestiegen.

Die Materialaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 34,2 EUR Mio. und sind damit im Vergleich zum Vorjahr abermals gestiegen. Die Materialaufwandsquote hat sich aufgrund eines überproportionalen Anstiegs, im Vergleich zu den Umsatzerlösen, um absolut 2,8 Prozentpunkte auf 27,0 % erhöht. Wesentlicher Treiber waren hierbei die Materialaufwendungen, die um TEUR 2.624 oder 16,6 % angestiegen sind.

2.5 Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen den gemeinnützigen Gesellschaften des Konzerns wurde ein Ausgleich der Liquidität unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Der Mittelabfluss (Cashflow) aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2023 TEUR -6.138 (Vj. Mittelabfluss von TEUR -10.923) und der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit TEUR -12.845 (Vj. Mittelabfluss TEUR -8.533). Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 19.749 (Vj. Mittelzufluss TEUR 10.159) ergibt sich eine Erhöhung des Finanzmittelfonds zum 31.12.2023 um TEUR 766 auf TEUR 1.369.

Das Mutterunternehmen, Gesundheitszentraum Wetterau gGmbH, hat auf dem Konto der Hausbank eine Kontokorrentkreditlinie von TEUR 11.000, welche zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 5.949 in Anspruch genommen wurde.

2.6 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag von TEUR 156.377 auf TEUR 158.238 angestiegen.

Am Standort in Bad Nauheim sind bis zum Bilanzstichtag zu aktivierende Ausgaben in Höhe von TEUR 10.417 angefallen, welche den Neu-/Umbau des Hochwaldkrankenhauses betreffen (i. Vj. TEUR 13.325).

Der Zugang an Anlagevermögen belief sich in der Konzernmutter auf insgesamt EUR 12,05 Mio. und betrifft neben der angeführten Neubau-/Umbauinvestitionen insbesondere Ersatzinvestitionen in die bestehende medizinische und sonstige Ausstattung.

Die Zuweisung an Fördermitteln nach § 22 HKHG i.d.F. vom 4. September 2020 belief sich für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg auf TEUR 4.931, für das Kreiskrankenhaus Schotten auf TEUR 1.600 und für die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH auf TEUR 363. Die GZW Plus GmbH erhält keine Fördermittel im Rahmen der Krankenhausfinanzierung.

Das Anlagevermögen ist zu 87,8 % (Vorjahr: 93,0 %) durch das Eigenkapital und die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens gedeckt.

Das Konzerneigenkapital ist von TEUR 20.878 auf TEUR 15.886 zurückgegangen. Grund hierfür ist im Wesentlichen der im Geschäftsjahr 2023 entstandene Konzernjahresfehlbetrag von TEUR 9.807. Dem stehen Bareinlagen der Gesellschafter des Mutterunternehmens sowie TEUR 3.000 eingefordertes Kapital aus der TEUR 15.000 Kapitalerhöhung gegenüber. Die Konzerneigenkapitalquote ging von 13,4 % auf 10,0 % zurück.

3. Risikomanagement-System

Das von den Konzerngesellschaften gemeinsam betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagement-System wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Prognose, wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor einem der größten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte: Mit der Krankenhausreform 2024 sollen die Planung und Finanzierung der Kliniken neu strukturiert werden. Dabei besteht durchaus Einigkeit zwischen den Akteuren, dass eine Veränderung der Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung dringend notwendig und längst überfällig ist. Ausgangslage für die heutigen Reformüberlegungen bildete die Einrichtung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung". Sie hat im Dezember 2022 eine Empfehlung zur grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung veröffentlicht und damit die politische Debatte über die Weiterentwicklung der stationären Versorgungsstrukturen eröffnet.

Nach langen und intensiven Diskussionen zwischen Bund und Ländern folgten im Sommer 2023 ein geeintes Eckpunktepapier und ein kürzlich erschienener Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG).

Ziele der Krankenhausreform sollen die Gewährleistung von Versorgungssicherheit und damit Aspekte der Daseinsvorsorge, die Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität und die Entbürokratisierung des derzeitigen Systems sein. Ob diese Ziele mit dem aktuell vorliegenden Gesetzentwurf tatsächlich erreicht werden können, erscheint in Teilen aus Sicht der Krankenhäuser allerdings fraglich. Die einzelnen Bausteine der Krankenhaus-Reform lassen sich wie folgt komprimiert zusammenfassen:

Krankenhausplanung:

• Einführung bundeseinheitlich vorgegebener Leistungsgruppen mit Qualitätsanforderungen als künftige Grundlage der Krankenhausplanung

• Abkehr von der bislang ganz überwiegend bestehenden bettenbezogenen Planung nach Fachgebieten

Krankenhausvergütung:

• Modifizierung der aktuell bestehenden Vergütungssystematik durch die Einführung einer weitgehend leistungsunabhängigen Vorhaltevergütung

• Einführung einer dritten Unterfinanzierungsart bei den Betriebskosten (neben DRG-Fallpauschalen und Pflegebudget)

Versorgungsstrukturen:

• Stärkere Verzahnung von ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen durch die Schaffung von sog. Sektorübergreifenden Versorgungseinrichtungen

• Schaffung einer neuen Versorgungsform mit eigener Vergütungssystematik (Level Ii-Krankenhäuser)

Zur Vereinheitlichung der Versorgungsqualität soll es gemäß des Gesetzentwurfs einen bundeseinheitlich vorgegebenen Katalog geben, in dem die medizinischen Leistungen der Krankenhäuser nach Leistungsgruppen abgebildet sind. Dazu werden alle aktuell bestehenden OPS- und ICD- Codes den einzelnen Leistungsgruppen zugeordnet. Derzeit sind im Gesetzentwurf insgesamt 65 verschiedene Leistungsgruppen vorgesehen. Jede Leistungsgruppe wird mit bestimmten Qualitätskriterien belegt, die zwingend erfüllt werden müssen, um die Leistungen der betreffenden Leistungsgruppe am Krankenhaus-Standort erbringen zu dürfen.

Die so definierten bundeseinheitlichen Leistungsgruppen sollen von den Ländern als Grundlage der Krankenhausplanung genutzt werden, sodass die Ausweisung von Behandlungskapazitäten in den Krankenhausplänen zukünftig leistungsbezogen anhand der neu definierten Leistungsgruppen erfolgt. Dabei orientiert sich die erstmalige Festlegung der Leistungsgruppen auf Bundesebene weitgehend an den in Nordrhein-Westfalen in den letzten zwei Jahren eingeführten Leistungsgruppen, die im Rahmen der dortigen Neuordnung der Krankenhausplanung bereits in Kraft getreten sind.

Die Zuteilung der Leistungsgruppen an die Krankenhäuser und damit die Festlegung des Versorgungsauftrags erfolgen im Rahmen der Krankenhausplanung, und zwar - wie bislang - durch Bescheid des jeweiligen Bundeslandes, wobei die Zuweisung einer Leistungsgruppe nur in Betracht kommt, wenn die zugehörigen Qualitätskriterien auch erfüllt werden.

Als weiterer Baustein der Krankenhausreform kommt die Einführung einer weitgehend leistungsunabhängigen Vorhaltevergütung hinzu. Sie wird künftig als dritte Unterfinanzierungsart Bestandteil der Betriebskostenfinanzierung sein und neben die Finanzierung über DRG-Fallpauschalen und das Pflegebudget treten. Dabei sollen die Betriebskosten, die für die Vorhaltung von medizinischen Leistungen anfallen, aus den DRG Fallpauschalen herausgerechnet und grundsätzlich unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme des Krankenhauses vergütet werden. Auf diese Weise soll den Krankenhäusern der ökonomische Druck genommen werden, der aktuell auch dadurch besteht, dass eine hinreichende Finanzierung der vorgehaltenen Strukturen in der Regel nur mit einer gewissen Anzahl an Behandlungs- und damit Abrechnungsfällen möglich ist.

Die konkrete, einem Krankenhaus zustehende Höhe der Vorhaltevergütung soll sich nach den im Rahmen der Krankenhausplanung diesem Krankenhaus zugewiesenen Leistungsgruppen richten. Daran wird deutlich, dass die Leistungsgruppen und die damit verbundenen Qualitätsanforderungen nicht nur bei der Krankenhausplanung eine zentrale Rolle spielen werden, sondern auch bei der (Re)Finanzierung der Vorhaltekosten.

Die seit Jahren unzureichende Investitionskostenförderung der Bundesländer bleibt von der aktuellen Krankenhausreform demgegenüber unberührt.

Als dritten Baustein sieht die Krankenhausreform mit sogenannten sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen die Schaffung einer neuen Versorgungsform vor, die ambulante haus- und fachärztliche Leistungen mit stationären Leistungen der Grundversorgung (v.a. Allgemeine Innere Medizin, Geriatrie, Allgemeine Chirurgie) und medizinisch-pflegerischen Leistungen verzahnen soll. Dies soll in erster Linie der Sicherstellung einer wohnortnahen Grundversorgung dienen.

Welche speziellen Krankenhäuser sektorenübergreifende Versorgungsleistungen erbringen dürfen, entscheiden die Bundesländer, die den Krankenhäusern im Rahmen der Krankenhausplanung diese besondere Aufgabe gesondert zuweisen. Dabei sollen insbesondere bereits bestehende Plankrankenhäuser in sektorenübergreifende Versorgungseinrichtungen umgewandelt werden; möglich ist jedoch auch eine Entwicklung aus ambulanten Versorgungsmodellen und die Neuaufnahme in den Krankenhausplan.

Die Finanzierung sektorenübergreifender Versorgungseinrichtungen soll in Gestalt einer Mischfinanzierung sichergestellt werden: Während für die Vergütung der stationären Leistungen krankenhausindividuelle Tagessätze zur Anwendung gelangen sollen, richtet sich die Vergütung der ambulanten Leistungen nach den bis dato einschlägigen Abrechnungsbestimmungen (z. B. EBM, GOÄ, AOP-Katalog nach § 155 SGB V, etc.). Dadurch wird es für diese Leistungserbringer zu einem durchaus komplexen Finanzierungsmix kommen, weil bis dato stationäre und ambulante Leistungen nach jeweils eigenständigen Regelungen vergütet werden.

Was den weiteren zeitlichen Ablauf der Umsetzung des Reformvorhabens anbelangt, ist aktuell vorgesehen, dass das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) im Jahr 2024 in Kraft treten soll. Voraussichtlich ist ab Mitte 2026 mit der verbindlichen Zuweisung der Leistungsgruppen durch die zuständigen Krankenhausplanungsbehörden der jeweiligen Bundesländer zu rechnen. Mit Blick auf die Einführung der Vorhaltevergütung sollen erstmals für das Jahr 2025 Vorhaltebewertungsrelationen im Entgeltkatalog ausgewiesen und von allen DRG Krankenhäusern für die Abrechnung ihrer Leistungen zugrunde gelegt werden. Dabei erfolgt die Auszahlung der Vorhaltevergütung in den Jahren 2025 und 2026 noch budgetneutral. Änderungen bei der Zuweisung von Leistungsgruppen haben für die Vorhaltevergütung in diesen budgetneutralen Jahren noch keine finanziellen Auswirkungen für das Krankenhaus. An die budgetneutrale Phase soll sich eine zweijährige Konvergenzphase anschließen und ab dem Jahr 2029 die neue Vergütungssystematik ohne Einschränkungen zur Anwendung gelangen.

Die Geschäftsführung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist sich einig, dass durch die chronische Unterfinanzierung des bundesdeutschen Krankenhaussystems, der wirtschaftliche Druck in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist und in Zukunft bis zur Schaffung einer tragbaren bundesweiten Lösung für die Krankenhäuser weiter bestehen bleibt bzw. sich nochmals verschärfen wird. Die Geschäftsführung wird die bereits eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2024 weiter fortführen, um den im Bericht dargestellten Krisenthemen weitest möglich entgegen zu wirken.

Die Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, war auch im Jahr 2023 für die Gesellschaft mit Anstrengungen verbunden. Trotz dieses Umstandes ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt.

Über die fortlaufenden gesetzlichen Änderungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken auf die Geschäftstätigkeit hält sich die Geschäftsführung u.a. durch die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbünden und Organisationen auf dem Laufenden. Trotz der stetigen und weitreichenden gesetzlichen Änderungen ist es der Gesellschaft in der Vergangenheit gelungen, mit geeigneten Maßnahmen auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Die IT der Gesellschaft wird, im vertraglichen Rahmen einer "öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" synergetisch und kooperativ mit dem Wetteraukreis betrieben.

Die IT der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist zentralistisch, also rechenzentrumsorientiert. Die Administration aller betroffenen IT-Systeme erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes IT-Personal. Die Beachtung der IT-Sicherheitsforderungen steht bei der Planung, bei der Implementierung und im Betrieb der Hard- und Software immer an zentraler Position. Neben IT-Sicherheit ist die Hochverfügbarkeit eine zentrale Forderung und ein herausforderndes Aufgabengebiet für die IT-Abteilung. Alle wesentlichen Systeme und Verbindungen sind redundant ausgelegt oder über einen Supportvertrag abgesichert. Eine regelmäßige Wartung (definierte Wartungsfenster) und ein aktives, stetig zu optimierendes

Patchmanagement ist fester Bestandteil des IT-Betriebes. Alle technischen und organisatorischen Maßnahmen basieren auf einer kritischen Risikobetrachtung. In 2023 sind keine relevanten funktionalen oder sicherheitsrelevanten Störungen aufgetreten.

Ab dem 17. Oktober 2024 wird NIS 2 umgesetzt, die verbindliche Cybersicherheits-Richtlinie der EU, und voraussichtlich zu diesem Zeitpunkt oder in absehbarer Zeit danach in Kraft treten. Unternehmen in bestimmten Branchen müssen nachweislich angemessene Cybersecurity-Maßnahmen ergreifen und schwerwiegende Vorfälle melden.

Die neue NIS-2-Richtlinie zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit und Reaktionsfähigkeit des öffentlichen und privaten Sektors zu verbessern. Der Schwerpunkt der Richtlinie liegt auf der Bekämpfung der Cyberkriminalität und der Verbesserung des europäischen und nationalen Cybersecurity- Managements. Die Gesundheitszentrum Wetterau befindet sich bereits seit geraumer Zeit in der Umsetzung der NIS 2-Richtlinie. Phishing-Simulationen, Penetrationstests, Netzwerksegmentierungen und die erweiterten Sicherheitsmaßnahmen bei der netzweiten Authentifizierung waren im Jahr 2023 die Schwerpunkte der Vorbereitung auf NIS -2-.

Die Beachtung des Datenschutzes wird in der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH nicht erst seit Inkrafttreten des DSVGO am 25. Mai 2018 konsequent verfolgt. Neben dediziert standortbezogenen Datenschutzbeauftragten steht eine qualifizierte externe Beratung der Gesellschaft jederzeit als Ansprechpartner und Koordinator zur Verfügung. In regelmäßigen Besprechungen werden gemeinsam die Forderungen DSGVO und HDSSIG umgesetzt.

Die Geschäftsführung ist in die Prozesse des Datenschutzes und der Datensicherheit aktiv eingebunden. In der Gesellschaft ist 2023 kein datenschutzrechtlicher Vorfall aufgetreten. Die Geschäftsführung wird die eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen auch in den folgenden Jahren weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen, soweit die bisherige auch externe Finanzierung der Gesellschaft entsprechend positiv fortgeführt werden kann.

Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg

Die mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 getroffene Ergebnisprognose für den Geschäftsverlauf ist für das Krankenhaus eingetroffen. In Summe übertraf das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg den Wirtschaftsplan um TEUR 1.645.

Es wird kontinuierlich an der Optimierung und strategischen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bzw. der Prozesse gearbeitet. Für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ist eine weitere Ausdifferenzierung des Leistungsangebots und eine weitere Schwerpunktbildung für diverse Behandlungsfelder geplant.

Die Psychiatrie Friedberg nimmt seit 1. Januar 2016 am Modellprojekt nach § 18 Abs. 2 KHG i.V.m. § 64 Abs. 3 Satz 3 SGB V zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten teil. Das Modellprojekt sieht eine stärkere Verlagerung der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich vor. Die Leistungsabrechnung erfolgt im (teil-) stationären Bereich angelehnt an das pauschalierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) und im ambulanten Bereich durch Behandlungspauschalen, die im Zuge des Modellvorhabens mit den Sozialleistungsträgern vereinbart wurden. Sowohl das stationäre als auch das ambulante psychiatrische Budget wird jährlich verhandelt. Das Modellbudget verschafft der Psychiatrie Friedberg eine übergreifende Finanzierungssicherung für den stationären und ambulanten Bereich und ist als solches mit hoher Planungssicherheit für beide Versorgungsbereiche angelegt. Die Laufzeit ist regulär auf 8 Jahre angelegt. Im Jahr 2019 wurde auch der Behandlungsbereich Psychosomatik und Physiotherapie in das oben genannte Modellvorhaben integriert. Das Gesundheitszentrum Wetterau und die

Kostenträger einigten sich auf eine Fortführung des Modellvorhabens für die Geschäftsjahre 2024 und 2025. Der Gesetzgeber plant derzeit eine Gesetzesinitiative, die darauf abzielt, wesentliche Teile von Modellvorhaben in das Regelsystem einzubringen. Die Umsetzung ist, nach heutigem Stand, zum 01.01.2026 geplant.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2024 weist einen Jahresfehlbetrag für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg in Höhe von TEUR -8.612 aus. Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 wird zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung mit einem Jahresfehlbetrag 2024 gerechnet, welcher innerhalb der Wirtschaftsplanung 2024 liegt.

Kreiskrankenhaus Schotten

Mit der Tätigkeitsaufnahme des Tochterunternehmens MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH am Standort Schotten, zum 1. Juli 2018, wurde sowohl mit der orthopädischen als auch mit der internistischen und neurologischen Facharztpraxis die Verzahnung von ambulanten und stationärem Bereich verstärkt und so eine Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur erreicht. Im Bereich der neurologischen Versorgung konnte durch die Akquise in 2020 von weiteren 1,5 Facharztsitzen das Leistungsangebot deutlich ausgebaut werden. Perspektivisch wird es bei der avisierten fachlichen Leistungserweiterung durch das Tochterunternehmen MVZ Centromed Schotten-Gedern gGmbH zu einer noch stärkeren Verzahnung sowie Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur kommen. Basierend auf einem Beschluss der kassenärztlichen Vereinigung (KV) kann Hr. Dr. Scharmann seit dem Geschäftsjahr 2019 sowohl am Standort Gedern als auch am Standort Schotten die Bevölkerung über seine internistische Praxis versorgen.

Auf Grund des geplanten Anstiegs im Bereich der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen bei gleichzeitig unterproportionalem Anstieg der Personal- und Sachkosten ist im Jahr 2024 mit einem verbesserten Jahresergebnis zu rechnen.

Für das Jahr 2024 sieht der Wirtschaftsplan gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 eine Verbesserung des Jahresergebnisses für das Kreiskrankenhaus Schotten auf einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -1.233 vor. Basierend auf der Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag, welcher sich im Bereich des geplanten Jahresergebnisses befindet.

Krankenhausübergreifende Entwicklung

Strategische Partnerschaften, wie beispielsweise mit dem Sana Klinikum Offenbach einerseits auf dem operativen Sektor - Speisenversorgung und Teleradiologie - und auf dem medizinischen Sektor andererseits mit der Kerckhoff-Klinik, dem Universitätsklinikum Gießen Marburg und dem Bürgerhospital Frankfurt, sind nach wie vor im Fokus der Weiterentwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Aktuell wurde am Campus Bad Nauheim ein standortübergreifendes Brustkrebs-Zentrums eingerichtet, welches nun eine neue Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitszentrum Wetterau (GZW) und dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg (UKGM) schafft und verbessert damit die Versorgungskompetenz für die regionalen Patientinnen in einer Ära ständiger Innovationen. Somit unterstützt das GZW mit dieser Kooperation das Universitätsmedizinische Centrum für Tumorerkrankungen (UCTG) des UKGM in seinem Bestreben, die Diagnostik und Therapie von Patientinnen mit Brustkrebs wissenschaftlich weiter zu entwickeln.

Die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau werden auch im Jahr 2024 alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitsmarktes sowohl unter dem Aspekt der weiteren Kostenentwicklung als auch den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen gewachsen zu sein. Die in den Vorjahren begonnene horizontale und vertikale Vernetzung in der Region mit anderen Anbietern für die Versorgung der Patienten steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen, die Auslagerung von Tertiärbereichen in die

wirtschaftlich tätigen Tochtergesellschaften und die Fortführung der Weiterentwicklung des medizinischen Gesamtkonzeptes sind die wesentlichen Aufgabenfelder der Gesellschaft. Hierdurch werden die Standorte mittel- und langfristig gesichert und die vorhandenen Kapazitäten werden besser ausgelastet. Nach wie vor muss die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich weiter verstärkt werden. Die bereits begonnene Einrichtung und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren an allen Standorten, die im Jahr 2024 konsequent weitergeführt wird, ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten bei der Patientenversorgung.

Neben den üblichen Risiken, welche sich aus dem Betrieb von Krankenhäusern ergeben, sind vor allem die Risiken aus den Schwierigkeiten bei der Akquisition von qualifiziertem Personal, den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen und einem forcierten Qualitätswettbewerb zu nennen. Diesen Risiken wird durch die Verstärkung des Weiter- und Ausbildungsangebots über die konzerneigene Tochtergesellschaft, einem strukturierten Medizincontrolling und Qualitätsmanagement sowie der Auswertung entsprechender Benchmarks begegnet.

Bei der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH ist auf der Grundlage der bestehenden Erlös- und Kostenstrukturen von einer gesicherten wirtschaftlichen Fortentwicklung in den Folgejahren auszugehen. Die Geschäftsführung wird die eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2023 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen und den Ausbau des Leistungsangebots legen.

Bei der GZW Service GmbH sind namhafte Leistungsausweitungen nur noch analog der Entwicklung der Krankenhäuser des Konzerns zu erwarten. Die Gesellschaft rechnet in 2024 mit einem annährend gleichbleibenden Geschäftsgang und einem Planergebnis in Höhe von TEUR 5.

Der Ausbau der Geschäftstätigkeit an den weiteren Standorten der Muttergesellschaft wird bei der GZW Plus GmbH in den nächsten Jahren zu Leistungsausweitungen führen. Im Geschäftsjahr 2024 plant die Gesellschaft ein Jahresergebnis von rd. TEUR 35.

Die Geschäftsführung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH rechnet für 2024 im Zuge der allgemeinen Situation mit einer weiteren Preiserhöhung beim Lebensmitteleinkauf. Durch den Minderheitsgesellschafter ist auch weiterhin der Zugang zu niedrigen Einkaufskonditionen im Food Bereich gewährleistet. Das erwartete Jahresergebnis 2024 beträgt TEUR 35.

Im Bereich der medizinischen Versorgungszentren rechnet man an den Standorten Schotten und Gedern im Jahr 2024 mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einem positiven Jahresergebnis (Plan: TEUR 4). Für den Standort in Friedberg erwartet die Geschäftsführung ein positives Jahresergebnis (Plan: TEUR 1). Am Standort in Bad Nauheim wird ein Jahresüberschuss von TEUR 3 erwartet.

Die Geschäftsführung der Theodora Konitzky Akademie gGmbH rechnet aufgrund des Umzugs in den Sprudelhof und den dadurch entstandenen Kapazitäten mit einer höheren Attraktivität. Bei einer geplanten Umsatzsteigerung in Verbindung mit einem geplanten Anstieg der Personalkosten rechnet die Geschäftsführung mit einem Jahresergebnis von TEUR 3 im Jahr 2024.

Auf Basis der getroffenen Annahmen ist davon auszugehen, dass sich das Konzernergebnis 2024 oberhalb des Niveaus des Jahres 2023 befinden wird.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

3.1.6.1 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702-0; Telefax: 06032/702-440 Internet: www.gzw.de
Gegenstand des Unternehmens	Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH mit Sitz in Bad Nauheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb eines Krankenhauses oder mehrerer Krankenhäuser im Wetteraukreis und in Schotten und einer psychiatrischen Fachabteilung in Friedberg sowie den damit zusammenhängenden ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen. Insoweit dient die Gesellschaft im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten sowie der Heilung von Kranken und Hilfsbedürftigen. Die bedarfsgerechte und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit stationären und ambulanten Krankenhausleistungen im Rahmen des Versorgungsauftrages nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen, der Ambulanzermächtigungen sowie der mit den Krankenkassen vereinbarten Versorgungsverträgen ist dabei Basis ihres Handelns. Weiterer gemeinnütziger Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe. Dieser Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die praktische Ausbildung von Studenten und Auszubildenden in Berufen bzw. Studiengängen des Gesundheitswesens. Schließlich ist Zweck der Gesellschaft die Förderung des Wohlfahrtswesens. Dieser Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die ärztliche Versorgung von Notfallpatienten im Rahmen von Notarzteinsatzfahrzeugen. Die Körperschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Körperschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten; § 58 Nr. 2 AO bleibt hiervon unberührt. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Körperschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte eingehen, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes dienen, insbesondere auch weitere Einrichtungen vorgenannter Art gründen oder sich an gemeinnützigen oder mildtätigen Gesellschaften beteiligen, die ihrerseits Krankenhäuser betreiben und unterhalten. Die Gesellschaft kann sich auch einer Hilfsperson im Sinne des § 57 Abs. 1 AO bedienen und selbst Hilfsperson im Sinne der Vorschrift sein.

Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6510
Kapitaleinlage	Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Stammkapitalerhöhung durch den Gesellschafter Kliniken des Wetteraukreises Friedberg – Schotten – Gedern gGmbH um EUR 15.000.000,00. Das Stammkapital stieg hierdurch auf EUR 22.001.000,00. Bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 sind aus der Kapitalerhöhung EUR 9.750.000,00 eingezahlt. Gesellschafter sind: - Stadt Bad Nauheim (EUR 3.500.500,00) - Kliniken des Wetteraukreises Friedberg - Schotten - Gedern gGmbH (EUR 18.500.500,00)
Aufsichtsrat	Landrat des Wetteraukreises Jan Weckler; Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim Klaus Kreß Armin Häuser; Barbara Heinz; Christine Jäger; Brigitta Nell-Düvel; Natalie Pawlik; Peter Heidt; Pia Keller; Stuart Pauli; Dr. Monika Malanyn; Gabi Mierendorf (bis 27.09.23); Christian Giesel (ab 28.09.23); Reinhard Belling (beratendes Mitglied); Bürgermeister der Stadt Gedern Guido Kempel (beratendes Mitglied); Bürgermeisterin der Stadt Schotten Susanne Schaab (beratendes Mitglied) ***Gewährte Bezüge gemäß § 123a Absatz 2 HGO: 3.900,00 EUR***
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet*.**
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 05. Juni 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Konzernunter-nehmen	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Gesundheitszentrum Wetterau Service GmbH, MVZ Centromed Friedberg gGmbH, MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH, MVZ Centromed Schotten-Gedern GmbH, GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, GZW Plus GmbH

Bilanz der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	359	301
Sachanlagen	90.018	85.170
Finanzanlagen	2.565	2.565
	92.942	88.036
Umlaufvermögen		
Vorräte	1.404	1.461
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	61.944	65.767
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36	53
	63.384	67.282
Rechnungsabgrenzungsposten	401	268
Summe AKTIVA	156.727	155.585
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	16.751	13.751
Kapitalrücklage	17.133	17.312
Bilanzverlust	-18.686	-10.230
	15.198	20.833
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	64.007	59.034
Rückstellungen	21.967	21.173
Verbindlichkeiten	55.395	54.545
Rechnungsabgrenzungsposten	160	0
Summe PASSIVA	156.727	155.585

Gewinn und Verlustrechnung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	110.439	113.177
Bestandsveränderungen	-55	361
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	36
Zuweisungen und Zuschüsse	5.334	632
sonstige betriebliche Erträge	3.135	3.333
Materialaufwand	40.236	35.919
Personalaufwand	74.784	73.348
Abschreibungen	5.214	5.977
sonstige betriebliche Aufwendungen	12.662	14.269
Aufwendungen und Erträge nach KHG	4.010	4.775
Erträge aus Beteiligungen	0	500
sonstige Zinsen und änliche Erträge	16	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	362	120
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	72	48
Jahresfehlbetrag	-10.451	-6.853
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-10.230	-4.995
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.995	1.618
Bilanzverlust	-18.686	-10.230

Die Geschäftsanteile an der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH wurden zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	2023		2022	
	EUR	%	EUR	%
Kliniken des Wetteraukreises Friedberg-Schotten-Gedern gGmbH	18.500.500,00	84,09	18.500.500,00	84,09
Stadt Bad Nauheim	3.500.500,00	15,91	3.500.500,00	15,91
	22.001.000,00	100,00	22.001.000,00	100,00
davon nicht eingefordertes Kapital (Kliniken d. Wetteraukreises)	*-5.250.000,00*		*-8.250.000,00*	

Die Kapitalrücklagen haben sich im Jahr 2023 wie folgt entwickelt:

	EUR
01. Januar 2023	17.312.415,36
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	- 2.651.661,47
Einzahlung der Gesellschafter für Verlustausgleiche laufendes Jahr	1.885.000,00
Einzahlung der Gesellschafter für Verlustausgleich Vorjahr	586.864,67
Stand 31. Dezember 2023	17.132.618,56

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH schlägt vor:

a) Den Jahresfehlbetrag der Sparte Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg - Gedern in Höhe von EUR 8.877.469,97, nach teilweiser Verwendung durch Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 332.539,20, auf neue Rechnung vorzutragen.

b) Den Jahresfehlbetrag der Sparte Kreiskrankenhaus Schotten in Höhe von EUR 1.573.227,53, nach teilweiser Verwendung durch Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 71.316,00 durch Einzahlung des Wetteraukreises in die Kapitalrücklage auszugleichen.

c) Der gemäß Spartenabschluss für das Kreiskrankenhaus Schotten zum 31. Dezember 2023 bestehende Bilanzverlust in Höhe von EUR 5.493.579,81 wird in Höhe des Verlustausgleiches durch den Gesellschafter mit der in der Sparte bestehenden Kapitalrücklage verrechnet. Der übrige Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt 2 Akutkrankenhäuser, die gemäß Feststellungsbescheiden des Hessischen Sozialministeriums nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 HKHG in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen wurden.

Das betrifft zum einen das Krankenhaus „Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg" welches unselbstständige Betriebsstätten in Bad Nauheim, Friedberg/Hessen, Bad Salzhausen und Bad Vilbel unterhält.

Weiterhin wird das Krankenhaus „Kreiskrankenhaus Schotten" mit einer Betriebsstätte in Schotten betrieben.

Die Krankenhäuser nehmen im Rahmen des Hessischen Krankenhausplanes an der bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenversorgung nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V. Die Gesellschaft nimmt mit beiden Krankenhäusern an der Notfallversorgung im Wetterau- und im Vogelsbergkreis teil.

Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2023 über insgesamt 832 Betten.

Die Gesellschaft ist von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt.

Seit dem Jahr 2013 ist das Gesundheitszentrum Wetterau als akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen anerkannt.

Der Betrieb der Krankenpflegeschule erfolgt durch die Tochtergesellschaft Theodora Konitzky Akademie gGmbH.

Das Tochterunternehmen GZW Plus GmbH, eine Privatklinik gemäß § 30 GewO, ist am Standort Schotten in den Fachrichtungen Innere Medizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Anästhesie sowie Geriatrie tätig.

Die Voraussetzung für eine Förderung nach dem KHG ist aufgrund der Aufnahme der Krankenhäuser in den Krankenhausplan des Landes Hessen gegeben.

1.2 Wirtschaftliche Grundlagen

An den Standorten Friedberg und Schotten werden die Krankenhäuser in von den Gesellschaftern überlassenen Krankenhausliegenschaften betrieben. Die Überlassung erfolgt langfristig, die Bilanzierung der Gebäude erfolgt bei der Gesellschaft. Am Standort Bad Nauheim wird das Krankenhaus auf einem im Eigentum der Gesellschaft befindlichen Grundstück betrieben. Für die Tageskliniken in Bad Salzhausen sowie in Bad Vilbel hat die Gesellschaft Räumlichkeiten angemietet.

Der ehemals stationäre Krankenhausstandort Gedern wurde zum 1. Juli 2019 in einen ambulant-tagesklinischen Schwerpunkt umgewandelt.

In der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH werden folgende Fachabteilungen vorgehalten:

Medizinische Fachabteilungen:

- Innere Medizin (inkl. Schwerpunkt Onkologie und internistische Hämatologie, Schwerpunkt Gastroenterologie und Schwerpunkt Pneumologie)
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie
- Geriatrie
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin
- Stroke Unit
- Anästhesie
- Radiologie inkl. CT- und MRT-Diagnostik sowie Angiographie

Die Gesellschaft hält Beteiligungen an weiteren Tochtergesellschaften zum Betrieb medizinischer Versorgungszentren im Versorgungsgebiet, einer Fachklinik (GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH), einer Privatklinik gemäß § 30 GewO, einer Großküche, einer Servicegesellschaft sowie einer Gesellschaft für Aus-/ Fort- und Weiterbildung.

Träger der Gesellschaft sind mittelbar der Wetteraukreis, die Stadt Gedern, die Vitos GmbH und unmittelbar die Stadt Bad Nauheim.

Das Facharzt- und Servicezentrum dient zur räumlichen und organisatorischen Zentralisierung der Verwaltung der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus haben zur Stärkung der Stellung des Gesundheitszentrums Wetterau und dessen regionaler Vernetzung verschiedene konzernfremde Dienstleister aus dem Gesundheitsmarkt, als auch das Tochterunternehmen MVZ-Centromed Bad Nauheim gemeinnützige GmbH, Flächen im Facharzt- und Servicezentrum angemietet. Durch das in unmittelbarer Nähe befindliche Hochwaldkrankenhaus und die Konzentration fachärztlicher Leistungen, wozu es in der Umgebung kein vergleichbares Angebot gibt, ist das Zentrum ein besonders attraktiver Standort für Praxen und weitere Leistungsanbieter aus dem Gesundheitssegment.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[12] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[13]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[14] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von

[12] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024

[13] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[14] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[15]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[16] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[17] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[18]

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2023 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2023 um 4,4 % von 3.833,07 EUR auf 4.000,71 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 4.100,73 EUR, die untere Korridorgrenze 3.959,90 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 4,4 % auf 3.995,60 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/ Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite. Im Jahr 2020 ist die Krankenhausvergütung auf eine Kombination von Fallpauschalen und einer Pflegepersonalkostenvergütung (Pflegebudget) umgestellt worden. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, wurde beschlossen, die Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen künftig unabhängig von den Fallpauschalen zu vergüten. Dazu wurden die Selbstverwaltungspartner gesetzlich beauftragt, die Fallpauschalen ohne die Pflegekostenanteile (aDRGs) in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen auszuweisen. Auf Basis der ausgegliederten Pflegepersonalkosten wurden tagesbezogene Bewertungsrelationen für einen Pflegeerlöskatalog berechnet, der als separate Spalte in den Fallpauschalen-Katalog integriert wurde.

Neben einer aufgrund der COVID-19 Pandemie zum Jahr 2019 rückläufigen Fallzahl, waren die Anpassungen des Fallpauschalen Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung von stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Aufgrund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalen-Kataloges und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Indexes (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche[19] ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und -netzwerke, um zu einer höheren

[15] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[16] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[17] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[18] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[19] Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber, sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus sind eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Gemäß dem DKI Krankenhaus Barometer 2022 werden für das Jahr 2022 insgesamt weitere Verschlechterungen der wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser erwartet. Im Vergleich zum Jahr 2021 wird der Anteil der Häuser mit negativen Jahresergebnis von 43 % auf voraussichtlich 59 % ansteigen. Nur etwa jedes fünfte Krankenhaus geht von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus. Darüber hinaus ergab das Krankenhaus Barometer 2022, dass mehr als die Hälfte der Krankenhäuser (56 %) für das Jahr 2023 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation erwartet.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung.

2.2 Geschäftsverlauf

Derzeit werden die aus der Budgetverhandlung 2019 für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern genehmigten Budgets abgerechnet. Für das Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern wird das vorläufig genehmigte Budget 2014 abgerechnet.

Für den Sicherstellungszuschlag haben die Vertragsparteien in Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) beschlossen, dass die Anträge für die Jahre 2009 bis einschließlich 2021 von der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH nicht weiter verfolgt werden, sofern im Rahmen einer Kompensationsmaßnahme dem Gesundheitszentrum Wetterau weitere 7,5 Mio. Euro aus dem Strukturfonds im Krankenhausbereich bereitgestellt werden. Das HMSI hat daraufhin am 28.12.2023 einen Antrag gegenüber dem Bundesamt für Soziale Sicherung bezüglich der Auszahlung des Bundesanteils in Höhe von 3,75 Mio. Euro gestellt. Für die Jahre 2022 und 2023 erfolgte am 22.02.2024 ein Bescheid des HMSI, dass dem Grunde nach dem Kreiskrankenhaus Schotten ein Sicherstellungszuschlag zusteht.

Für den Budgetzeitraum 2015 bis 2019 sind jeweils Budgets mit den Sozialleistungsträgern geeinigt und liegen mittels von den Vertragsparteien unterzeichneten Eckpunktepapieren vor. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2023 befinden sich die Vereinbarungsunterlagen in Abstimmung zwischen den Vertragsparteien.

Für das erstmalig ab dem Jahr 2020 zu verhandelnde Pflegebudget liegen für die Jahre 2020 bis einschließlich 2023, sowohl für das Kreiskrankenhaus Schotten als auch für das Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg, noch keine Genehmigungen vor. Aufgrund dieser Tatsache und mangels Erfahrungswerten sind unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips die fakturierten Pflegeentgelte erlöswirksam im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgte auf Basis der bekannten Rahmenbedingung und unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips eine erlös- bzw. aufwandswirksame Abgrenzung der Differenz aus den IST-Zahlen und dem potentiellen Pflegebudget. Aufgrund der hohen Ungewissheit über die letztendlich erzielbare Summe in Verbindung mit den absolut betrachtet hohen Pflegebudgetvolumina für insgesamt acht Pflegebudgets (vier Budgetjahre (2020 — 2023) für jeweils zwei Krankenhäuser) besteht insgesamt eine Volatilität von bis zu 25 Mio. € mehr an erlöswirksamen Pflegeentgelt, welches frühestens in den Jahren 2025 bis 2030 zur Zahlung kommen könnte.

Ende 2020 wurde eine Vereinbarung im Fachbereich Psychiatrie und Psychosomatik für den Budgetzeitraum 2020 getroffen. Dabei wurde die Psychosomatik in das bestehende Modell nach § 64b SGB V der Fachabteilung Psychiatrie integriert und für die Abrechnung ein vorläufiger

Basisentgeltwert vereinbart. Im Januar 2023 wurden mit den Kostenträgern die Eckpunkte einer Vereinbarung für den Budgetzeitraum 2020 bis einschließlich 2023, im Fachbereich Psychiatrie und Psychotherapie, verhandelt. Die Berechnungsschemata für die endgültigen Erlösausgleiche 2013 bis einschließlich 2019 im PEPP Bereich wurden den Sozialleistungsträgern zwecks Endabstimmung vorgelegt. Sobald das Abstimmungsverfahren abgeschlossen ist, werden die auf Basis der Eckpunkte ausformulierten Vereinbarungsunterlagen 2020 bis einschließlich 2023 den Kostenträgern eingereicht. Nach Abschluss der Endabstimmung werden die Vereinbarungen von den Vertragsparteien nach § 18 Abs. 2 KHG unterzeichnet. Eine Genehmigung durch das Regierungspräsidium entfällt, da es sich hierbei um ein Modellvorhaben nach § 64b SGB V handelt und daher keiner Genehmigung durch das Regierungspräsidium bedarf.

Im Jahr 2023 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft (TV Ärzte/VKA), aller unter den Geltungsbereich des TVÖD/VKA fallenden Beschäftigten und aller unter den Geltungsbereich des DEHOGA Hessen fallenden Beschäftigten durch neu verhandelte Tarifverträge Steigerungen der Personalkosten wie folgt:

Die Tarifeinigung im TVöD/VKA sah in 2023 die Auszahlung eines steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichgeldes in Höhe von insgesamt 3.000,00 EUR vor. Einmalig erhielten die Beschäftigten im Juni 2023 einen Betrag in Höhe von 1.240,00 EUR; anschließend monatlich einen Betrag in Höhe von 220,00 EUR im Zeitraum von Juli 2023 bis Februar 2024.

Die Tarifverhandlungen der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) mit der Ärztegewerkschaft Marburger Bund erzielten für die Ärzte eine Entgelterhöhung von insgesamt 8,8 %, die in zwei Stufen erfolgen soll. Die erste Entgelterhöhung erfolgte zum 01.07.2023 um 4,8 %. Zusätzlich erhielten die Ärztinnen und Ärzte eine Inflationsausgleichszahlung von insgesamt 2.500,00 EUR. Die erste Tranche in Höhe von 1.250,00 EUR wurde im August 2023 ausgezahlt. Die zweite Tranche als auch die zweite Entgelterhöhung in Höhe von 4 % erfolgt in 2024. Ferner erhalten die Ärztinnen und Ärzte gemäß TV-Ärzte/VKA zum 01.01.2023, die mehr als 29 Bereitschaftsdienste im Kalenderhalbjahr geleistet haben, einen Tag Zusatzurlaub.

Bei der Anordnung von Bereitschaftsdiensten hat die Ärztin/der Arzt ab dem 01.01.2023 grundsätzlich innerhalb eines Kalendermonats nur bis zu vier Bereitschaftsdienste zu leisten. Gehen die Bereitschaftsdienste über die maximale Anzahl von vier Diensten bzw. lx im Quartal einen 5. Dienst hinaus, werden alle danach anfallenden Bereitschaftsdienste zuschlagspflichtig, und zwar um jeweils 10 %, d.h. ab dem 6. Dienst muss dann ein Zuschlag von 10 % gezahlt werden, und ab dem 7. Dienst bereits ein Zuschlag um 20% usw.

Ferner wurde vereinbart, dass ab dem 01.01.2023 im Grundsatz nur an zwei Wochenenden im Monat eine Arbeitsleistung zu erbringen ist. Für Beschäftigte im Geltungsbereich des Manteltarifvertrages DEHOGA Hessen stiegen die tariflichen Entgelte zum 01.01.2023 um weitere 6,5 %.

Im Jahr 2018 und 2019 wurden vorbereitende und planerische Maßnahmen für die Erweiterung der Operationskapazitäten als auch der Zentralsterilisation am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim (1. BA) getroffen. Die Baumaßnahme ist seit dem Jahr 2020 in der Umsetzung. Die im Wesentlichen über die Einzelfördermaßnahme in Höhe von 7 Mio. EUR finanzierte Maßnahme wird mit der zusätzlichen Etablierung eines Same-Day-Surgery-Bereiches (SDS) im Jahr 2024 abgeschlossen.

Krankenhaus Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg

Die Bildung von Behandlungsschwerpunkten an den Standorten des Krankenhauses wurde konsequent fortgesetzt. Während am Standort Bad Nauheim onkologische, diabetologische, gynäkologische, schmerztherapeutische, unfall- und viszeralchirurgische und palliative Behandlungen sowie die Geburtshilfe konzentriert sind, befinden sich im Bürgerhospital Friedberg die Schwerpunkte der psychiatrischen und psychotherapeutischen, psychosomatischen, gastroenterologischen, pneumologischen, geriatrischen und neurologischen (Stroke Unit) Behandlungen. In Gedern wird die Versorgung der Region auch weiterhin mit einer

ambulant-tagesklinischen Versorgung im Bereich der gastroenterologischen und onkologischen Behandlungen sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2023 verzeichnet das Krankenhaus einen leichten Rückgang der Fallzahl im DRG-Bereich um 157 Fälle auf 13.371 Fälle. Der Landesbasisfallwert mit Ausgleichen stieg im Berichtsjahr um 168,99 EUR auf 3.995,60 EUR.

Im achten Jahr der Teilnahme am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten stieg die Fallzahl von 1.289 auf 1.402 und hat damit das Niveau des Jahres 2019 deutlich übertroffen.

Im Folgenden werden die Leistungsdaten des Krankenhauses Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg im Detail dargestellt:

GZW West DRG Bereich	**2023**	**2022**
Fallzahl	13.371	13.528
CM aDRG	10.263,223	10.273,487
CM Pflege	71.947,09	70.952,56
CMI aDRG	0,768	0,759
CMI Pflege	5,381	5,245

GZW West PEPP Bereich	**2023**	**2022**
Fallzahl	1.402	1.289
Bewertungsrelationen	38.861,824	35.621,246
Bewertungsrelationen ET	328,530	498,760

Für das Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg entwickelte sich die Mitarbeiterzahl wie folgt:[20]

Durchschnittliche VK	2023	2022	Veränderungen
			%
Bad Nauheim - Friedberg	688,1	710,1	-3,1

Kreiskrankenhaus Schotten

Im Geschäftsjahr 2023 stieg die Fallzahl um 6,5 % auf 5.374 Fälle an. Unter Hinzurechnung der am Standort Schotten durch die GZW Plus GmbH behandelten 294 Fälle (Vorjahr: 274 Fälle) ergibt sich eine summierte Fallzahl von 5.668 (Vorjahr: 5.319).

Im Folgenden werden die Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Schotten im Detail dargestellt:

KKH SCH	**2023**	**2022**
Fallzahl	5.374	5.045
CM aDRG	3.833,86	3.711,78
CM Pflege	26.017,049	24.683,107
CMI aDRG	0,713	0,736
CMI Pflege	4,841	4,893

20 VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

Für das Krankenhaus Schotten entwickelte sich die Mitarbeiterzahl wie folgt:[21]

Durchschnittliche VK	2023	2022	Veränderungen
			%
Schotten	162,7	162,5	0,1

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH Umsatzerlöse von TEUR 110.439 (Vorjahr: TEUR 113.177).

Daran waren die Krankenhäuser wie folgt beteiligt:

	2023	2022	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bad Nauheim - Friedberg	88.288	91.350	-3,4
Kreiskrankenhaus Schotten	22.151	21.827	1,5

Im Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg gingen die Erlöse bei geringfügig niedrigerer Fallzahl um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Im Kreiskrankenhaus Schotten hingegen stiegen sowohl die Fallzahlen als auch die Umsatzerlöse abermals an.

Entwicklung Vollzeitkräfte und Personalaufwand[22]

Durchschnittliche VK	2023	2022	Veränderungen
			%
Bad Nauheim - Friedberg	688,1	710,1	-3,1
Kreiskrankenhaus Schotten	162,7	162,5	0,1
Gesamt	850,8	872,6	-2,5

Der leichte Rückgang bei den durchschnittlich beschäftigen Vollkräfte (VK) im Krankenhaus Bad Nauheim- Friedberg wurde durch den Anstieg im Kreiskrankenhaus Schotten nicht kompensiert. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten VK um 2,5 % bzw. 21,8 VK zurück.

Personalaufwand	2023	2022	Veränderungen absolut	Veränderungen relativ	Personalaufwands-Quote
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
Bad Nauheim - Friedberg	60.425	59.857	568	0,9	67,6
Kreiskrankenhaus Schotten	14.360	13.492	868	6,4	59,9
Gesamt	74.784	73.348	1.436	2,0	66,0

[23]

21 VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

22 Personalaufwand/VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

23 Personalaufwand bezogen auf die Gesamtleistung

Aufgrund der in 2023 zu verzeichnenden deutlichen Tarifsteigerung im ärztlichen und nicht-ärztlichen Dienst stieg der Personalaufwand insgesamt um 2,0 % zum Vorjahr an, trotz eines Rückgangs der durchschnittlichen Anzahl an Vollkräfte.

Die Personalaufwandsquote im Kreiskrankenhaus Schotten sank von 60,8 % auf 59,9 %, wohingegen im Bereich Bad Nauheim - Friedberg die Quote gegenüber dem Vorjahr um absolut 4,4 % anstieg. Ursächlich für den Anstieg im Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg ist ein Personalaufwandsanstieg bei einem gleichzeitig leichten Rückgang der Gesamtleistung.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 12,0 % bzw. TEUR 4.317 und damit gegenläufig zum leichten Rückgang bei den Umsatzerlösen. Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe war ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen um TEUR 2.236 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, was nahezu vollständig im Anstieg der Energiekosten begründet ist. Bei den bezogenen Leistungen ist ein Anstieg in Höhe von 9,2 % bzw. TEUR 2.081 zu verzeichnen, was zum einen im gestiegenen Bezug von patientenfremden Leistungen über das Tochterunternehmen GZW Service GmbH, zum anderen in gestiegenen Kosten für die Patientenverpflegung begründet ist.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag von TEUR 10.451 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 6.853).

Die Jahresergebnisse entwickelten sich für die Krankenhäuser wie folgt:

	2023	2022	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Bad Nauheim - Friedberg	-8.878	-5.191	-3.687
Kreiskrankenhaus Schotten	-1.573	-1.662	+89

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen den Betriebsstätten wurde ein Ausgleich der Liquidität unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Der Mittelzufluss (Cashflow) aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 19.393 überstieg im Geschäftsjahr 2023 den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 12.034. Zusammen mit dem Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 7.407 verminderte sich der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2023 um TEUR 48 auf TEUR 5. Durch den gesellschaftsvertraglich verankerten Verlustausgleich für den Standort Schotten fließen der Gesellschaft jährlich Mittel in etwa in der Höhe des Verlustes des Standorts Schotten zu.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag um TEUR 1.142 auf TEUR 156.727 angestiegen.

Am Standort in Bad Nauheim sind bis zum Bilanzstichtag zu aktivierende Ausgaben in Höhe von TEUR 10.417 angefallen, welche den Neu-/Umbau des Hochwaldkrankenhauses betreffen (Vorjahr: TEUR 13.325).

Der Zugang an Anlagevermögen belief sich in 2023 insgesamt auf EUR 12,05 Mio. und betrifft neben der angeführten Neubau-/Umbauinvestitionen insbesondere Ersatzinvestitionen in die bestehende medizinische und sonstige Ausstattung.

Die Zuweisung an Fördermitteln nach § 22 HKHG i.d.F. vom 4. September 2020 belief sich für das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg auf TEUR 4.931 und für das Kreiskrankenhaus Schotten auf TEUR 1.600.

Das Eigenkapital ist von TEUR 20.833 auf TEUR 15.198 zurückgegangen. Grund hierfür ist im Wesentlichen der im Geschäftsjahr 2023 entstandene Jahresfehlbetrag von TEUR 10.451. Dem stehen in 2023 eingeforderte und in 2023 zugeflossene Bareinlagen der Gesellschafter aus der TEUR 15.000 Kapitalerhöhung gegenüber.

Die Eigenkapitalquote der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH beträgt für das Geschäftsjahr 2023 9,7 % (Vorjahr: 13,4 %).

Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 20.208 auf TEUR 21.014 gestiegen. Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sind zum Bilanzstichtag von TEUR 5.542 auf TEUR 4.436 zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 5.703 (Vorjahr: TEUR 6.149) betreffen verschiedene Darlehen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.017 (Vj. TEUR 2.147) betreffen im Wesentlichen Zuschläge, die zeitverzögert zur Auszahlung kommen, Sicherheitseinbehalte für Baumaßnahmen, sowie die im neuen Jahr fälligen Lohnsteuerverbindlichkeiten.

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystemwird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Prognosebericht

Die Prognosequalität der Wirtschaftspläne unterliegt Einschränkungen bei kurzfristigen gesetzlichen Änderungen zu Krankenhausfinanzierung und Ergebnissen von Budgetverhandlungen.

Für das Geschäftsjahr 2024 geht die Geschäftsführung im Wirtschaftsplan davon aus, dass die Gesellschaft die Umsatzerlöse steigern wird. Bei einer geplanten, zu erwartenden Kostensteigerung im Personal- als auch im Sachkostenbereich und der geringen Steigerung des hessischen Landesbasisfallwerts, wird ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 9.845 und damit über dem Niveau von 2023 geplant. Aus Sicht zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung wird mit einem Jahresfehlbetrag 2024 gerechnet, welcher innerhalb der Wirtschaftsplanung 2024 liegt.

5. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor einem der größten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte: Mit der Krankenhausreform 2024 sollen die Planung und Finanzierung der Kliniken neu strukturiert werden. Dabei besteht durchaus Einigkeit zwischen den Akteuren, dass eine Veränderung der Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung dringend notwendig und längst überfällig ist. Ausgangslage für die heutigen Reformüberlegungen bildete die Einrichtung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen „Regierungskommission für eine moderne und

bedarfsgerechte Krankenhausversorgung". Sie hat im Dezember 2022 eine Empfehlung zur grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung veröffentlicht und damit die politische Debatte über die Weiterentwicklung der stationären Versorgungsstrukturen eröffnet.

Nach langen und intensiven Diskussionen zwischen Bund und Ländern folgten im Sommer 2023 ein geeintes Eckpunktepapier und ein kürzlich erschienener Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG).

Ziele der Krankenhausreform sollen die Gewährleistung von Versorgungssicherheit und damit Aspekte der Daseinsvorsorge, die Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität und die Entbürokratisierung des derzeitigen Systems sein. Ob diese Ziele mit dem aktuell vorliegenden Gesetzentwurf tatsächlich erreicht werden können, erscheint in Teilen aus Sicht der Krankenhäuser allerdings fraglich. Die einzelnen Bausteine der Krankenhaus-Reform lassen sich wie folgt komprimiert zusammenfassen:

Krankenhausplanung:

• Einführung bundeseinheitlich vorgegebener Leistungsgruppen mit Qualitätsanforderungen als künftige Grundlage der Krankenhausplanung

• Abkehr von der bislang ganz überwiegend bestehenden bettenbezogenen Planung nach Fachgebieten

Krankenhausvergütung:

• Modifizierung der aktuell bestehenden Vergütungssystematik durch die Einführung einer weitgehend leistungsunabhängigen Vorhaltevergütung

• Einführung einer dritten Unterfinanzierungsart bei den Betriebskosten (neben DRG-Fallpauschalen und Pflegebudget)

Versorgungsstrukturen:

• Stärkere Verzahnung von ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen durch die Schaffung von sog. Sektorübergreifenden Versorgungseinrichtungen

• Schaffung einer neuen Versorgungsform mit eigener Vergütungssystematik (Level Ii-Krankenhäuser)

Zur Vereinheitlichung der Versorgungsqualität soll es gemäß des Gesetzentwurfs einen bundeseinheitlich vorgegebenen Katalog geben, in dem die medizinischen Leistungen der Krankenhäuser nach Leistungsgruppen abgebildet sind. Dazu werden alle aktuell bestehenden OPS- und ICD- Codes den einzelnen Leistungsgruppen zugeordnet. Derzeit sind im Gesetzentwurf insgesamt 65 verschiedene Leistungsgruppen vorgesehen. Jede Leistungsgruppe wird mit bestimmten Qualitätskriterien belegt, die zwingend erfüllt werden müssen, um die Leistungen der betreffenden Leistungsgruppe am Krankenhaus-Standort erbringen zu dürfen.

Die so definierten bundeseinheitlichen Leistungsgruppen sollen von den Ländern als Grundlage der Krankenhausplanung genutzt werden, sodass die Ausweisung von Behandlungskapazitäten in den Krankenhausplänen zukünftig leistungsbezogen anhand der neu definierten Leistungsgruppen erfolgt. Dabei orientiert sich die erstmalige Festlegung der Leistungsgruppen auf Bundesebene weitgehend an den in Nordrhein-Westfalen in den letzten zwei Jahren eingeführten Leistungsgruppen, die im Rahmen der dortigen Neuordnung der Krankenhausplanung bereits in Kraft getreten sind.

Die Zuteilung der Leistungsgruppen an die Krankenhäuser und damit die Festlegung des Versorgungsauftrags erfolgen im Rahmen der Krankenhausplanung, und zwar - wie bislang -

durch Bescheid des jeweiligen Bundeslandes, wobei die Zuweisung einer Leistungsgruppe nur in Betracht kommt, wenn die zugehörigen Qualitätskriterien auch erfüllt werden.

Als weiterer Baustein der Krankenhausreform kommt die Einführung einer weitgehend leistungsunabhängigen Vorhaltevergütung hinzu. Sie wird künftig als dritte Unterfinanzierungsart Bestandteil der Betriebskostenfinanzierung sein und neben die Finanzierung über DRG-Fallpauschalen und das Pflegebudget treten. Dabei sollen die Betriebskosten, die für die Vorhaltung von medizinischen Leistungen anfallen, aus den DRG Fallpauschalen herausgerechnet und grundsätzlich unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme des Krankenhauses vergütet werden. Auf diese Weise soll den Krankenhäusern der ökonomische Druck genommen werden, der aktuell auch dadurch besteht, dass eine hinreichende Finanzierung der vorgehaltenen Strukturen in der Regel nur mit einer gewissen Anzahl an Behandlungs- und damit Abrechnungsfällen möglich ist.

Die konkrete, einem Krankenhaus zustehende Höhe der Vorhaltevergütung soll sich nach den im Rahmen der Krankenhausplanung diesem Krankenhaus zugewiesenen Leistungsgruppen richten. Daran wird deutlich, dass die Leistungsgruppen und die damit verbundenen Qualitätsanforderungen nicht nur bei der Krankenhausplanung eine zentrale Rolle spielen werden, sondern auch bei der (Re)Finanzierung der Vorhaltekosten.

Die seit Jahren unzureichende Investitionskostenförderung der Bundesländer bleibt von der aktuellen Krankenhausreform demgegenüber unberührt.

Als dritten Baustein sieht die Krankenhausreform mit sogenannten sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen die Schaffung einer neuen Versorgungsform vor, die ambulante haus- und fachärztliche Leistungen mit stationären Leistungen der Grundversorgung (v.a. Allgemeine Innere Medizin, Geriatrie, Allgemeine Chirurgie) und medizinisch-pflegerischen Leistungen verzahnen soll. Dies soll in erster Linie der Sicherstellung einer wohnortnahen Grundversorgung dienen.

Welche speziellen Krankenhäuser sektorenübergreifende Versorgungsleistungen erbringen dürfen, entscheiden die Bundesländer, die den Krankenhäusern im Rahmen der Krankenhausplanung diese besondere Aufgabe gesondert zuweisen. Dabei sollen insbesondere bereits bestehende Plankrankenhäuser in sektorenübergreifende Versorgungseinrichtungen umgewandelt werden; möglich ist jedoch auch eine Entwicklung aus ambulanten Versorgungsmodellen und die Neuaufnahme in den Krankenhausplan.

Die Finanzierung sektorenübergreifender Versorgungseinrichtungen soll in Gestalt einer Mischfinanzierung sichergestellt werden: Während für die Vergütung der stationären Leistungen krankenhausindividuelle Tagessätze zur Anwendung gelangen sollen, richtet sich die Vergütung der ambulanten Leistungen nach den bis dato einschlägigen Abrechnungsbestimmungen (z. B. EBM, GOÄ, AOP-Katalog nach § 155 SGB V, etc.). Dadurch wird es für diese Leistungserbringer zu einem durchaus komplexen Finanzierungsmix kommen, weil bis dato stationäre und ambulante Leistungen nach jeweils eigenständigen Regelungen vergütet werden.

Was den weiteren zeitlichen Ablauf der Umsetzung des Reformvorhabens anbelangt, ist aktuell vorgesehen, dass das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) im Jahr 2024 in Kraft treten soll. Voraussichtlich ist ab Mitte 2026 mit der verbindlichen Zuweisung der Leistungsgruppen durch die zuständigen Krankenhausplanungsbehörden der jeweiligen Bundesländer zu rechnen. Mit Blick auf die Einführung der Vorhaltevergütung sollen erstmals für das Jahr 2025 Vorhaltebewertungsrelationen im Entgeltkatalog ausgewiesen und von allen DRG Krankenhäusern für die Abrechnung ihrer Leistungen zugrunde gelegt werden. Dabei erfolgt die Auszahlung der Vorhaltevergütung in den Jahren 2025 und 2026 noch budgetneutral. Änderungen bei der Zuweisung von Leistungsgruppen haben für die Vorhaltevergütung in diesen budgetneutralen Jahren noch keine finanziellen Auswirkungen für das Krankenhaus. An die budgetneutrale Phase soll sich eine zweijährige Konvergenzphase anschließen und ab dem Jahr 2029 die neue Vergütungssystematik ohne Einschränkungen zur Anwendung gelangen.

Die Geschäftsführung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist sich einig, dass durch die chronische Unterfinanzierung des bundesdeutschen Krankenhaussystems, der wirtschaftliche Druck in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist und in Zukunft bis zur Schaffung einer tragbaren bundesweiten Lösung für die Krankenhäuser weiter bestehen bleibt bzw. sich nochmals verschärfen wird. Die Geschäftsführung wird die bereits eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2024 weiter fortführen, um den im Bericht dargestellten Krisenthemen weitest möglich entgegen zu wirken.

Die Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, war auch im Jahr 2023 für die Gesellschaft mit Anstrengungen verbunden. Trotz dieses Umstandes ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt.

Über die fortlaufenden gesetzlichen Änderungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken auf die Geschäftstätigkeit hält sich die Geschäftsführung u.a. durch die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbünden und Organisationen auf dem Laufenden. Trotz der stetigen und weitreichenden gesetzlichen Änderungen ist es der Gesellschaft in der Vergangenheit gelungen, mit geeigneten Maßnahmen auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Die IT der Gesellschaft wird, im vertraglichen Rahmen einer "öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" synergetisch und kooperativ mit dem Wetteraukreis betrieben.

Die IT der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist zentralistisch, also rechenzentrumsorientiert. Die Administration aller betroffenen IT-Systeme erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes IT-Personal. Die Beachtung der IT-Sicherheitsforderungen steht bei der Planung, bei der Implementierung und im Betrieb der Hard- und Software immer an zentraler Position. Neben IT-Sicherheit ist die Hochverfügbarkeit eine zentrale Forderung und ein herausforderndes Aufgabengebiet für die IT-Abteilung. Alle wesentlichen Systeme und Verbindungen sind redundant ausgelegt oder über einen Supportvertrag abgesichert. Eine regelmäßige Wartung (definierte Wartungsfenster) und ein aktives, stetig zu optimierendes Patchmanagement ist fester Bestandteil des IT-Betriebes. Alle technischen und organisatorischen Maßnahmen basieren auf einer kritischen Risikobetrachtung. In 2023 sind keine relevanten funktionalen oder sicherheitsrelevanten Störungen aufgetreten.

Ab dem 17. Oktober 2024 wird NIS 2 umgesetzt, die verbindliche Cybersicherheits-Richtlinie der EU, und voraussichtlich zu diesem Zeitpunkt oder in absehbarer Zeit danach in Kraft treten. Unternehmen in bestimmten Branchen müssen nachweislich angemessene Cybersecurity-Maßnahmen ergreifen und schwerwiegende Vorfälle melden.

Die neue NIS-2-Richtlinie zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit und Reaktionsfähigkeit des öffentlichen und privaten Sektors zu verbessern. Der Schwerpunkt der Richtlinie liegt auf der Bekämpfung der Cyberkriminalität und der Verbesserung des europäischen und nationalen Cybersecurity- Managements. Die Gesundheitszentrum Wetterau befindet sich bereits seit geraumer Zeit in der Umsetzung der NIS 2-Richtlinie. Phishing-Simulationen, Penetrationstests, Netzwerksegmentierungen und die erweiterten Sicherheitsmaßnahmen bei der netzweiten Authentifizierung waren im Jahr 2023 die Schwerpunkte der Vorbereitung auf NIS -2-.

Die Beachtung des Datenschutzes wird in der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH nicht erst seit Inkrafttreten des DSVGO am 25. Mai 2018 konsequent verfolgt. Neben dediziert standortbezogenen Datenschutzbeauftragten steht eine qualifizierte externe Beratung der Gesellschaft jederzeit als Ansprechpartner und Koordinator zur Verfügung. In regelmäßigen Besprechungen werden gemeinsam die Forderungen DSGVO und HDSSIG umgesetzt.

Die Geschäftsführung ist in die Prozesse des Datenschutzes und der Datensicherheit aktiv eingebunden. In der Gesellschaft ist 2023 kein datenschutzrechtlicher Vorfall aufgetreten. Die Geschäftsführung wird die eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen auch in den folgenden Jahren weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen, soweit die bisherige auch externe Finanzierung der Gesellschaft entsprechend positiv fortgeführt werden kann.

Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg

Die mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 getroffene Ergebnisprognose für den Geschäftsverlauf ist für das Krankenhaus eingetroffen. In Summe übertraf das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg den Wirtschaftsplan um TEUR 1.645.

Es wird kontinuierlich an der Optimierung und strategischen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bzw. der Prozesse gearbeitet. Für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ist eine weitere Ausdifferenzierung des Leistungsangebots und eine weitere Schwerpunktbildung für diverse Behandlungsfelder geplant.

Die Psychiatrie Friedberg nimmt seit 1. Januar 2016 am Modellprojekt nach § 18 Abs. 2 KHG i.V.m. § 64 Abs. 3 Satz 3 SGB V zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten teil. Das Modellprojekt sieht eine stärkere Verlagerung der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich vor. Die Leistungsabrechnung erfolgt im (teil-) stationären Bereich angelehnt an das pauschalierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) und im ambulanten Bereich durch Behandlungspauschalen, die im Zuge des Modellvorhabens mit den Sozialleistungsträgern vereinbart wurden. Sowohl das stationäre als auch das ambulante psychiatrische Budget wird jährlich verhandelt. Das Modellbudget verschafft der Psychiatrie Friedberg eine übergreifende Finanzierungssicherung für den stationären und ambulanten Bereich und ist als solches mit hoher Planungssicherheit für beide Versorgungsbereiche angelegt. Die Laufzeit ist regulär auf 8 Jahre angelegt. Im Jahr 2019 wurde auch der Behandlungsbereich Psychosomatik und Physiotherapie in das oben genannte Modellvorhaben integriert. Das Gesundheitszentrum Wetterau und die Kostenträger einigten sich auf eine Fortführung des Modellvorhabens für die Geschäftsjahre 2024 und 2025. Der Gesetzgeber plant derzeit eine Gesetzesinitiative, die darauf abzielt, wesentliche Teile von Modellvorhaben in das Regelsystem einzubringen. Die Umsetzung ist, nach heutigem Stand, zum 01.01.2026 geplant.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2024 weist einen Jahresfehlbetrag für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg in Höhe von TEUR -8.612 aus. Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 wird zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung mit einem Jahresfehlbetrag 2024 gerechnet, welcher innerhalb der Wirtschaftsplanung 2024 liegt.

Kreiskrankenhaus Schotten

Mit der Tätigkeitsaufnahme des Tochterunternehmens MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH am Standort Schotten, zum 1. Juli 2018, wurde sowohl mit der orthopädischen als auch mit der internistischen und neurologischen Facharztpraxis die Verzahnung von ambulanten und stationärem Bereich verstärkt und so eine Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur erreicht. Im Bereich der neurologischen Versorgung konnte durch die Akquise in 2020 von weiteren 1,5 Facharztsitzen das Leistungsangebot deutlich ausgebaut werden. Perspektivisch wird es bei der avisierten fachlichen Leistungserweiterung durch das Tochterunternehmen MVZ Centromed Schotten-Gedern gGmbH zu einer noch stärkeren Verzahnung sowie Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur kommen. Basierend auf einem Beschluss der kassenärztlichen Vereinigung (KV) kann Hr. Dr. Scharmann seit dem Geschäftsjahr 2019 sowohl am Standort Gedern als auch am Standort Schotten die Bevölkerung über seine internistische Praxis versorgen.

Auf Grund des geplanten Anstiegs im Bereich der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen bei gleichzeitig unterproportionalem Anstieg der Personal- und Sachkosten ist im Jahr 2024 mit einem verbesserten Jahresergebnis zu rechnen.

Für das Jahr 2024 sieht der Wirtschaftsplan gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 eine Verbesserung des Jahresergebnisses für das Kreiskrankenhaus Schotten auf einen

Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -1.233 vor. Basierend auf der Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag, welcher sich im Bereich des geplanten Jahresergebnisses befindet.

Krankenhausübergreifende Entwicklung

Strategische Partnerschaften, wie beispielsweise mit dem Sana Klinikum Offenbach einerseits auf dem operativen Sektor - Speisenversorgung und Teleradiologie - und auf dem medizinischen Sektor andererseits mit der Kerckhoff-Klinik, dem Universitätsklinikum Gießen Marburg und dem Bürgerhospital Frankfurt, sind nach wie vor im Fokus der Weiterentwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Aktuell wurde am Campus Bad Nauheim ein standortübergreifendes Brustkrebs-Zentrums eingerichtet, welches nun eine neue Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitszentrum Wetterau (GZW) und dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg (UKGM) schafft und verbessert damit die Versorgungskompetenz für die regionalen Patientinnen in einer Ära ständiger Innovationen. Somit unterstützt das GZW mit dieser Kooperation das Universitätsmedizinische Centrum für Tumorerkrankungen (UCTG) des UKGM in seinem Bestreben, die Diagnostik und Therapie von Patientinnen mit Brustkrebs wissenschaftlich weiter zu entwickeln.

Die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau werden auch im Jahr 2024 alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitsmarktes sowohl unter dem Aspekt der weiteren Kostenentwicklung als auch den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen gewachsen zu sein. Die in den Vorjahren begonnene horizontale und vertikale Vernetzung in der Region mit anderen Anbietern für die Versorgung der Patienten steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen, die Auslagerung von Tertiärbereichen in die wirtschaftlich tätigen Tochtergesellschaften und die Fortführung der Weiterentwicklung des medizinischen Gesamtkonzeptes sind die wesentlichen Aufgabenfelder der Gesellschaft. Hierdurch werden die Standorte mittel- und langfristig gesichert und die vorhandenen Kapazitäten werden besser ausgelastet. Nach wie vor muss die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich weiter verstärkt werden. Die bereits begonnene Einrichtung und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren an allen Standorten, die im Jahr 2024 konsequent weitergeführt wird, ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten bei der Patientenversorgung.

Neben den üblichen Risiken, welche sich aus dem Betrieb von Krankenhäusern ergeben, sind vor allem die Risiken aus den Schwierigkeiten bei der Akquisition von qualifiziertem Personal, den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen und einem forcierten Qualitätswettbewerb zu nennen. Diesen Risiken wird durch die Verstärkung des Weiter- und Ausbildungsangebots über die konzerneigene Tochtergesellschaft, einem strukturierten Medizincontrolling und Qualitätsmanagement sowie der Auswertung entsprechender Benchmarks begegnet.

3.1.6.2 MVZ-Centromed Friedberg gGmbH

Anschrift	Ockstädter Straße 3-5, 61169 Friedberg Telefon: 06031/732060 E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen.
Gründungsjahr	2005
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6350
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	4
Sachanlagen	56	70
	58	73
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149	81
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0
	150	81
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe AKTIVA	208	155
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklage	95	95
Gewinn-/Verlustvortrag	-86	35
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5	-121
	39	34
Rückstellungen	84	101
Verbindlichkeiten	84	19
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Summe PASSIVA	208	155

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	1.208	995
sonstige betriebliche Erträge	12	2
Materialaufwand	24	25
Personalaufwand	1.051	951
Abschreibungen	16	16
sonstige betriebliche Aufwendungen	121	125
sonstige Zinsen und änliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Ergebnis nach Steuern	5	-121
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5	-121

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt ein medizinisches Versorgungszentrum in Friedberg/Hessen. Ein medizinisches Versorgungszentrum ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Neurologie und eine Praxis für Chirurgie in gemieteten Räumen betrieben. Es besteht für beide Praxen eine Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Friedberg gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingung

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[24] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[25]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[26] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[27]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[28] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[29] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die

[24] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024

[25] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[26] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[27] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[28] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[29] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[30]

Die Gesellschaft steht durch ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Nach langjähriger operativer Tätigkeit ist die Bedeutung der Gesellschaft im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-medizinischen ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

2.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse (TEUR 1.208) sind entsprechend der Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 995) gestiegen, was im Wesentlichen auf die neurologische Praxis zurückzuführen ist.

Die Personalaufwandsquote ist mit 87,0 % zum Vorjahreswert (95,5 %) gesunken. Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 11,45 Vollkräfte (Vj. 10,23 Vollkräfte).

Die Materialaufwandsquote i. H. v. 2,0 % liegt unter dem Wert des Vorjahres (2,5 %). Bei einer Steigerung der Umsatzerlöse um TEUR 212 ist der Materialaufwand um TEUR 1 auf TEUR 24 im Jahr 2023 gesunken.

Die Abschreibungen von TEUR 16 haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, wie Beratungs- und Prüfungskosten, Verwaltungsaufwand etc. betrugen TEUR 121 (Vj. TEUR 125) und sind damit im Vergleich zum Vorjahr abermals leicht gesunken.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 4.880,87 (Vj. Jahresfehlbetrag EUR 120.847,14) ab. Das lt. Wirtschaftsplan 2023 geplante Jahresergebnis von EUR 1.000 wurde damit leicht überschritten.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2022	2023	Veränderung absolut	Veränderung %
Anzahl Scheine	11.536	12.026	490	4,25
Personaleinsatz (Vollkräfte)	10,23	11,45	1,22	11,93
Personalaufwand je Vollkraft	92.920 €	91.803 €	-1.117 €	-1,22
Personalaufwand	950.570 €	1.051.149 €	100.579 €	

[30] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

2.4. Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Verbindlichkeiten aus dem Cash Pooling betragen zum Stichtag TEUR 166 und sind unter Abzug verrechnungsfähiger Beträge in den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter enthalten.

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden in geringfügigem Umfang geführt. Zum Bilanzstichtag ergeben sich liquide Mittel i. H. v. EUR 410 (Vj. EUR 379).

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 53 auf TEUR 208 gestiegen.

Das Anlagevermögen verringert sich von TEUR 73 im Vorjahr auf TEUR 58 im Berichtsjahr. Es beinhaltet im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung der beiden Praxen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 60 gestiegen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4 gesunken.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses um TEUR 5. Die Gesellschaft verfügt am 31. Dezember 2023 über ein Eigenkapital von TEUR 39 (Vj. TEUR 34) und weist damit eine Eigenkapitalquote von 19 % (Vj. 22 %) aus.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von TEUR 2 auf TEUR 4 im Berichtsjahr gestiegen.

Des Weiteren verringert sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten zur zeitlichen Abgrenzung eines Investitionszuschusses um TEUR 1.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 16 auf TEUR 84 verringert. Im Wesentlichen betreffen die Rückstellungen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsansprüchen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2022	2023
Anlagevermögen	73.294 €	58.199 €
Gesamtvermögen	154.612 €	207.832 €
Anlagenintensität in %	47,4	28,0
Eigenkapital	34.125 €	39.006 €
Gesamtkapital	154.612 €	207.832 €
Eigenkapitalquote in %	22,1	18,8

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das Unternehmen ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsumfang erreicht, bei dem eine signifikante Ausweitung der Umsatzerlöse in den bestehenden Strukturen nur schwerlich möglich ist. Kurzfristige Gewinnsteigerungen können primär aus weiteren Rationalisierungsmaßnahmen resultieren. Wesentliche Wirtschaftlichkeitsreserven sind aber derzeit nicht zu erkennen.

Die Gesellschaft ist weiterhin um den Erwerb weiterer Facharztsitze bemüht, die in die medizinische Konzeption des Konzerns Gesundheitszentrum Wetterau passen und unter betriebswirtschaftlichen Kriterien interessant sind.

Die Gesellschaft ist aufgrund ihrer örtlichen Präsenz am Bürgerhospital Friedberg als Krankenhaus der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und der darauf basierenden personellen Verbindungen an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Behandlung von Patienten zukunftsweisend aufgestellt. Die mittelfristig geplante Fokussierung der stationären Versorgung am Standort Bad Nauheim ermöglicht den Ausbau des Standortes Friedberg als ambulantes und tagesklinisches Zentrum und wird damit der Gesellschaft neue Tätigkeitsfelder eröffnen und zu einer dynamischen Entwicklung beitragen.

Innerhalb des Konzernkreises der Muttergesellschaft werden drei medizinische Versorgungszentren betrieben. Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Praxen der Schwestergesellschaften soll zum Erfolg der Gesellschaft beitragen.

Der sich abzeichnende Mangel an Fachärzten bleibt für die Zukunft, neben der Thematik der Knappheit von für die Gesellschaft interessanten Facharztsitzen, ein weiterer limitierender Faktor für die Entwicklung der Gesellschaft. Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung wird die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 ein positives Jahresergebnis (Plan: TEUR 1) erwirtschaften. Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

3.1.6.3 MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH

Anschrift	Schloßberg 36, 63688 Gedern E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen**.**
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 7025
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.***
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	7
Sachanlagen	9	10
	17	17
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	213	262
	213	262
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0
Summe AKTIVA	231	279
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklage	11	11
Gewinnvortrag	95	87
Jahresüberschuss	32	9
	163	131
Rückstellungen	29	111
Verbindlichkeiten	38	34
Rechnungsabgrenzungsposten	1	3
Summe PASSIVA	231	279

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	2.063	2.101
sonstige betriebliche Erträge	22	4
Materialaufwand	573	602
Personalaufwand	1.288	1.267
Abschreibungen	5	8
sonstige betriebliche Aufwendungen	190	220
sonstige Zinsen und änliche Erträge	4	2
Ergebnis nach Steuern	32	9
Jahresüberschuss	32	9

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt Medizinische Versorgungszentren an den Standorten Schotten und Gedern. Diese ermöglichen den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Darüber hinaus stellt die Gesellschaft die belegärztliche Versorgung der internistischen Fachabteilung am Kreiskrankenhaus Schotten sicher.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[31] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[32]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[33] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[34]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[35] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[36] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die

[31] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024
[32] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[33] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[34] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[35] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023
[36] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[37]

Die Gesellschaft steht durch ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft betreibt seit dem 1. Juli 2014 als MVZ Gedern internistische Facharztpraxen in den Räumen der ehemaligen Schlossbergklinik Gedern. Mit Gründung des MVZ Schotten zum 1. Juli 2018 kam eine orthopädische Facharztpraxis sowie im September 2018 eine internistische Hausarztpraxis hinzu, die in den Räumlichkeiten des Kreiskrankenhauses Schotten betrieben werden. Seit dem 01.01.2022 wird die neurologische Facharztpraxis in extern angemieteten Räumlichkeiten in der Vogelsbergstraße 90 in Schotten betrieben. Sechs Fachärzte sind bei der Gesellschaft angestellt, während für alle übrigen Tätigkeiten auf Personal der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH zurückgegriffen wird.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

2.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse (TEUR 2.063) haben sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.101) gemindert, was im Wesentlichen auf die orthopädischen und internistischen Facharztpraxen zurückzuführen ist. Die neurologische Facharztpraxis konnte dagegen ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr steigern.

Aufgrund der Tatsache, dass in erheblichem Umfang auf Infrastruktur und Personal des Kreiskrankenhauses Schotten zurückgegriffen wird, arbeitet die Gesellschaft mit hohen bezogenen Leistungen (Nutzungsentgelten).

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 574 (Vj. TEUR 602). Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus niedrigeren bezogenen Leistungen, welche zum Teil umsatzabhängig sind. Die Materialaufwandsquote liegt mit 27,8 % unter dem Wert des Vorjahres (28,7 %).

Der Personalaufwand stieg von TEUR 1.267 im Vorjahr auf TEUR 1.288 im Berichtsjahr an. Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 62,4 % vom Umsatz (Vj. 60,3 %). Im Geschäftsjahr 2023 hat das Unternehmen im Durchschnitt 12,91 Vollkräfte (Vj. 12,82 Vollkräfte) beschäftigt. Der Personalanstieg war sowohl im ärztlichen als auch im medizinisch-technischen Dienst zu verzeichnen.

Die Höhe der Abschreibungen blieb mit rund TEUR 5 im Vergleich zum Vorjahr, bei Investitionen in Höhe von TEUR 5, annähernd konstant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, wie Beratungs- und Prüfungskosten, Verwaltungsaufwand, EDV- und Organisationsaufwand, Versicherungsprämien etc. betrugen TEUR 190 (Vj. TEUR 220). Der Rückgang ist insbesondere auf den Instandhaltungsaufwand der

[37] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

extern angemieteten Räumlichkeiten im Geschäftsjahr 2022 zurückzuführen. Gleichzeitig stiegen die Prämien für Sachversicherungen und der Verwaltungsaufwand für externe Abrechnungen an.

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 31.631,86 (Vj. EUR 8.535,05) und lag damit über dem im Wirtschaftsplan 2023 prognostizierten positiven Ergebnis in Höhe von EUR 2.000,00

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2023	2022	Veränderung absolut	Veränderung %
Anzahl Scheine	24.553	24.696	-143	-0,6
Personaleinsatz (Vollkräfte)	12,91	12,82	0,09	0,7
Personalaufwand je Vollkraft	99.786 €	98.835 €	951 €	1,0
Personalaufwand	1.288.233 €	1.267.066 €	21.167 €	1,7

2.4. Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Zwischen der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH und der Muttergesellschaft besteht seit 2018 eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling betragen zum Bilanzstichtag TEUR 88 und sind unter Berücksichtigung verrechenbarer Beträge saldiert und in den Forderungen gegen Gesellschafter enthalten (Vj. TEUR 227). Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden seit Einführung des Cash-Poolings nicht geführt.

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 279 auf TEUR 231 gemindert.

Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 53.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital aufgrund des positiven Ergebnisses um TEUR 32.

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2023 über ein Eigenkapital i. H. v. TEUR 163 (Vj. TEUR 131) und weist damit eine Eigenkapitalquote von 70,5 % (Vj. 46,9 %) aus.

Die Rückstellungen sind von TEUR 111 im Vorjahr auf TEUR 29 gesunken. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Überstundenansprüchen, Vergütungsansprüchen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Die Verbindlichkeiten stiegen von TEUR 34 im Vorjahr auf TEUR 38 an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der der Muttergesellschaft.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen folgende Kennzahlen:

	2023	2022
Anlagevermögen	17.123 €	17.398 €
Gesamtvermögen	230.910 €	279.310 €
Anlagenintensität	7,4%	6,2%
Eigenkapital	162.682 €	131.050 €
Gesamtkapital	230.910 €	279.310 €
Eigenkapitalquote	70,5%	46,9%

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Die Gesellschaft ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die Arztpraxen der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gemeinnützige GmbH werden in den Räumen der ehemaligen Schlossbergklinik Gedern und des Kreiskrankenhauses Schotten sowie in extern angemieteten Räumen in Schotten betrieben. Als Zweigpraxis gibt es die Onkologische Tagesklinik am Hochwaldkrankenhaus, Bad Nauheim. Die Konzentration der Praxen an den Standorten Gedern und Schotten macht die Gesellschaft anfällig aufgrund der Zusammenführung von technischen und gebäudewirtschaftlichen Risiken. Diesen Risiken wird durch ein professionelles Gebäudemanagement und die Versicherung bedeutender Risiken Rechnung getragen. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Nutzung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung auf modernstem medizinischen Niveau sowie der räumlichen und personellen Anbindung an die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sind alle Voraussetzungen geschaffen, dieses Risiko zu minimieren. Darüber hinaus sind am Standort Gedern die Möglichkeiten der Patienten beschränkt, auf andere Facharztpraxen auszuweichen.

Durch räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit der in der Gesellschaft angestellten Ärzte wird für die ambulante Versorgung der Bevölkerung ein breites Leistungsportfolio geschaffen. Die Nutzung personeller, technischer und fachlicher Ressourcen der in den Räumen der ehemaligen Schlossbergklinik Gedern und des Kreiskrankenhauses Schotten tätigen Ärzte gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau beeinflusst die Marktposition der MVZ-Centromed Schotten Gedern gGmbH positiv. Darüber hinaus bietet die Kooperation mit der Muttergesellschaft im Bereich Beschaffungswesen und medizinisch-technische Dienstleistungen die Möglichkeit zur Optimierung der Beschaffungskosten. Diese Möglichkeiten werden seit Inbetriebnahme konsequent genutzt und sind weitgehend ausgeschöpft.

Von zentraler Bedeutung für die positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft ist die Möglichkeit, aufgrund der Lage an der ehemaligen Schlossbergklinik und am Kreiskrankenhaus Schotten ambulante Leistungen im Rahmen eines Medizinischen Versorgungszentrums zu erbringen. Diese Auflösung der ambulanten und stationären Sektorengrenzen wird zu einer Optimierung der Patientenversorgung führen. Dieser Versorgungsform wird aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafterin die Zukunft gehören. Es besteht die Chance auf die weitere Vernetzung des Leistungsangebots der Praxen der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH mit anderen Leistungserbringern im Konzern, z.B. den Schwestergesellschaften in Bad Nauheim und Friedberg. Der gemeinsame Betrieb unterschiedlicher Praxen am gleichen Standort bietet erhebliche Synergiepotentiale.

Es ist geplant, weitere Facharztsitze in die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH aufzunehmen, die nach Möglichkeit ebenfalls in der ehemaligen Schlossbergklinik und im Kreiskrankenhaus Schotten angesiedelt werden sollen. Dazu wird das Angebot freiwerdender KV-Sitze ständig überprüft. Ebenso werden fortlaufend Gespräche mit für die Gesellschaft interessanten Facharztpraxen geführt.

Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geändert werden. Derzeit sind keine Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebs bereits zugelassener medizinischer Versorgungszentren erkennbar.

Das Angebot der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH soll auch in den Folgejahren weiter gestärkt und ausgebaut werden. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2023 mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einem positiven Jahresergebnis (TEUR 2), das zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Weitere Maßnahmen werden im Verlauf des Jahres 2023 zur Umsetzung kommen. Erfahrungsgemäß wird einige Vorlaufzeit benötigt, bis entsprechende Maßnahmen sich in steigenden Erlösen niederschlagen. Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Die Gesellschaft ist zur Finanzierung ihrer Expansion ggf. auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln durch die Gesellschafterin angewiesen. Vereinbarungen zur Sicherstellung der Liquidität wurden oder werden bei Bedarf getroffen.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagement-System wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

3.1.6.4 MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6526
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Dr. Jörg Helberger ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	375	131
Sachanlagen	22	16
	397	147
Umlaufvermögen		
Vorräte	5	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	193	146
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0
	198	151
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0
Summe AKTIVA	596	298
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	23	10
Jahresüberschuss	4	13
	52	48
Rückstellungen	98	108
Verbindlichkeiten	445	140
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2
Summe PASSIVA	596	298

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	2.762	2.241
Bestandsveränderungen	-2	-4
sonstige betriebliche Erträge	20	8
Materialaufwand	250	217
Personalaufwand	2.243	1.767
Abschreibungen	63	49
sonstige betriebliche Aufwendungen	207	197
sonstige Zinsen und änliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	3
Ergebnis nach Steuern	4	13
Jahresüberschuss	4	13

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt zwei medizinische Versorgungszentren in Bad Nauheim. Dies ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Innere Medizin, eine Praxis für Orthopädie, eine Praxis für Chirurgie, eine Praxis für Orthopädie mit Schwerpunkt Osteopathie, eine Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, eine diabetologische Schwerpunktpraxis, eine Praxis für Gynäkologie und seit dem 01.10.2023 eine Praxis für Innere Medizin (Schwerpunkt: Hämatologie und Onkologie) in gemieteten Räumen betrieben. Es bestehen für diese Praxen Zulassungen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch den Betrieb von medizinischen Versorgungszentren i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[38] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[39]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[40] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[41]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[42] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[43] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die

[38] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024
[39] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[40] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[41] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[42] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023
[43] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[44]

Die Gesellschaft steht durch ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 war durch einen differenzierten Leistungsverlauf in den einzelnen Arztpraxen gekennzeichnet.

Das erneut positive Jahresergebnis der Gesellschaft konnte aufgrund der gestiegenen Gesamtleistung bei leicht verbesserter Gesamtkostenstruktur erreicht werden.

Nach langjähriger operativer Tätigkeit ist die Bedeutung der Gesellschaft im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur wohnortnahen Patientenversorgung leisten.

2.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 2.241 auf TEUR 2.762 gestiegen. Wesentlicher Grund für den Anstieg ist die verbesserte Gesamtleistung in der Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und die Einbeziehung der Praxis für Innere Medizin (Schwerpunkt: Hämatologie und Onkologie) seit dem 01.10.2023.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 19 (Vj. TEUR 8) ergeben sich hauptsächlich aus den nachträglich gezahlten Investitionszuschüssen zur Telematik-Infrastruktur.

Die Materialaufwendungen betrugen im Berichtsjahr TEUR 250 und stiegen gegenüber dem Vorjahr (TEUR 217) an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den bezogenen Leistungen der Praxis für Gynäkologie und Diabetologie, hierin sind die Personalgestellungen der GZW ausgewiesen. Die Materialaufwandsquote fiel von 9,7 % auf 9,1 %.

Der Personalaufwand stieg von TEUR 1.767 auf TEUR 2.243 an. Die Personalaufwandsquote stieg von 78,8 % auf 81,2 % an. Die Steigerung resultiert im Vergleich zum Vorjahr aus dem Anstieg der Personalaufwendungen des ärztlichen Dienstes und des medizinisch-technischen Dienstes. Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 22,53 Vollkräfte (Vj. 19,57 Vollkräfte).

Die handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von TEUR 63 (Vj. TEUR 49) beinhalten Abschreibungen auf Praxiswerte in Höhe von TEUR 55 (Vj. TEUR 40).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wie Verwaltungsaufwand, Beratungs- und Prüfungskosten, EDV- und Organisationsaufwand, Versicherungsprämien, Reinigungskosten etc. betrugen TEUR 207 (Vj. TEUR 197). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem EDV- und Organisationsaufwand sowie dem Verwaltungsaufwand.

[44] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 3.892,02 (Vj. EUR 12.692,57) und unterschritt damit den im Wirtschaftsplan 2023 angenommenen Jahresüberschuss von EUR 5.000.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2023	2022	Veränderung absolut	Veränderung %
Anzahl Scheine (ohne amb. OP's)	18.069	17.759	310	1,7%
Personaleinsatz (Vollkräfte)	22,53	19,57	2,96	15,1%
Personalaufwand je Vollkraft	99.574 €	90.272 €	9.302 €	10,3%
Personalaufwand	2.243.407 €	1.766.632 €	476.775 €	27,0%

2.4. Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gewährleistet. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Zwischen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Im Rahmen des Cash-Pooling ist die Liquidität, durch den Zugriff auf ausreichend finanzielle Mittel auch in 2024 sichergestellt. Die Verbindlichkeiten aus Cash-Pool betragen zum Bilanzstichtag TEUR 569 (Vj. TEUR 222) und sind unter Abzug verrechnungsfähiger Beträge in den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten. Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden nicht bzw. nur in geringfügigem Umfang geführt. Zum Bilanzstichtag bestehen liquide Mittel aus Kassenbeständen in Höhe von EUR 56 (Vj. EUR 10).

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft stieg gegenüber dem Vorjahr von TEUR 298 auf TEUR 596 an.

Das Anlagevermögen stieg von TEUR 147 auf TEUR 397 an. Im Wesentlichen beinhaltet es die immateriellen Vermögensgegenstände TEUR 375 (Vj. TEUR 131) sowie mit TEUR 22 (Vj. TEUR 16) die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Praxen.

Das Vorratsvermögen liegt mit TEUR 5 (Vj. TEUR 5) unter dem Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr ist der Stationsbedarf gestiegen und der Bestand an unfertigen Leistungen gesunken.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stiegen von TEUR 146 im Vorjahr auf TEUR 193 an. Der Anstieg in Höhe von TEUR 47 resultiert im Wesentlichen aus sonstigen Forderungen gegen die Abrechnungsstelle Büdingen Med und die Kassenärztlichen Vereinigung.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen im Berichtsjahr bei EUR 568 (Vj. EUR 0).

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2023 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 52 (Vj. TEUR 48). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 8,70 % (Vj. 16,00 %).

Die Rückstellungen fielen im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 108 auf TEUR 98 ab. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsansprüchen, die Selbstbeteiligung aus der Haftpflichtversicherung sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Die Verbindlichkeiten stiegen von TEUR 140 im Vorjahr auf TEUR 445. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme liquider Mittel im Rahmen des Cash-Pooling-Verfahrens mit der Muttergesellschaft.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten zur zeitlichen Abgrenzung eines Investitionszuschusses verminderten sich von TEUR 2 im Vorjahr auf EUR 716 im Berichtsjahr.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen folgende Kennzahlen:

	2023	2022
Anlagevermögen	397.442 €	147.429 €
Gesamtvermögen	595.715 €	298.052 €
Anlagenintensität	66,72%	49,46%
Eigenkapital	51.625 €	47.733 €
Gesamtkapital	595.715 €	298.052 €
Eigenkapitalquote	8,67%	16,01%

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Die Gesellschaft ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die alleinige Gesellschafterin Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH betreibt am Standort in Bad Nauheim ein Facharzt- und Servicezentrum. Das Facharzt- und Servicezentrum ist ein modernes Dienstleistungszentrum auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung mit unterschiedlichen Arztpraxen und ergänzenden sonstigen Gesundheitsdienstleistern, wie zum Beispiel Sanitätshaus und Apotheke.

Die Arztpraxen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH werden im Facharzt- und Servicezentrum in Bad Nauheim betrieben. Die Konzentration aller Praxen an einem Standort macht die Gesellschaft anfällig aufgrund der Zusammenführung von technischen und gebäudewirtschaftlichen Risiken. Diesen Risiken werden durch ein professionelles Gebäudemanagement und die Versicherung bedeutender Risiken Rechnung getragen.

Aufgrund der Erweiterung des Leistungsportfolios durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Nutzung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung auf modernstem medizinischen Niveau sowie der räumlichen und personellen Anbindung an die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sind alle Voraussetzungen geschaffen, dieses Risiko zu minimieren.

Durch räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen ärztlichen Fachrichtungen wird für die ambulante Versorgung der Bevölkerung ein breites Leistungsportfolio geschaffen. Die Nutzung personeller, technischer und fachlicher Ressourcen der im Facharzt- und Servicezentrum tätigen Ärzte gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau hat die Marktposition der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH auch im Jahr 2023 positiv beeinflusst. Darüber hinaus bietet die Kooperation mit der Muttergesellschaft im Bereich des Beschaffungswesens und medizinisch-technischer Dienstleistungen die Möglichkeit zur Optimierung der Beschaffungskosten.

Von zentraler Bedeutung für die positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft ist die Möglichkeit, aufgrund der Lage am Hochwaldkrankenhaus im Facharzt- und Servicezentrum ambulante Leistungen im Rahmen eines Medizinischen Versorgungszentrums zu erbringen. Diese Auflösung der ambulanten und stationären Sektorengrenzen wird zu einer Optimierung der Patientenversorgung führen. Dieser Versorgungsform wird aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafterin die Zukunft gehören. Es besteht die Chance auf die weitere Vernetzung des Leistungsangebots der Praxen der MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH untereinander und mit anderen Leistungserbringern am Standort Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim. Der gemeinsame Betrieb der Praxen am gleichen Standort bietet erhebliche Synergiepotentiale.

Innerhalb des Konzernkreises der Muttergesellschaft werden drei weitere medizinische Versorgungszentren betrieben. Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Praxen der Schwestergesellschaften soll zum Erfolg der Gesellschaft beitragen.

Es ist geplant weitere Facharztsitze bzw. Ärzte mit anderen Schwerpunkten in den vorhandenen Fachgebieten in das MVZ-Centromed Bad Nauheim aufzunehmen, die nach Möglichkeit ebenfalls im Facharzt- und Servicezentrum angesiedelt werden sollen. Gespräche mit für die Gesellschaft interessanten Facharzt-Praxen werden fortlaufend geführt. Allerdings besteht ein Mangel an geeigneten Fachärzten und an für die Gesellschaft interessanten Facharztsitzen.

Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geändert werden. Derzeit sind keine Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebes bereits zugelassener medizinischer Versorgungszentren erkennbar.

Das Angebot der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH soll auch in den Folgejahren analog zu den stationären Angeboten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH weiter gestärkt und ausgebaut werden. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2024 mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einem positiven Jahresergebnis, das zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Die Gesellschaft ist zur Finanzierung ihrer Expansion auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln durch die Gesellschafterin angewiesen. Vereinbarungen zur Sicherstellung der Liquidität wurden getroffen.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagement-System wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

3.1.6.5 GZW Service GmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702128, Telefax: 06032/702440 E-Mail: info@gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Unterstützung der Tätigkeiten des Hochwald-Krankenhauses, Bad Nauheim, und anderer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung durch die Erbringung von Leistungen des Facility-Managements. Dazu gehören insbesondere Gebäudemanagement, Technik, Reinigung, Speisenversorgung, Einkauf, Logistik, Materialversorgung und weitere Aufgabengebiete, die in diesem Zusammenhang anfallen.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6109
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Service GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	14	19
	14	19
Umlaufvermögen		
Vorräte	6	8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	611	599
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	77	56
	694	663
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe AKTIVA	708	682
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	349	329
Jahresüberschuss	16	20
	390	374
Rückstellungen	250	259
Verbindlichkeiten	69	49
Summe PASSIVA	708	682

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Service GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	9.123	8.033
sonstige betriebliche Erträge	112	202
Materialaufwand	389	419
Personalaufwand	8.318	7.243
Abschreibungen	5	6
sonstige betriebliche Aufwendungen	489	531
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	11
Ergebnis nach Steuern	16	24
Sonstige Steuern	0	5
Jahresüberschuss	16	20

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft war in 2023 in den gleichen Geschäftsfeldern wie im Vorjahr tätig. Hierbei handelt es sich um die Erbringung von Dienstleistungen im Konzernkreis der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH. Die Gesellschaft ist daher abhängig von der Entwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und deren Töchtern.

Schwerpunkt sind die Erbringung von Reinigungsleistungen, nicht-medizinische Dienstleistungen für die Patientenversorgung (Serviceassistenzen, Rezeptions-, Hol- und Bringedienste, u.ä.), das Fuhrparkmanagement sowie weitere Servicedienstleistungen.

Der Cafeteria- und Kioskbetrieb an den Standorten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (GZW) in Bad Nauheim, Friedberg und Schotten erfolgt durch die Gesellschaft auf das wirtschaftliche Risiko der Muttergesellschaft. Das für den Betrieb der Cafeterien und Kioske eingesetzte Personal wird teilweise von der GZW an die Gesellschaft überlassen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[45] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[46]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[47] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[48]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[49] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[50] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[51]

Die Gesellschaft steht durch ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche.

---

[45] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024
[46] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[47] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[48] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[49] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023
[50] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023
[51] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

2.2 Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse für Reinigungsleistungen konnten im Geschäftsjahr 2023 von TEUR 2.474 auf TEUR 2.597 gesteigert werden. Hintergrund sind Preissteigerungen zum Ausgleich der Tarifentwicklung der Mitarbeiter. Der Leistungsumfang ist mit dem des Vorjahres 2022 vergleichbar.

Die Erlöse aus dem Betrieb der Kioske und Cafeterien sind wiederholt rückläufig zum Vorjahr und betragen TEUR 286 (Vj. TEUR 337).

Der Geschäftsbereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser der GZW hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.018 auf TEUR 6.141 (+ 19,8 %) positiv entwickelt. Grund hierfür ist neben der Leistungsausweitung die Weiterreichung gestiegener Personalkosten für Wirtschafts- und Versorgungsdienste sowie klinisches Hauspersonal. Zu den Servicedienstleistungen gehören insbesondere die Tätigkeiten der Serviceassistenten, des Hol- und Bringedienstes, der Rezeptions- und weiteren Servicedienstleistungen.

Im Bereich des Caterings stiegen die Erlöse preisbedingt um TEUR 5 auf TEUR 66, wobei diese Leistung im Wesentlichen innerhalb des GZW-Verbundes erbracht wird.

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2023 um TEUR 1.090 auf TEUR 9.123 erhöht. Grund hierfür war im Wesentlichen eine Umsatzsteigerung im Bereich der nicht-medizinischen Serviceleistungen gegenüber den Krankenhäusern des GZW-Verbundes.

Im Zuge der beschriebenen Erlössteigerung kam es im Geschäftsjahr 2023 zu einem Anstieg beim Einsatz von eigenem Personal. So beschäftigte die Gesellschaft in 2023 durchschnittlich 181,5 Vollkräfte, was einem Anstieg von 15,5 Vollkräften entspricht. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2023 beträgt TEUR 8.318 (Vj. TEUR 7.243). Die Personalaufwandsquote liegt somit bei 91,2 % (Vj. 90,2 %).

Aufgrund einer Erlössteigerung bei gleichzeitigem Rückgang der Materialaufwendungen sank die Materialaufwandsquote erneut deutlich von 5,2 % im Vorjahr auf 4,3 % im Geschäftsjahr 2023.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Kfz Leasingaufwendungen, Aufwendungen für die Instandhaltung und Versicherungen der Fahrzeuge und Aufwendungen für bezogene Verwaltungsdienstleistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 489 (Vj. TEUR 531).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss von EUR 15.819,67 (Vj. EUR 19.759,02) ab.

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist mit TEUR 708 höher als im Vorjahr (TEUR 682). Auf der Aktivseite stiegen sowohl die Forderungen gegen Gesellschafter als auch der Bankbestand stichtagsbedingt um jeweils rd. TEUR 21 an. Die sonstigen Vermögensgegenstände hingegen gingen um TEUR 12 gegenüber dem Vorjahr zurück. Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich zum einen das Eigenkapital durch das positive Jahresergebnis von TEUR 16, zum anderen nahmen die Verbindlichkeiten um TEUR 19 zu.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. TEUR 611 (Vj. TEUR 599) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Gesellschafterin i. H. v. TEUR 563 (Vj. TEUR 544).

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2023 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 390 (Vj. TEUR 374). Die Eigenkapitalrendite hat sich aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr geringeren Jahresüberschusses, bei gleichzeitig höherem Eigenkapital von 5,3 % auf 4,1 % reduziert. Die Eigenkapitalquote stieg zum Stichtag von 54,8 % auf 55,1 %.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 9 auf TEUR 250 zurückgegangen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie ausstehende Verpflichtungen aus Urlaub, Mehrarbeit und Tantiemen von Mitarbeitern.

3.3 Finanzlage

Zum 31. Dezember 2023 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 77 (Vj. TEUR 56).

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen ganzjährig nachkommen. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften, wie der GZW Service GmbH, betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

5. Chancen und Risikobericht

Der Ausbau des Geschäftsbereiches der nicht medizinischen Servicedienstleistungen für Krankenhäuser bei stationären Patienten wird in den nächsten Jahren durch die Ausweitung der bestehenden Tätigkeitsbereiche an allen Standorten des Gesundheitszentrums Wetterau soweit möglich abgerundet. Namhafte Leistungsausweitungen sind nur noch analog zur Entwicklung des Gesundheitszentrums Wetterau zu erwarten, da neue Geschäftsfelder kurzfristig nicht erschlossen werden sollen.

Die Gesellschaft trägt ein allgemeines Preissteigerungsrisiko im Bereich der Sachkosten und das Risiko steigender Vergütungen im Personalbereich. Dieses Risiko kann durch die bestehenden Vereinbarungen über steigende Erlöse weitgehend an die Kunden weitergegeben werden. Die

ab 2015 in Deutschland gültige Regelung zum Mindestlohn hat keine Auswirkung auf die Gesellschaft, da alle Mitarbeiter/-innen über Mindestlohn vergütet werden.

Die Erhöhung der Reinigungs- und der Servicedienstleistungen an den Krankenhäusern der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist mit einer Erhöhung des Personalstandes verbunden und mit der Steigerung von Personaleinsatzkosten realisierbar. Soweit möglich soll auch zukünftig in sinkendem Umfang auf das von der Muttergesellschaft überlassene Fremdpersonal zurückgegriffen und vermehrt eigenes Personal eingesetzt werden.

Aufgrund der derzeitigen Kundenstruktur, d.h. dass vor allem an Konzerngesellschaften Umsätze erbracht werden, besteht eine Abhängigkeit der Gesellschaft insbesondere von der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Die Personalgewinnung war in allen Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft im Jahr 2023 mit Anstrengungen verbunden. Trotz dieses Umstandes ist es jederzeit gelungen, die Leistungen zeit- und sachgerecht zu erbringen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sieht sich die Geschäftsführung bei der Personalgewinnung und Personalbindung gut aufgestellt.

Es bestehen derzeit keine erkennbaren bestandsgefährdenden Risiken.

6. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahre 2024 ein Jahresergebnis i. H. v. TEUR 5 erzielt wird.

3.1.6.6 Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH

Anschrift	Auf dem Schützenrain 2-6, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/92671-101, Telefax: 06032/92671-103 E-Mail: info@gourmet-werkstatt.de
Gegenstand des Unternehmens	Speiseversorgung von Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen vorzugsweise der öffentlichen Hand, das heißt Produktion, Vertrieb und alle damit im Zusammenhang stehenden hauswirtschaftlichen und logistischen Dienstleistungen im Rhein-Main-Wetterau Gebiet.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6523
Kapitaleinlage	49.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (51%) Sana Klinikum Offenbach GmbH (49%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Tobias Schmitt ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	67	43
Finanzanlagen		
	67	43
Umlaufvermögen		
Vorräte	117	116
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	564	542
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	985	242
	1.666	900
Rechnungsabgrenzungsposten	36	3
Summe AKTIVA	1.769	945
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	49	49
Kapitalrücklage	3	3
Gewinnrücklagen	695	695
Gewinn-/Verlustvortrag	-376	35
Jahresüberschuss7-fehlbetrag	419	-411
	791	372
Rückstellungen	350	299
Verbindlichkeiten	629	274
Summe PASSIVA	1.769	945

Gewinn und Verlustrechnung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	7.404	5.791
Bestandsveränderungen	0	-2
sonstige betriebliche Erträge	33	6
Materialaufwand	5.123	4.205
Personalaufwand	1.392	1.497
Abschreibungen	18	13
sonstige betriebliche Aufwendungen	459	512
sonstige Zinsen und änliche Erträge	12	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39	-18
Ergebnis nach Steuern	419	-411
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss	419	-411

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt am Standort in Bad Nauheim eine der modernsten und größten Cook & Chili-Küchen Deutschlands. Die Produktion erfolgt im angemieteten Betriebsgebäude inklusive Betriebsvorrichtungen in Bad Nauheim.

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 war, wie in den Vorjahren, überwiegend die Lieferung von Speisen an die Krankenhäuser in Friedberg, Bad Nauheim, Schotten und Offenbach.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden bis zu 4.100 Mahlzeiten am Tag produziert. Davon waren ca. 3.700 tablettierte Mahlzeiten und ca. 400 Mahlzeiten in Großgebinden für die Speisenbelieferung der Krankenhäuser. Die maximale Produktionskapazität der Großküche liegt zurzeit bei ca. 4.800 tablettierten Mahlzeiten sowie ca. 4.000 Mahlzeiten in Großgebinden am Tag.

Die Produktion der Speisen erfolgt durch das wirtschaftlich effektive Cook & Chill-Verfahren. Dabei werden die modernsten qualitativen Anforderungen an Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie erfüllt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung im Gesundheitswesen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 % geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt. Im3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die gestiegenen Nominallöhne, u. a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung. Der Markt der Speisenversorgung in Deutschland ist grundsätzlich ein Wachstumsmarkt, der im Gebiet Rhein-Main-Wetterau ebenfalls durch starke Mitbewerber besetzt ist und daher teilweise Verdrängungscharakter hat. Aufgrund der zunehmenden Verpflichtung öffentlicher Einrichtungen, ihre Speisenversorgung unter konkurrenzfähigen Bedingungen zu realisieren, besteht für die Gesellschaft eine wachsende Marktchance.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss von € 418.707,46 (Vj. Jahresfehlbetrag: € 410.931,41) ab. Der laut Wirtschaftsplan für 2023 geplante Jahresüberschuss von T€ 11 wurde übertroffen. Dies resultiert überwiegend aus einer erhöhten Abnahmemenge zu veränderten Verkaufspreisen, einer geringeren Inflation bei den Beschaffungspreisen und staatlichen Subventionen bei den Energiekosten. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2023 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.613.

2.2.1 Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.2.1.1 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Zur Veranschaulichung der Vermögens- und Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen in €	67.259,00	42.574,00
Gesamtvermögen in €	1.769.133,47	945.067,22
Anlagenintensität in %	3,80	4,50
Eigenkapital in €	790.628,27	371.920,81
Gesamtkapital in €	1.769.133,47	945.067,22
Eigenkapitalanteil in %	44,69	39,35
Fremdkapital in €	978.505,20	573.146,41
Eigenkapital in €	790.628,27	371.920,81
Verschuldungsgrad in %	123,76	154,10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in €	418.707,46	-410.931,41
Eigenkapital zum 31.12.2022/2021 in €	371.920,81	782.582,22
Eigenkapitalrendite in %	112,58	-52,49
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in €	418.707,46	-410.931,41
Gesamtkapital in €	1.769.133,47	945.067,22
Gesamtkapitalrentabilität in %	23,67	-43,48

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2023 hat sich von T€ 945 um T€ 824 auf T€ 1.769 erhöht.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 22 auf T€ 564.

Der Bestand an liquiden Mitteln von T€ 985 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 hat sich wesentlich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres von T€ 242 verändert.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2023 hat sich aufgrund des Jahresüberschusses von T€ 372 auf T€ 791 erhöht. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,34 Prozentpunkte.

Das Fremdkapital, bestehend aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten, beträgt T€ 979 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 405 erhöht. Dabei resultiert der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 183 im Wesentlichen aus dem Ausweis von kreditorischen Debitoren aufgrund von Gutschriften mit Ablauf des Geschäftsjahres. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr von T€ 265 um T€ 166 auf T€ 431 gestiegen.

Zum 31. Dezember 2023 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 985 (Vj.: T€ 242). Die Liquidität ist gesichert.

Die erzielten Umsatzerlöse erhöhten sich von T€ 5.791 um T€ 1.613 auf T€ 7.404. Die Erhöhung der Umsatzerlöse resultiert in Höhe von T€ 1.528 aus der Lieferung von Speisen.

Es waren operative Umsatzerlöse in Höhe T€ 6.789 geplant, die um T€ 615 übertroffen werden konnten, da mehr Beköstigungstage beauftragt wurden.

Der Materialaufwand erhöhte sich um T€ 918 auf T€ 5.123. Die Gesellschaft konnte sich den weiterhin steigenden Preisen bei den Lebensmitteln nicht entziehen und verzeichnet bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe eine Erhöhung von T€ 361 gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund des energieintensiven Produktionsprozesses stiegen die bezogenen

Leistungen für Strom, Gas und Stickstoff von T€ 558 um T€ 382 auf T€ 940. Die Materialaufwandsquote beträgt 69,19% und liegt damit unter dem Vorjahr (72,60%).

Der Personalaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 1.497 auf T€ 1.392. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatzerlösen) beträgt 18,80% (Vj.: 25,85%). Die Verminderung des Personalaufwands ist im Wesentlich auf eine Reduzierung der Vollzeitkräfte zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 29,09 Vollkräfte (Vj.: 34,31) beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 53, was im Wesentlichen aus der Abnahme von Instandhaltungsmaßnahmen für die betrieblich genutzten Räume und die technische Einrichtung resultiert.

Das Finanzergebnis weist ein Ergebnis von plus T€ 12 aus, welches aus Abzinsung der langfristigen Rückstellung für Sanierungsaufwendungen resultiert.

2.2.1.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktionsauslastung:

Die Gesellschaft arbeitet derzeit sowohl im Produktions- als auch im Speisenverteilbereich im Ein-Schicht-System. Die derzeit zubereiteten Mengen im Bereich der tablettierten Speisen sind in diesem Schicht-System über ein Speisenverteilband zu bearbeiten. Sollten weitere Kunden im Bereich der tablettierten Mahlzeiten hinzugewonnen werden können, muss unter Umständen eine Leistungserweiterung vollzogen werden.

Umwelt:

Die Gesellschaft geht schonend mit den Ressourcen, wie Wasser, Gas etc. um. Hierzu wurden bereits in der Bauphase entsprechende Maßnahmen ergriffen wie z.B. Wärmerückgewinnungsanlage oder eine adiabate Kälteanlage. Die anfallenden Speisereste werden in einen Tank abgesaugt und der Inhalt dann zu einer Biogasanlage zur Verwertung gebracht.

Regionale Mitbewerber:

Im direkten Umfeld der Betriebsstätte befindet sich kein direkter Mitbewerber. Im Umkreis von ca. 50 km gibt es weitere Cook & Chill Küchen, die im Bereich der Krankenhausversorgung tätig sind. Markt der Personalbeschaffung: Die Personalbeschaffung findet auf unterschiedlichen Wegen statt. Zum einen über eingehende Initiativbewerbungen, zum anderen über die Veröffentlichung von Stellenanzeigen im regionalen Umfeld oder bei der Agentur für Arbeit. In einzelnen Fällen kann auf die Zusammenarbeit mit Personaldienstleistern zurückgegriffen werden. Der Personalbeschaffungsmarkt ist als zunehmend erschwert zu bewerten.

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 wird von der weiteren Entwicklung des Gesundheitssystems in Deutschland und der politischen Lage in Europa geprägt sein. Die Kunden der Gesellschaft sind Betreiber von Krankenhäusern. Die Krankenhäuser haben aktuell einen Fallzahlrückgang zu verzeichnen, sodass geringere Essenslieferungen nachgefragt werden. Hinzu kommen aktuell steigende Beschaffungspreise für Lebensmittel und Energiestoffe. Die Geschäftsleitung hat Maßnahmen ergriffen, den Einnahmenausfällen entgegenzuwirken. Unter anderem ist die Geschäftsführung Ende des Geschäftsjahres 2023 mit sämtlichen Kunden der Gesellschaft in Verhandlungen über die Anpassungen der bestehenden Speisenversorgungsverträge eingetreten.

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften, wie der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Im Geschäftsjahr 2024 rechnet die Geschäftsleitung im Zuge der allgemeinen Situation mit einer weiteren" Preiserhöhung beim Lebensmitteleinkauf. Durch den Minderheitsgesellschafter ist auch weiterhin der. Zugang zu niedrigen Einkaufskonditionen im Food-Bereich gewährleistet.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2024 ein operatives Umsatzziel von T€ 6.710 geplant.

Der Jahresüberschuss des folgenden Geschäftsjahres wird nach Steuern voraussichtlich T€ 35 betragen.

Im ersten Quartal 2024 wurde ein positives Ergebnis erzielt.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die in den Folgejahren stattfindende Marktentwicklung der Gesellschaft weitere Wachstumschancen eröffnet.

Die Speisenversorgung von Krankenhäusern stellt hohe Anforderungen an Hygienestandards und deren tägliche permanente Anwendung. Das bestehende Risiko der Auslieferung von Speisen mit minderer Qualität wird durch eine in allen Bereichen permanent gelebte und streng kontrollierte Hygienerichtlinie minimiert. Die auf dem neuesten Stand der Systemgastronomie benutzten Produktionsmittel ermöglichen die tägliche Kontrolle des Produktionsprozesses und damit die Kontrolle der Hygieneanforderungen. Die Gesellschaft hat seit Inbetriebnahme ein Eigenkontroll- und Dokumentationssystem auf der Basis eines HACCP Konzeptes eingeführt und besitzt in dem Betriebsbereich Frischfleischbearbeitung die EU-Zertifizierung.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

3.1.6.7 GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Ludwigstr. 37-39, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/706-0 E-Mail: info@diabetes-klinik-bn.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser wird insbesondere verwirklicht durch die medizinische Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus und diabetischen Folgeerkrankungen, insbesondere des diabetischen Fußsyndroms.
Gründungsjahr	1984
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 695
Kapitaleinlage	103.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet***.
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	133	130
	133	130
Umlaufvermögen		
Vorräte	54	42
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.621	1.911
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1	0
	2.676	1.954
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0
Summe AKTIVA	2.810	2.084
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	103	103
Gewinnvortrag	1.341	1.160
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	96	181
	1.541	1.444
Sonderposten aus Zuwendungen	43	0
Rückstellungen	652	491
Verbindlichkeiten	565	149
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0
Summe PASSIVA	2.810	2.084

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	4.687	4.673
Bestandsveränderung	12	14
Zuweisungen und Zuschüsse	274	23
sonstige betriebliche Erträge	9	68
Materialaufwand	2.120	2.010
Personalaufwand	2.248	1.997
Abschreibungen	44	46
sonstige betriebliche Aufwendungen	507	552
Erträge aus Zuwendungen	363	0
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	6	0
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	363	0
Aufwendungen für die geförderte Nutzung von AV	2	0
sonstige Zinsen und änliche Erträge	36	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	3
Ergebnis nach Steuern	96	181
Jahresüberschuss	96	181

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt ein Fachkrankenhaus für Diabetes mellitus und diabetische Folgeerkrankungen. Daneben ist die Klinik spezialisiert auf viele andere Krankheiten, die im Zusammenhang mit dem Hormonsystem, Stoffwechsel und Ernährung stehen, wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Übergewicht. Die Diabetes-Klinik ist eine anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ 1-Diabetes und Typ 2-Diabetes nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG). Zudem ist sie als stationäre Fußbehandlungseinrichtung nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Fuß der DDG anerkannt. Die Klinik ist auch Vertragspartner im Rahmen der Disease-Management-Programme (DMP) Diabetes mellitus Typ 1 und Diabetes mellitus Typ 2. Mit Bescheid des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration vom 29. Mai 2023 wurde die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim, mit Wirkung zum 1. September 2022, in den nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 ff. HKHG 2011 aufgestellten Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen.

Der Betrieb der Klinik mit 46 Betten erfolgt in einer Geschossebene in gemieteten Räumen der Kerckhoff-Klinik, Bad Nauheim.

Die Gesellschaft ist von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt. Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH – Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern –, Bad Nauheim, hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH eingegliedert.

Die GZW Plus GmbH, Tochterunternehmen der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, betreibt am Standort der Diabetes-Klinik eine Privatklinik gemäß § 30 GewO. Die Privatklinik leistet stationäre Versorgung für Diabetes mellitus und diabetische Folgeerkrankungen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[52] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[53]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[54] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von

[52] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024

[53] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[54] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[55]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[56] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[57] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[58]

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2023 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2023 um 4,4 % von 3.833,07 EUR auf 4.000,71 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 4.100,73 EUR, die untere Korridorgrenze 3.959,90 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 4,4 % auf 3.995,60 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/ Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Im Jahr 2020 ist die Krankenhausvergütung auf eine Kombination von Fallpauschalen und einer Pflegepersonalkostenvergütung (Pflegebudget) umgestellt worden. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, wurde beschlossen, die Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen künftig unabhängig von den Fallpauschalen zu vergüten. Dazu wurden die Selbstverwaltungspartner gesetzlich beauftragt, die Fallpauschalen ohne die Pflegekostenanteile (aDRGs) in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen auszuweisen. Auf Basis der ausgegliederten Pflegepersonalkosten wurden tagesbezogene Bewertungsrelationen für einen Pflegeerlöskatalog berechnet, der als separate Spalte in den Fallpauschalen-Katalog integriert wurde.

Neben einer aufgrund der COVID-19 Pandemie zum Jahr 2019 rückläufigen Fallzahl, waren die Anpassungen des Fallpauschalen Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung von stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Aufgrund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalen-Kataloges und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Indexes (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche[59] ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung

[55] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[56] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[57] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[58] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[59] Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

entstehen immer größere Krankenhausverbünde und -netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber, sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus sind eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung. Für das Budgetjahr 2023 liegt der Diabetes-Klinik kein vereinbartes Budget bzw. eine gemeinsame Protokollnotiz zur Budget- und Entgeltverhandlung vor.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 verzeichnet das Krankenhaus einen leichten Anstieg der Fallzahl um 15 auf 817. Der Landesbasisfallwert mit Ausgleichen stieg im Berichtsjahr um 168,99 EUR auf 3.995,60 EUR. Zum 1. April 2020 hat das Schwesterunternehmen GZW Plus GmbH am Standort der Diabetes-Klinik den operativen Betrieb aufgenommen. Die Privatklinik gemäß § 30 GewO leistet stationäre Versorgung für Diabetes mellitus sowie diabetische Folgeerkrankungen und versorgt stationäre Privatpatienten sowie Selbstzahler. Im vierten Jahr der Tätigkeit behandelte die GZW Plus GmbH am Standort der Diabetes- Klinik 62 Fälle (Vorjahr 44 Fälle), womit die Privatklinik einen Anstieg der Fallzahl vorweisen kann.

Im Folgenden werden die Leistungsdaten im Detail dargestellt:

Diabetes Klinik	**2023**	**2022**
Fallzahl	817	802
CM aDRG	748,134	734,491
CM Pflege	5843,8658	5794,8445
CMI aDRG	0,916	0,916
CMI Pflege	7,153	7,225

Entwicklung Vollzeitkräfte und Personalaufwand:

Durchschnittliche VK	2023	2022	Veränderung
			%
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	32,81	31,15	+5,33

Der Personalaufwand je VK stieg im Geschäftsjahr 2023 um 4,4 TEUR auf 68,5 TEUR. +5,33

In der Diabetes-Klinik wurde wie in den Vorjahren Leistungen der Muttergesellschaft in Anspruch genommen, um alle nötigen Untersuchungen und Eingriffe am Standort Bad Nauheim durchführen zu können.

Die Essensversorgung erfolgt über die Schwestergesellschaft Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH Umsatzerlöse (GuV Pos. 1-4) von 4.699 TEUR (Vj. 4.687 TEUR).

Der Landesbasisfallwert hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 um 4,4 % bzw. 168,99 EUR erhöht.

Die Personalaufwendungen der Gesellschaft stiegen im Vergleich zum Vorjahr an, was im höheren durchschnittlichen Verdienst je VK begründet ist. Die Personalaufwandsquote stieg von 42,6 % auf 47,8 % an und resultiert im überproportionalen Anstieg der Personalaufwendungen.

Personalaufwand	2023	2022	Veränderungen absolut	Veränderungen relativ	Personalaufwandsquote
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	2.248	1.997	251	12,57	47,8

Zur Realisierung und Diagnostik der schwereren Behandlungsfälle sowie zur Kompensation von Personalengpässen wurde wie in den Vorjahren auf Fremdleistungen durch das Mutterunternehmen im Bereich Personal, Radiologie und Labor zurückgegriffen.

Die Materialaufwandsquote in Höhe von 45,1 % ist im Vergleich zum Vorjahr (42,9 %) gestiegen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem überproportionalen Anstieg der Materialaufwendungen, und dort im Wesentlichen im Bereich der Mietnebenkosten, im Vergleich zum Erlösanstieg.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 507 (Vj. TEUR 552) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Verwaltung, Managementvergütungen, Prämien für Sachversicherungen sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss von TEUR 96 (Vj. Jahresüberschuss TEUR 181).

Das Planergebnis 2023 von TEUR -485 wurde damit übererfüllt, was im Wesentlichen durch ein gegenüber dem Wirtschaftsplan höheres Erlösvolumen begründet ist.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der GZW Diabetes-Klinik gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash Pooling betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.905 (Vj. TEUR 749) und sind mit verrechenbaren Verbindlichkeiten in den Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden nur soweit unbedingt nötig geführt. Zum 31. Dezember 2023 ergeben sich liquide Mittel i. H. v. EUR 715 (Vj. EUR 466).

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 727 auf TEUR 2.810 angestiegen. Dies begründet sich vor allem in der positiven Geschäftsentwicklung des Jahres 2023 sowie im Erhalt von Pauschalfördermittel gern. § 22 HKHG 2011.

Das Anlagevermögen beläuft sich auf TEUR 133 (Vj. TEUR 130). Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen von insgesamt TEUR 47 getätigt, welche insbesondere den medizinischen Bereich sowie den Wirtschaftsbereich betreffen. Größere Investitionen fanden im Berichtsjahr nicht statt.

Im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kam es abermals zu einem Rückgang, was im Wesentlichen im Forderungsmanagement der Gesellschaft begründet ist.

Die Forderungen aus dem Cashpooling stiegen von TEUR 749 auf TEUR 1.905 an.

Das Eigenkapital ist aufgrund des im Jahr 2023 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 96 auf TEUR 1.541 angestiegen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt damit für das Geschäftsjahr 2023 54,8 % (Vj. 69,3 %).

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 161 auf TEUR 652 angestiegen. Im Wesentlichen betreffen die Rückstellungen ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Mehrstundenansprüchen sowie für ausstehende Fallprüfungen.

3 Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4 Prognosebericht

Die Prognosequalität der Wirtschaftspläne unterliegt Einschränkungen bei kurzfristigen gesetzlichen Änderungen zu Krankenhausfinanzierung und Ergebnissen von Budgetverhandlungen.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit einem Jahresüberschuss von rd. TEUR 297 geplant.

5 Chancen- und Risikobericht

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor einem der größten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte: Mit der Krankenhausreform 2024 sollen die Planung und Finanzierung der Kliniken neu strukturiert werden. Dabei besteht durchaus Einigkeit zwischen den Akteuren, dass eine Veränderung der Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung dringend notwendig und

längst überfällig ist. Ausgangslage für die heutigen Reformüberlegungen bildete die Einrichtung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung". Sie hat im Dezember 2022 eine Empfehlung zur grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung veröffentlicht und damit die politische Debatte über die Weiterentwicklung der stationären Versorgungsstrukturen eröffnet.

Nach langen und intensiven Diskussionen zwischen Bund und Ländern folgten im Sommer 2023 ein geeintes Eckpunktepapier und ein kürzlich erschienener Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG).

Ziele der Krankenhausreform sollen die Gewährleistung von Versorgungssicherheit und damit Aspekte der Daseinsvorsorge, die Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität und die Entbürokratisierung des derzeitigen Systems sein. Ob diese Ziele mit dem aktuell vorliegenden Gesetzentwurf tatsächlich erreicht werden können, erscheint in Teilen aus Sicht der Krankenhäuser allerdings fraglich.

Die einzelnen Bausteine der Krankenhaus-Reform lassen sich wie folgt komprimiert zusammenfassen:

Krankenhausplanung:

• Einführung bundeseinheitlich vorgegebener Leistungsgruppen mit Qualitätsanforderungen als künftige Grundlage der Krankenhausplanung

• Abkehr von der bislang ganz überwiegend bestehenden bettenbezogenen Planung nach Fachgebieten

Krankenhausvergütung:

• Modifizierung der aktuell bestehenden Vergütungssystematik durch die Einführung einer weitgehend leistungsunabhängigen Vorhaltevergütung

• Einführung einer dritten Unterfinanzierungsart bei den Betriebskosten (neben DRG-Fallpauschalen und Pflegebudget)

Versorgungsstrukturen:

• Stärkere Verzahnung von ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen durch die Schaffung von sog. sektorübergreifenden Versorgungseinrichtungen

• Schaffung einer neuen Versorgungsform mit eigener Vergütungssystematik (Level Ii-Krankenhäuser)

Zur Vereinheitlichung der Versorgungsqualität soll es gemäß des Gesetzentwurfes einen bundeseinheitlich vorgegebenen Katalog geben, in dem die medizinischen Leistungen der Krankenhäuser nach Leistungsgruppen abgebildet sind. Dazu werden alle aktuell bestehenden OPS- und ICD-Codes den einzelnen Leistungsgruppen zugeordnet. Derzeit sind im Gesetzentwurf insgesamt 65 verschiedene Leistungsgruppen vorgesehen. Jede Leistungsgruppe wird mit bestimmten Qualitätskriterien belegt, die zwingend erfüllt werden müssen, um die Leistungen der betreffenden Leistungsgruppe am Krankenhaus- Standort erbringen zu dürfen.

Die so definierten bundeseinheitlichen Leistungsgruppen sollen von den Ländern als Grundlage der Krankenhausplanung genutzt werden, sodass die Ausweisung von Behandlungskapazitäten in den Krankenhausplänen zukünftig leistungsbezogen anhand der neu definierten Leistungsgruppen erfolgen. Dabei orientiert sich die erstmalige Festlegung der Leistungsgruppen auf Bundesebene weitgehend an den in Nordrhein-Westfalen in den letzten zwei Jahren

eingeführten Leistungsgruppen, die im Rahmen der dortigen Neuordnung der Krankenhausplanung bereits in Kraft getreten sind.

Die Zuteilung der Leistungsgruppen an die Krankenhäuser und damit die Festlegung des Versorgungsauftrags erfolgen im Rahmen der Krankenhausplanung, und zwar - wie bislang - durch Bescheid des jeweiligen Bundeslandes, wobei die Zuweisung einer Leistungsgruppe nur in Betracht kommt, wenn die zugehörigen Qualitätskriterien auch erfüllt werden.

Als weiterer Baustein der Krankenhausreform kommt die Einführung einer weitgehend leistungsunabhängigen Vorhaltevergütung hinzu. Sie wird künftig als dritte Unterfinanzierungsart Bestandteil der Betriebskostenfinanzierung sein und neben die Finanzierung über DRG-Fallpauschalen und das Pflegebudget treten. Dabei sollen die Betriebskosten, die für die Vorhaltung von medizinischen Leistungen anfallen, aus den DRG Fallpauschalen herausgerechnet und grundsätzlich unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme des Krankenhauses vergütet werden. Auf diese Weise soll den Krankenhäusern der ökonomische Druck genommen werden, der aktuell auch dadurch besteht, dass eine hinreichende Finanzierung der vorgehaltenen Strukturen in der Regel nur mit einer gewissen Anzahl an Behandlungs- und damit Abrechnungsfällen möglich ist.

Die konkrete, einem Krankenhaus zustehende Höhe der Vorhaltevergütung soll sich nach den im Rahmen der Krankenhausplanung diesem Krankenhaus zugewiesenen Leistungsgruppen richten. Daran wird deutlich, dass die Leistungsgruppen und die damit verbundenen Qualitätsanforderungen nicht nur bei der Krankenhausplanung eine zentrale Rolle spielen werden, sondern auch bei der (Re-) Finanzierung der Vorhaltekosten.

Die seit Jahren unzureichende Investitionskostenförderung der Bundesländer bleibt von der aktuellen Krankenhausreform demgegenüber unberührt.

Als dritten Baustein sieht die Krankenhausreform mit sogenannten sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen die Schaffung einer neuen Versorgungsform vor, die ambulante haus- und fachärztliche Leistungen mit stationären Leistungen der Grundversorgung (v.a. Allgemeine Innere Medizin, Geriatrie, Allgemeine Chirurgie) und medizinisch-pflegerischen Leistungen verzahnen soll. Dies soll in erster Linie der Sicherstellung einer wohnortnahen Grundversorgung dienen.

Welche speziellen Krankenhäuser sektorenübergreifende Versorgungsleistungen erbringen dürfen, entscheiden die Bundesländer, die den Krankenhäusern im Rahmen der Krankenhausplanung diese besondere Aufgabe gesondert zuweisen. Dabei sollen insbesondere bereits bestehende Plankrankenhäuser in sektorenübergreifende Versorgungseinrichtungen umgewandelt werden; möglich ist jedoch auch eine Entwicklung aus ambulanten Versorgungsmodellen und die Neuaufnahme in den Krankenhausplan.

Die Finanzierung sektorenübergreifender Versorgungseinrichtungen soll in Gestalt einer Mischfinanzierung sichergestellt werden: Während für die Vergütung der stationären Leistungen krankenhausindividuelle Tagessätze zur Anwendung gelangen sollen, richtet sich die Vergütung der ambulanten Leistungen nach den bis dato einschlägigen Abrechnungsbestimmungen (z. B. EBM, GOÄ, AOP-Katalog nach § 155 SGB V, etc.). Dadurch wird es für diese Leistungserbringer zu einem durchaus komplexen Finanzierungsmix kommen, weil bis dato stationäre und ambulante Leistungen nach jeweils eigenständigen Regelungen vergütet werden.

Was den weiteren zeitlichen Ablauf der Umsetzung des Reformvorhabens anbelangt, ist aktuell vorgesehen, dass das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) im Jahr 2024 in Kraft treten soll. Voraussichtlich ist ab Mitte 2026 mit der verbindlichen Zuweisung der Leistungsgruppen durch die zuständigen Krankenhausplanungsbehörden der jeweiligen Bundesländer zu rechnen. Mit Blick auf die Einführung der Vorhaltevergütung sollen erstmals für das Jahr 2025 Vorhaltebewertungsrelationen im Entgeltkatalog ausgewiesen und von allen DRG Krankenhäusern für die Abrechnung ihrer Leistungen zugrunde gelegt werden. Dabei erfolgt die Auszahlung der Vorhaltevergütung in den Jahren 2025 und 2026 noch budgetneutral.

Änderungen bei der Zuweisung von Leistungsgruppen haben für die Vorhaltevergütung in diesen budgetneutralen Jahren noch keine finanziellen Auswirkungen für das Krankenhaus. An die budgetneutrale Phase soll sich eine zweijährige Konvergenzphase anschließen und ab dem Jahr 2029 die neue Vergütungssystematik ohne Einschränkungen zur Anwendung gelangen.

Die Geschäftsführung der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH ist sich einig, dass durch die chronische Unterfinanzierung des bundesdeutschen Krankenhaussystems, der wirtschaftliche Druck in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist und in Zukunft bis zur Schaffung einer tragbaren bundesweiten Lösung für die Krankenhäuser weiter bestehen bleibt bzw. sich nochmals verschärfen wird. Die Geschäftsführung wird die bereits eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2024 weiter fortführen, um den im Bericht dargestellten Krisenthemen weitest möglich entgegen zu wirken.

Die Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, war auch im Jahr 2023 für die Gesellschaft mit Anstrengungen verbunden. Trotz dieses Umstandes ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Schwesterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt.

Über die fortlaufenden gesetzlichen Änderungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken auf die Geschäftstätigkeit hält sich die Geschäftsführung u.a. durch die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbünden und Organisationen auf dem Laufenden. Trotz der stetigen und weitreichenden gesetzlichen Änderungen ist es der Gesellschaft in der Vergangenheit gelungen, mit geeigneten Maßnahmen auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Die IT der Gesellschaft wird, im vertraglichen Rahmen einer "öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" synergetisch und kooperativ mit dem Wetteraukreis betrieben. Die IT der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH ist zentralistisch, also rechenzentrumsorientiert. Die Administration aller betroffenen IT- Systeme erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes IT-Personal. Die Beachtung der IT- Sicherheitsforderungen steht bei der Planung, bei der Implementierung und im Betrieb der Hard- und Software immer an zentraler Position. Neben IT-Sicherheit ist die Hochverfügbarkeit eine zentrale Forderung und ein herausforderndes Aufgabengebiet für die IT-Abteilung. Alle wesentlichen Systeme und Verbindungen sind redundant ausgelegt oder über einen Supportvertrag abgesichert. Eine regelmäßige Wartung (definierte Wartungsfenster) und ein aktives, stetig zu optimierendes Patchmanagement ist fester Bestandteil des IT-Betriebes. Alle technischen und organisatorischen Maßnahmen basieren auf einer kritischen Risikobetrachtung. In 2023 sind keine relevanten funktionalen oder sicherheitsrelevanten Störungen aufgetreten.

Ab dem 17. Oktober 2024 wird NIS 2 umgesetzt, die verbindliche Cybersicherheits-Richtlinie der EU, und voraussichtlich zu diesem Zeitpunkt oder in absehbarer Zeit danach in Kraft treten. Unternehmen in bestimmten Branchen müssen nachweislich angemessene Cybersecurity-Maßnahmen ergreifen und schwerwiegende Vorfälle melden.

Die neue NIS-2-Richtlinie zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit und Reaktionsfähigkeit des öffentlichen und privaten Sektors zu verbessern. Der Schwerpunkt der Richtlinie liegt auf der Bekämpfung der Cyberkriminalität und der Verbesserung des europäischen und nationalen Cybersecurity-Managements. Die Gesundheitszentrum Wetterau befindet sich bereits seit geraumer Zeit in der Umsetzung der NIS-2-Richtlinie. Phishing-Simulationen, Penetrationstests, Netzwerksegmentierungen und die erweiterten Sicherheitsmaßnahmen bei der netzweiten Authentifizierung waren im Jahr 2023 die Schwerpunkte der Vorbereitung auf NIS 2.

Die Beachtung des Datenschutzes wird in der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH nicht erst seit Inkrafttreten des DSVGO am 25. Mai 2018 konsequent verfolgt. Neben dediziert standortbezogenen Datenschutzbeauftragten steht eine qualifizierte externe Beratung der Gesellschaft jederzeit als Ansprechpartner und Koordinator zur Verfügung. In regelmäßigen Besprechungen werden gemeinsam die Forderungen DSGVO und HDSSIG umgesetzt. Die Geschäftsführung ist in die Prozesse des Datenschutzes und der Datensicherheit aktiv eingebunden. In der Gesellschaft ist 2023 kein datenschutzrechtlicher Vorfall aufgetreten.

Die Geschäftsführung wird die eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen auch in den folgenden Jahren weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

3.1.6.8 Theodora Konitzky Akademie gGmbH

Anschrift	Chaumontplatz 1 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unernehmens ist der Betrieb einer Schule zur Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, die Aus- und Weiterbildung in Pflegeberufen im Gesundheitswesen, sowie die Fort und Weiterbildung von Ärzten Gegenstand des Unternehmens.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6527
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (55%) Kerckhoff-Klinik GmbH (45%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.***
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Theodora Konitzky gGmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	1
Sachanlagen	394	24
	399	24
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.490	746
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	82	104
	1.572	851
Rechnungsabgrenzungsposten	3	11
Summe AKTIVA	1.974	886
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinntvortrag	37	25
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	45	12
	108	62
Sonderposten zur Finanzierung Anlagevermögen	378	13
Rückstellungen	80	92
Verbindlichkeiten	1.312	656
Rechnungsabgrenzungsposten	97	62
Summe PASSIVA	1.974	886

Gewinn und Verlustrechnung der Theodora Konitzky gGmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	4.809	4.084
sonstige betriebliche Erträge	187	43
Materialaufwand	479	322
Personalaufwand	3.480	3.139
Abschreibungen	38	7
sonstige betriebliche Aufwendungen	953	647
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Ergebnis nach Steuern	46	12
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	45	12

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Der Gesellschaftszweck der Theodora Konitzky Akademie gGmbH ist der Betrieb einer Schule zur Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, die Fort- und Weiterbildung von medizinischem Personal, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses oder der medizinischen Versorgung stehen sowie die Beteiligung an Unternehmen, die ebenso auch den Zweck der Aus- und Weiterbildung für die medizinische Versorgung verfolgen.

Die Pflegeschule ist gemäß § 2 Nr. la KHG Ausbildungsstätte für die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der Kerckhoff-Klinik GmbH. Der Betrieb der Pflegeschule erfolgt mit eigenem Personal und mit Unterstützung von externen Dozenten sowie mit Personal der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Ende September 2023 erfolgte der Umzug der Gesellschaft in die neu sanierten und für den Zweck der Schule ausgestatten Räumlichkeiten des Badehauses 5, im Sprudelhof Bad Nauheim. Die neue Ausbildungsstätte für Gesundheitsfachberufe ermöglicht der TKA mit modernen Ausbildungskonzepten in Theorie und Praxis die bestmögliche Vorbereitung auf den Berufsalltag in Kliniken sowie in der stationären und ambulanten Pflege.

Mit Bewilligungsbescheid vom 12. Juni 2023 sowie Änderungsbescheid vom 18. Dezember 2023, ergangen durch die WiBank, wurde die Anmietung der Räumlichkeiten Badehaus 5 erstmalig nach § 24 Abs. 1 HKHG 2011 (i.d.F. 13.09.2018) gefördert.

Mit Schreiben des Hessischen Landesamtes für Gesundheit und Pflege vom 22. Januar 2024 wurde, rückwirkend zum 1. Oktober 2023, die Ausbildungskapazität der Pflegeschule auf 200 Ausbildungsplätze und in der Krankenpflegehilfe auf 30 Ausbildungsplätze erhöht. Die Theodora Konitzky Akademie ist mit ihren 230 Ausbildungsplätzen der größte Ausbildungsbetrieb dieser Art im Wetteraukreis. Auch weiterhin unterstützt die Theodora Konitzky Akademie das Programm „Sozialwirtschaft integriert" der Hessischen Landesregierung. Das Programm soll geflüchteten Menschen die Chance geben, sich für soziale Berufe zu qualifizieren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene – Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[60] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[61]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[62] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von

[60] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024

[61] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[62] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[63]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[64] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[65] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[66]

Die Gesellschaft steht durch ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche.

2.2 Geschäftsverlauf

Zum 1. Oktober 2020 wurde die generalistische Pflegeberufeausbildung nach § 34 PflBG eingeführt und hat damit die Ausbildung zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in abgelöst. Die generalistische Pflegeberufeausbildung wird durch Ausgleichszuweisungen aus dem Ausgleichsfonds finanziert. Die Finanzierung der einjährigen Ausbildung zum/r Krankenpflegehelfer/in erfolgt über die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, welche ein diesbezügliches Budget mit den Kostenträgern vereinbart und die Gelder vereinnahmt.

Des Weiteren werden in der Theodora Konitzky Akademie Anpassungslehrgänge für Pflegefachkräfte aus einem nicht europäischen Raum nach § 20b Abs. 2 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege durchgeführt. Entsprechend dem Lehrgangsziel finden die Anpassungslehrgänge in Form. von theoretischem und praktischem Unterricht und/oder einer praktischen Ausbildung mit theoretischer Unterweisung statt

2.3 Ertragslage

Im Jahr 2023 erwirtschaftete die Theodora Konitzky Akademie Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 4.809 (Vj.: TEUR 4.084), welche ausschließlich im Inland erzielt wurden. Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegeberufen und weiteren Berufen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses stehen.

Die angefallenen Personalaufwendungen (TEUR 3.480; Vj.: TEUR 3.139) betreffen den Betrieb der Krankenpflegeschule, die fachliche Leitung der Theodora Konitzky Akademie, die in der Gesellschaft angestellten Auszubildenden zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Krankenpflegehelfer/-in sowie Hebammenstudentinnen. Die Personalaufwandsquote liegt bei 72,4 % (Vj.: 76,9 %).

Zusätzlich wird für den Betrieb der Theodora Konitzky Akademie auf externe Ausbilder/innen und Dozenten zurückgegriffen, welche in Höhe von TEUR 159 (Vj.: TEUR 169) in den bezogenen Leistungen enthalten sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Aufwendungen aufgrund der Weiterleitung der erhaltenen Ausgleichszuweisungen für die praktische Ausbildung, Aufwendungen für interne und externe Verwaltungs-, Rechts- und Beratungsleistungen,

[63] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024

[64] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[65] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[66] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

Aufwendungen für praktische Pflichteinsätze bei externen Kooperationspartnern, betragen im Geschäftsjahr TEUR 867 (Vj.: TEUR 647).

Mit dem Jahresüberschuss von TEUR 45 (Vj.: Jahresüberschuss TEUR 12) schließt die Gesellschaft das Jahr 2023 um TEUR 40 besser ab als im Wirtschaftsplan 2023 vorgesehen.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Theodora Konitzky Akademie beträgt TEUR 1.974 (Vj.: TEUR 886).

Die Zunahme von TEUR 1.088 zum Vorjahr begründet sich auf der Aktivseite zum einen durch Investitionen in Höhe von TEUR 358 in die Ausstattung des in 2023 neu angemieteten Badehauses 5 in Bad Nauheim. Zum anderen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund ausstehender Geldzahlungen für die am 1. April und am 1. Oktober 2023 gestartete Generalistenausbildung sowie für die Umlageendabrechnung 2022 um rd. TEUR 660 angestiegen.

Auf der Passivseite begründet sich der Anstieg der Bilanzsumme zum einen in der Zunahme des Sonderpostens für Zuwendungen in Höhe von TEUR 364. Wesentlich hierbei sind die über die beiden Gesellschafter weitergeleiteten und investierten Pauschalfördermittel in Höhe von TEUR 358 für die Erstausstattung der Krankenpflegeschule im Badehaus 5. Zum anderen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um TEUR 619, was im Wesentlichen in der Umlageendabrechnung 2022 in Höhe von TEUR 400 begründet ist.

Von der Bilanzsumme entfallen 20,2 % (Vj.: 2,7 %) auf das Anlagevermögen. Das Anlagevermögen ist zu 27,0 % durch Eigenkapital gedeckt (Vj.: 100 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 5,45 % (Vj.: 7,05 %). Der Rückgang der Eigenkapitalquote ist auf einen überproportionalen Anstieg der Bilanzsumme im Verhältnis zum Eigenkapital zurückzuführen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Verpflichtungen aus Vergütungsrückständen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Nebenkostenabrechnungen für Heizkosten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellung für Resturlaub.

2.5 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen.

wurde fristgerecht nachgekommen. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die liquiden Mittel auf TEUR 82 (Vj.: TEUR 104).

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam von der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen

Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagement-System wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Mit Umzug der Theodora Konitzky Akademie in den Sprudelhof (Badehaus 5), im September 2023, erweiterten sich die Kapazitäten und die Attraktivität der Ausbildung.

Herausforderungen für das Jahr 2024 sind weiterhin die gestiegenen Energiekosten und Sachkosten für den Schulbetrieb sowie anstehende Gehaltssteigerungen für Lehrkräfte und Azubis. Die Akquirierung von Auszubildenden wird schwierig bleiben, da die Krankenhäuser des GZW nur begrenzt Wohnraum für Auszubildende anbieten können - im Gegensatz zu Mitkonkurrenten. Problematisch ist zudem auch die immer häufiger nicht vorhandene Mobilität (Führerschein) der Auszubildenden, um die Einsatzorte für Pflichteinsätze zu erreichen. Daher entscheiden sich Interessenten häufig für Kliniken, die eine zentrale Lage haben und mit Einsatzorten im direkten Umfeld kooperieren. Ein weiteres Risiko ist, dass ambulante Pflegedienste trotz der Refinanzierung der Anleitungsstunden aufgrund der hohen Anforderungen und Belastungen weniger Auszubildende ausbilden wollen.

2024 strebt die TKA die Trägerzertifizierung sowie die Zertifizierung nach AZAV für zwei Bildungsmaßnahmen an, um der Zielgruppe der Umschüler aber auch Mitarbeitenden in den Kliniken ohne Qualifikation eine finanzielle Unterstützung durch die Bundesagentur für Arbeit zu ermöglichen.

Durch die Attraktivität des neuen Standortes besteht die Chance sowohl neue Auszubildende als auch Lehrkräfte für die TKA zu gewinnen. Die Träger der praktischen Ausbildung unterstützen durch die Anschaffung von Tablets für die Auszubildenden und steigern auch auf diese Weise die Attraktivität der TKA als Pflegeschule. Zudem ermöglicht der Einsatz dieser Tablets einen Zuwachs der Lehrmethoden und fördert die digitale Kompetenz der zukünftigen Pflegekräfte. Mit dem Aufbau der Social-Media-Arbeit durch die Social-Media-Beauftragten der TKA sowie Veröffentlichungen in regionalen Zeitschriften sollen potenzielle Interessenten aber auch Multiplikatoren Informationen und Einblicke in das Ausbildungsangebot und die Schulkultur erhalten.

Durch die Bilingualität der Auszubildenden ergeben sich neue Herausforderungen in der Wissensvermittlung. Daher plant die TKA sukzessive die Lehrkräfte im Rahmen der Sprachförderung im Unterrichtzu qualifizieren.

Im Bereich der Aus-/Fort- und Weiterbildungen ergibt sich durch die Einführung des Fortbildungsbudgets der Pflegedienstleitungen als mögliches Risiko, dass die Angebote der TKA weniger von Mitarbeitenden des GZW genutzt werden, da nicht mehr nach Qualität, sondern vorrangig nach Preis ausgewählt und Onlineangebote bevorzugt werden. Mit Veröffentlichung des Fortbildungsprogramms 2025 ist die weitere Digitalisierung des Anmeldeprozesses und der Teilnehmerverwaltung geplant, um die Personalaufwände in diesem Bereich zu reduzieren.

In Verbindung mit dem geplanten Anstieg der Personalkosten gegenüber 2023 geht die Geschäftsführung auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahr 2024 ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 3 erzielt wird.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

3.1.6.9 GZW Plus GmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Privatklinik.
Gründungsjahr	2010
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 7052
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann ***In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.***
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2022 am 22. Mai 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Plus GmbH:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	7
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14	17
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	219	147
	233	165
Summe AKTIVA	240	171
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	110	52
Jahresüberschuss	31	58
	166	135
Rückstellungen	15	25
Verbindlichkeiten	60	11
Summe PASSIVA	240	171

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Plus GmbH:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	1.969	1.551
sonstige betriebliche Erträge	0	0
Materialaufwand	1.913	1.457
sonstige betriebliche Aufwendungen	13	11
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	26
Jahresüberschuss	31	58

Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2023 nicht statt.

In 2023 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2023

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019, am Standort Schotten, den operativen Betrieb aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2020 begann die operative Tätigkeit in der Diabetes-Klinik am Standort Bad Nauheim. Die Privatklinik gemäß § 30 GewO ist in folgenden Fachrichtungen tätig:

- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Anästhesie
- Geriatrie

Der Betrieb der Privatklinik erfolgt in Räumlichkeiten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH. Für die ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und verwaltungstechnischen Leistungen bedient sich die Gesellschaft der Ressourcen der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH - Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern -, Bad Nauheim, hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die GZW Plus GmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung (BIP) ist nach einem Anstieg um 1,9 % in 2022, im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %[67] geringer als im Vorjahr. Gesamtwirtschaftlich kam die Entwicklung in Deutschland, im nach wie vor krisengeprägten Umfeld, ins Stocken. Dabei trugen zum einen die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen zu einer gedämpften Konjunktur bei. Zum anderen kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinzu. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.[68]

Mit 45,9 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2023 gingen so viele Personen wie noch nie in Deutschland einer Tätigkeit nach.[69] Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 0,7 % oder 333.000 Personen. Der Anstieg fand unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte statt und betraf fast ausschließlich den Dienstleistungsbereich.[70]

Erstmals seit dem 2. Quartal 2021 fand im 2. Quartal 2023 mit +0,1 % wieder ein Reallohnanstieg statt.[71] Im 3. Quartal 2023 stiegen die Reallöhne um 0,6 % und die Nominallöhne um 6,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal.[72] Treiber der Reallohnsteigerung waren zum einen die

[67] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 30.01.2024
[68] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[69] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[70] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024
[71] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023
[72] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

gestiegenen Nominallöhne, u.a. durch die Inflationsausgleichsprämie, aber auch die abgeschwächte Inflationsentwicklung.[73]

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2023 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2023 um 4,4 % von 3.833,07 EUR auf 4.000,71 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 4.100,73 EUR, die untere Korridorgrenze 3.959,90 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 4,4 % auf 3.995,60 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/ Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Im Jahr 2020 ist die Krankenhausvergütung auf eine Kombination von Fallpauschalen und einer Pflegepersonalkostenvergütung (Pflegebudget) umgestellt worden. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, wurde beschlossen, die Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen künftig unabhängig von den Fallpauschalen zu vergüten. Dazu wurden die Selbstverwaltungspartner gesetzlich beauftragt, die Fallpauschalen ohne die Pflegekostenanteile (aDRGs) in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen auszuweisen. Auf Basis der ausgegliederten Pflegepersonalkosten wurden tagesbezogene Bewertungsrelationen für einen Pflegeerlöskatalog berechnet, der als separate Spalte in den Fallpauschalen-Katalog integriert wurde.

Neben einer aufgrund der COVID-19 Pandemie zum Jahr 2019 rückläufigen Fallzahl, waren die Anpassungen des Fallpauschalen Kataloges und die nach wie vor geforderte Verlagerung von stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Aufgrund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalen-Kataloges und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Indexes (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche[74] ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und -netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber, sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus sind eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

[73] Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 456 vom 29.11.2023

[74] Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

2.2 Geschäftsverlauf

Im fünften Jahr der operativen Tätigkeit stieg die Fallzahl der Privatklinik im Vergleich zum Vorjahr um 11,9 % auf 356 Fälle an.

Im Folgenden werden die Leistungsdaten im Detail dargestellt:

GZW Plus	2023	2022
Fallzahl	356	318
CM aDRG	294,63	255,64
CM Pflege	2.068,130	1.792,183
CMI aDRG	0,828	0,804
CMI Pflege	5,809	5,636

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Die GZW Plus GmbH hat gemäß dem geschlossenen Dienstleistungsvertrag Leistungen der Muttergesellschaft sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH in Anspruch genommen, um alle notwendigen Aufgaben durchführen zu lassen.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die GZW Plus GmbH Umsatzerlöse von TEUR 1.969 (Vj. TEUR 1.551).

Der Materialaufwand beträgt TEUR 1.913 (Vj. TEUR 1.457), was einer Materialaufwandsquote von 97,17 % (Vj. 93,93 %) entspricht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 13 (Vj. TEUR 11) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Verwaltung sowie Prüfung und Beratung.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss von TEUR 31 (Vj. Jahresüberschuss TEUR 58).

Das Planergebnis 2023 von TEUR 29 wurde um TEUR 2 überschritten, womit das Planergebnis nahezu punktgenau erreicht wurde.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Zum 31. Dezember 2023 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 219 (Vj. TEUR 147).

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 69 auf TEUR 240 gestiegen.

Der Anstieg auf der Aktivseite resultiert im Wesentlichen in dem um TEUR 72 gestiegenen Guthaben bei Kreditinstituten.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des im Jahr 2023 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 31 auf TEUR 166. Darüber hinaus stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin um TEUR 24 sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen um TEUR 18.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft sank aufgrund eines überproportionalen Anstieges der Bilanzsumme gegenüber dem Eigenkapital von 78,46 % in 2022 auf 68,94 % in 2023.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 11 auf TEUR 15 gesunken. Der Rückgang betrifft die Steuerrückstellung, welche sich um TEUR 11 reduziert hat.

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam von Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagement-System wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Prognosebericht

Die Prognosequalität der Wirtschaftspläne unterliegt Einschränkungen bei kurzfristigen gesetzlichen Änderungen zur Krankenhausfinanzierung. Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit einem Jahresergebnis von rd. TEUR 35 geplant.

5. Chancen- und Risikobericht

Der Ausbau der Geschäftstätigkeit an den weiteren Standorten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH wird in den nächsten Jahren zu einer Leistungsausweitung fuhren.

Da sich die Gesellschaft zur Erbringung ihrer Leistung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH bedient, kann die Erweiterung des Leistungsportfolios kurzfristig umgesetzt werden. Potentielle Schwierigkeiten wie bspw. bei der Personalgewinnung, im Zusammenhang mit der Leistungsausweitung, bestehen aufgrund des Dienstleistungsvertrages mit der Muttergesellschaft sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH nicht.

Mittelfristig ist die GZW Plus GmbH von der Entwicklung der Mutter- sowie Schwestergesellschaft abhängig, da sie ihre Leistung mittels den Strukturen und dem Personal der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH erbringt.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die unmittelbar bestandsgefährdend sind. Die wirtschaftliche Situation ist für die Gesellschaft unverändert als positiv anzusehen. Im regionalen und überregionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut und breit positioniert. Auf Grundlage der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Erlös- und Kostenstrukturen ist von einer gesicherten wirtschaftlichen Fortentwicklung in den Folgejahren auszugehen.

3.2 Wasserverband Nidda – Zweckverband

Anschrift	Hanauer Straße 9-13, 61169 Friedberg/H., Sitz Geschäftsstelle: Hof Graß 1, 35410 Hungen Telefon: 06402/5118843, Telefax: 06402/5118810 E-Mail: info@wasserverband-nidda.de Internet: www.wasserverband-nidda.de
Aufgabe des Verbandes	Folgende Gewässer auszubauen und einschließlich ihrer Uferrandstreifen, soweit sie im Eigentum des Verbandes oder seiner Gemeinden stehen, zu unterhalten, insbesondere unter Beachtung des Hochwasserschutzes den naturnahen Gewässerzustand zu erhalten oder wiederherzustellen: Nidda v. Wehr Eschersheim-Heddernheim (Stadtgebiet Frankfurt/M) bis einschl. Ortslage Rudingshain (Vogelsbergkreis) mit den beiden Niddaquellbächen Hundsborn und Graswiesenbach, Flutgraben in Nidda, Ulfa von der Mündung in die Nidda bis zur Hochwasserückhalteanlage Ulfa, Wetter von der Mündung in Niddatal/Assenheim bis zur Gemarkungsgrenze Laubach (OT Münster), Licht (OT Ober-Bessingen), den Eichelbach ab 1.1.2012 (ca. 18 km) von der unteren Bebauuungsgrenze Schotten (OT Breungeshain) bis zur Mündung in Eichelsdorf in die Nidda. Talsperren und Hochwasserrückhalteanlagen zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten, in und an den Gewässern Bauwerke zu errichten, diese zu unterhalten einschließlich vorhandener Bauwerke, sofern Letzteres nicht die Aufgabe von Triebwerksbesitzern oder von sonstigen Verpflichteten ist.
Gründungsjahr	1961
Mitglieder	Städte Bad Nauheim (5,55%), Bad Vilbel, Florstadt, Friedberg/H., Karben, Nidda, Niddatal, Lich, Schotten, Frankfurt/M, Ranstadt. Gemeinde Ranstadt, Rockenberg, Wöllstadt Landkreise Gießen, Wetterau, Vogelsberg
Geschäftsführung	Thomas Benzler Kai Mathes
Verbands-vorstand	Joachim Arnold (Verbandsvorsteher), Johannes Contag, Andreas Friedrich, Michael Hahn, Dr. Julien Neubert, Oliver Meermann (Stellv.), Guido Rahn, Cäcilia Reichert-Dietzel, Susanne Schaab, Michael Voß (Stellv.), Klaus Minkel (Stellv.), Reimund Becker (Stellv.), Herbert Unger, Otto Heinrich Winter ***Gewährtes Sitzungsgeld: 224,00 EUR***
Verbands-versammlung	Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter jedes Verbandsmitgliedes und im Verhinderungsfall aus deren Stellvertretern. ***Gewährtes Sitzungsgeld: 384,00 EUR***
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 18.10.2024
Abschlussprüfer	RGT Treuhand Revisionsgesellschaft mbH

3.3 ekom21 – KGRZ Hessen KdöR

Anschrift	Carlo-Mierendorff-Str. 11, 35398 Gießen Telefon: 0641/9830-0, Telefax: 0641/9830-2020 E-Mail: ekom21@ekom21.de Internet: www.ekom21.de
Aufgabe des Verbandes	Aufgabe des Verbandes ist die Bereitstellung von informationstechnischen Anlagen und Lösungen, Entwicklungen, Wartung und Vertrieb von Informationstechnologie, betriebliche Abwicklung von Verfahren der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK), Consulting, Schulung, Beratungen und Dienstleistungen aller Art auf dem IuK-Sektor.
Gründungsjahr	Fusion zum 01.01.2008 zur neuen Körperschaft ekom21-KGRZ Hessen (KGRZ Kassel und KIV in Hessen)
Stammkapital	11.600.000
Mitglieder (aktuell)	411 Städte und Gemeinden, 21 Landkreise sowie Land Hessen, 102 sonstige Mitglieder
Geschäftsführung	Matthias Drexelius Björn Brede Martin Kuban
Verbands-versammlung 520 Mitglieder	Harald Plünnecke (Vorsitzender) Werner Schuchmann (Stellvertreter) Sandro Zehner (Stellvertreter)
Verbandsvorstand 13 Mitglieder	Horst Burghardt (Vorsitzender) Andreas Siebert (stellv. Vorsitzender)
Jahresabschluss	
Abschlussprüfer	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel
Beteiligungen des Verbandes / Genossenschaften	Beteiligungen: ekom21 GmbH (100%) Softplan Informatik GmbH (74%) Lorenz Orga-Systeme GmbH (60%) KIV Thüringen GmbH (45,15%) saascom GmbH (25%) eOpinio GmbH (10%) govIT GmbH (25%) vote iT GmbH (3%) Genossenschaftsanteile: KOPIT eG (1%) ProVitako eG (2,32%) govdigital eG (3,57%) KommunalCampus eG (5,88%)

3.4 Stiftungen

3.4.1 Stiftung William G. Kerckhoff Herz- und Rheumazentrum Bad Nauheim

Anschrift	Benekestr. 2-8, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/996-2155; Telefax 06032/996-2192 E-Mail: r.wilk@kerckhoff-klinik.de
Zweck der Stiftung	Zweck der Stiftung ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege und die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch die Förderung der Krankenversorgung und der medizinischen Forschung, vorzugsweise der kliniknahen Forschung auf dem Gebiet der Herz-, Kreislauf- und Lungenkrankheiten sowie der Rheumatologie. Zu diesem Zweck betreibt die Stiftung die Kerckhoff-Klinik GmbH als Forschungsklinik und fördert die wissenschaftliche Forschung, insbesondere in Verbindung zu Einrichtungen der Max-Planck-Institute.
Gründungsjahr	1998
Genehmigung	per Stiftungsurkunde des RP Darmstadt am 17.3.1999
Stiftungsvermögen	9.279.947,64 EUR
Stifter	Stadt Bad Nauheim (0,28%),Max-Planck-Gesellschaft (0,28%), William Kerckhoff-Stiftung (0,28%), Land Hessen (99,16%)
Wisschenschaftl. Beirat	Prof. Dr. Dr. med. Thomas Braun Prof. Dr. med. Stefan Frantz Prof. Dr. med. Heribert Schunkert Prof. Dr. Steffen Gay Prof. Dr. rer. nat. Dipl. Biol. Andreas Radbruch
Stiftungsvorstand	Dr. Walter Arnold (Vorsitzender) Klaus Kreß (stellv. Vorsitzender) Prof. Stefan Offermanns Dr. Lars Witteck Staatsministerin Lucia Puttrich Maximilian Prugger Marcus Bocklet
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 29. April 2024
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon GmbH

3.4.2 Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim

Anschrift	Nördlicher Park 3, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/3495588; Telefax 06032/9252955 E-Mail: frank.thielmann@sprudelhof.de Internet: www.sprudelhof.de
Zweck der Stiftung	Sprudelhof als bedeutendes Kulturdenkmal des Jugendstils von internationalem Rang zu sichern, zu erhalten und zu bewahren
Gründungsjahr	2008
Genehmigung	per Stiftungsurkunde des RP Darmstadt am 12.9.2008
Grundstockverm. **Zustiftung**	12.000.000,00 EUR 657.000,00 EUR durch das Land Hessen
Stifter	Stadt Bad Nauheim (15,8%), Wetteraukreis (15,8%), Land Hessen (68,4%)
Kuratorium **16 Mitglieder**	Staatssekretär Dr. Martin Worms (Vorsitzender) Bürgermeister Klaus Kreß (Stellv. Vorsitzender)
Beirat **18 Mitglieder**	
Vorstand	Frank Thielmann
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2023 am 09. April 2024
Abschlussprüfer	Westprüfung GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

3.5 Genossenschaften/Aktiengesellschaften

Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim an eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften:

		2023 EUR	2022 EUR	2021 EUR	2020 EUR	2019 EUR
1.	Volksbank Mittelhessen eG Schiffenberger Weg 110 35394 Gießen Zahl der Anteile: 50	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00
2.	Münchner Hypothekenbank eG Karl-Scharnagel-Ring 10 80539 München Zahl der Anteile: 1	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
3.	HLB Basis AG Standort Königstein Bahnstraße 13 Zahl der Aktien: 7.155	7.669,38	7.669,38	7.669,38	7.669,38	7.669,38
4.	Mittelhessische Energiegenossenschaft eG Weiseler Straße 48 35510 Butzbach Zahl der Anteile: 1	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00